Nr. 168. — 75. Jahrgang. Morgen-Ausgabe. Freitag, den 4. April 1902.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich dreizehnmal. Monatliche Bezugsgebühr 75 Pf., durch die Post vierteljährlich 2,50 M.

Ankündigungs-Gebühren die einspalt. Grundzeile im allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Ueberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Fernsprecher der Redaktion 181. Beilagen: „Für Haus und Hof" und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt". Fernsprecher der Geschäftsstelle 816.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen. Postzeitungsnummer 2048.

Hierzu ein 2. Blatt,
sowie das
„Illustrirte Unterhaltungsblatt"
Nr. 15.

Deutschland.

Die Zolltarifkommission des Reichstages.

W Ein paar Tage noch und die parlamentarischen Osterferien sind wieder vorbei. Zwar der deutsche Reichstag selbst gönnt sich noch Ferien bis Mitte dieses Monats, aber seine Zolltarifkommission, auf deren Arbeiten es besonders ankommt, eröffnet schon zu Beginn der kommenden Woche wieder ihre Beratungen, ebenso das preußische Abgeordnetenhaus, in dem eine große Zahl von Reichstagsmitgliedern sitzt. Und sobald an den genannten beiden Stellen die Debatten wieder begonnen haben, fällt auch der übliche Chorus von selbst ein, die Parlaments-Saison regiert das politische Interesse.

Nicht genug mit den einzelnen hartumstrittenen Bestimmungen des neuen Zolltarifs kommt auch noch eine andere Frage, die der Zahlung von Diäten, hinzu, über welche die Anschauungen, wie bekannt, unter den verschiedenen Reichstags-Parteien noch weit auseinandergehen. Darin, daß die Mitglieder der Zolltarifkommission, die Monate hindurch noch zu arbeiten haben werden, nicht gut diesen langen Aufenthalt in Berlin mit seinen beträchtlichen Mietkosten aus eigener Tasche bestreiten können, herrscht ja zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstage Uebereinstimmung; aber anders steht es mit der Forderung mehrerer Parteien, nun gleich reinen Tisch in der Diäten-Frage zu machen und allen Reichstags-Abgeordneten für jede Session bestimmte Tagegelder zu gewähren, wie es schon in den Landtagen der deutschen Bundesstaaten geschieht. Bei einer nicht unerheblichen Anzahl von Reichstags-Mitgliedern besteht die Neigung, die Diäten auch für die Kommissions-Angehörigen abzulehnen, wenn nicht prinzipiell diese Gelder für alle Volksvertreter Jahr für Jahr zugestanden werden.

Gewiß ist im Reichstage eine Mehrheit dafür vorhanden; im allgemeinen sagen nur die konservativen Parteien, das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht schließe die Diätenzahlung aus resp. mache die Einführung einer Wahlpflicht zur Vorbedingung, und eine Wahlpflicht könnte, wenigstens für manche Reichstagswahlkreise, ganz gewiß nichts schaden. Aber die Majorität der deutschen Volksvertretung würde ohne weiteres die Tagegelder bewilligen, sodaß es nur auf die verbündeten Regierungen ankäme. Von dem Reichskanzler Grafen Bülow ist schon mehr als einmal gesagt worden, daß er persönlich nichts gegen diesen Beitrag zu den Aufenthaltsunkosten der Abgeordneten in Berlin einzuwenden habe. Aber wie so manches nicht zutreffend war, was über politische Anschauungen des Kanzlers berichtet wurde, so dürfte auch diese Annahme nicht stimmen. Dächte der Kanzler wirklich so, hätte er jetzt selbst die allgemeine Diätenzahlung in Vorschlag gebracht, was indessen nicht geschehen ist und auch nicht geschehen wird.

Natürlich kann es bei der ganzen Sache sich nicht um die verschiedenen Hunderttausend Mark handeln, welche die Diäten für alle Abgeordneten in jedem Jahre ausmachen würden. Darüber kommt das Reich mit seinen Milliarden-Etats schon fort. An der entscheidenden Stelle dürfte es sich darum handeln, daß eine Gewährung von Tagegeldern an so offenkundige Gegner der gesamten heutigen Reichsverfassung, wie es die Sozialdemokraten sind, nicht für richtig erachtet wird. In ihren Abstimmungen über die Ausgaben für die Verteidigung des Reiches für Armee und Marine, zeigen sich die sozialdemokratischen Vertreter immer als bedingungslose Gegner des Reiches in seiner heutigen Gestalt, und wenn das bei nicht allen diesen Herren am Ende so furchtbar schlimm gemeint sein mag, sie sagen aber doch, daß sie die soziale Revolution anstreben. Wenn an allerhöchster Stelle eine Abneigung besteht, solchen Volksvertretern auf Reichskosten Unterhaltungsbeiträge zu gewähren, so dürfte diese Annahme sich nicht allzuweit von der Richtigkeit entfernen, es dürfte auch kaum so bald auf einen Wechsel der herrschenden Anschauungen zu rechnen sein.

Wenn in anderen Staaten, zum Beispiel in Frankreich, ausnahmslose Diäten gewährt werden, dort pro Jahr und Kopf 7200 Mark unseres Geldes, während die Präsidenten der beiden Kammern je 48 000 Mark pro Jahr neben freier Dienstwohnung erhalten — in Deutschland bekommt der Reichstags-Präsident nur die freie Wohnung —, so ist, von anderem abgesehen, darauf hinzuweisen, daß kein französisches Parlamentsmitglied gegen unbedingt erforderliche Heeresausgaben Widerspruch erhebt. Alle Volksvertreter, mögen sie auch sonst sehr merkwürdige Reden mitunter halten, stellen sich in der Praxis doch unbedingt auf den nationalen Standpunkt. Das ist eine Thatsache, und wenn die Franzosen darauf stolz sind, müssen wir ihnen zugeben, daß sie recht haben, so wenig wir auch sonst Grund haben, sie zu beneiden. Wünschenswert wäre es, es käme im Interesse einer Beschleunigung der wichtigen Kommissions-Verhandlungen zu irgend welchem Ausgleich sofort für die Zollkommission, es möchten sonst unter Umständen sich Zwischenfälle in der Zukunft ereignen, die es uns bereuen lassen würden, etwas saumselig gewesen zu sein. Deutschland hat keinerlei Grund, ebensowenig, wie einen wirklichen Krieg, einen Zollkrieg mit irgend einem fremden Staate zu fürchten; wer uns hochnehmen will, der kann sich vorsehen, und für die in solchem Falle erforderlichen Entscheidungen wird sich stets eine nationale Reichstagsmehrheit zusammenfinden. Allein, kann es in Frieden gehen, so wollen wir damit einverstanden sein, und diesem Einverständnis kann es nur nützen, wenn wir uns nicht mehr Lasten durch nicht unbedingt erforderliche Dinge aufhalsen, als nötig ist.

Der landwirtschaftliche Notstand in den östlichen Landesteilen.

L Die Denkschrift über den landwirtschaftlichen Notstand in den östlichen Provinzen, der durch die überaus ungünstigen Witterungsverhältnisse der beiden letzten Jahre veranlaßt wurde, und die Darlegung über die staatliche Hilfsaktion ist jetzt dem preußischen Landtage zugegangen.

Als Notstandsbezirke, in denen eine finanzielle Hilfe des Staates gerechtfertigt erschien, sind nach sorgfältiger Prüfung der beigebrachten Unterlagen folgende Landesteile anerkannt worden, wobei grundsätzlich davon ausgegangen ist, daß nur den in zwei aufeinanderfolgenden Jahren 1900 und 1901 heimgesuchten Landesteilen staatliche Hilfe zu teil werden dürfe, da eine Ueberwindung des Notstandes im Wege der Selbsthilfe nur in diesen Landesteilen als ausgeschlossen erscheinen mußte:

1. Die Provinz Posen in ihrem gesamten Umfange mit Ausnahme der Kreise Bromberg-Stadt, Posen-Stadt, Schwerin, Krotoschin und Kempen.
2. Von der Provinz Westpreußen:
   a) der Regierungsbezirk Marienwerder,
   b) die Kreise Dirschau, Elbing-Land, Marienburg und Pr.-Stargard des Regierungsbezirks Danzig.
3. Von der Provinz Ostpreußen:
   a) der Kreis Johannisburg des Regierungsbezirks Gumbinnen,
   b) die Kreise Pr.-Holland, Mohrungen und Neidenburg des Regierungsbezirks Königsberg.
4. Von der Provinz Schlesien:
   a) die Kreise Guhrau, Militsch, Steinau, Gr.-Wartenberg und Wohlau des Regierungsbezirks Breslau,
   b) die Kreise Freystadt, Sagan, Görlitz-Land, Rothenburg O.-L., Bunzlau, Lüben, Grünberg und Glogau des Regierungsbezirks Liegnitz.
5. Von der Provinz Pommern: der Kreis Dramburg des Regierungsbezirks Köslin.

Hinsichtlich der Art der Unterstützungen wurde bestimmt, daß sie den Landwirten in der Hauptsache nur in Gestalt von Naturalien zugewendet werden sollten, daß indes auch mäßige Barunterstützungen ausnahmsweise zuzulassen seien, um die bedürftigsten Landwirte in den Stand zu setzen, mit deren Hilfe ihren Viehstand zu ergänzen und die fälligen Hypothekenzinsen zu bezahlen.

Auf Grund angestellter sorgfältiger Ermittelungen und der eingegangenen Anmeldungen ist insgesamt eine Summe von 9 701 040 Mark zur Behebung des Notstandes gefordert worden, von der bis jetzt 8 888 816 Mark zur Verfügung gestellt wurden, und zwar 4 500 000 Mark für die Provinz Posen, 4 000 000 Mark für Westpreußen, 229 166 Mark für Schlesien und 157 650 Mark für die Kreise Johannisburg und Neidenburg. Ueber die Wirkung dieser Hilfsaktion läßt sich nach der vorliegenden Denkschrift so viel sagen, daß mit den bisherigen Maßnahmen ein durchgreifender Erfolg insofern erzielt ist, als sie den ordnungsmäßigen Weiterbetrieb des landwirtschaftlichen Gewerbes in den kleineren und mittleren Wirtschaften sichergestellt und die unterstützten Landwirte — es sind 70 093 an der Zahl — somit gekräftigt haben, daß sie den Notstand überdauern können. Daß aber eine Reihe von schwächeren Existenzen in ihrem Besitzstande aber auch durch die Hilfsmaßnahmen nicht erhalten werden konnte, muß leider auch konstatirt werden. Trotzdem ist das Grundstücksangebot noch kein so großes gewesen, daß es auf die Grundstückspreise irgend welchen Einfluß gehabt hätte, insbesondere ist auch eine Zunahme der Zwangsversteigerungen und Konkurse bisher nicht in die Erscheinung getreten.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichisch-ungarischen Verhandlungen.

* **Budapest**, 8. April. (Drahtm.) Das „Ung. Korrespond.-Büreau" meldet aus Wien: Szell hatte heute vormittag eine längere Unterredung mit Körber, worin mehrere, beide Staaten interessirende Angelegenheiten volkswirtschaftlicher Natur besprochen wurden. Diese Beratungen werden wahrscheinlich Ende nächster Woche in Budapest fortgesetzt, wozu Körber in Budapest eintrifft. Nach Beendigung der Beratungen werden die beiderseitigen Fachreferenten in möglichst kurzer Zeit mit der 3. Lesung des autonomen Zolltarifes beginnen. Szell und Körber kamen überein, an die Parlamente das Ersuchen zu stellen, Quotendeputationen zu entsenden, welche Ende April zur Beratung zusammentreten dürften. Heute nachmittag 2 Uhr fand in der Hofburg unter dem Vorsitz des Kaisers eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, woran teilnahmen: Die gemeinsamen Minister Graf Goluchowski Kallay, Krieghammer, Szell, Körber, Lukacs, Böhm von Bawerk und Spaun. Gegenstand der Beratung bildete die endgiltige Feststellung der den Delegationen zu unterbreitenden gemeinsamen Vorlagen. Die Delegationen werden am 6. Mai einberufen. Die beiderseitigen Parlamente nehmen demnächst die Wahlen für die Delegirten vor.

* **Wien**, 3. April. (Drahtm.) Die „Neue Freie Presse" meldet: In den gemeinsamen Ministerberatungen wurde beschlossen, die Einführung neuer Feldgeschütze auf 1904 eventl. 1905 zurückzustellen, dagegen die Herstellung neuer Gebirgsgeschütze und Feldhaubitzen bereits 1903 zu beginnen.

Studenten-Demonstrationen.

* **Wien**, 3. April. Bosnische Studenten veranstalteten im Verein mit kroatischen und serbischen Studenten eine Straßendemonstration gegen den Reichsfinanzminister, weil die bosnischen Studenten im Konvikt angeblich zu strenge zum Studium angehalten würden.

England und Transvaal.

* Wie man auf englischer Seite stellenweise mit den Burengefangenen umgegangen ist, zeigt folgende uns zugehende Drahtmeldung:

* **London**, 3. April. (Drahtm.) „Morning Leader" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge bei der Erschießung von Burengefangenen durch australische Offiziere. Der Bericht stützt sich auf Einzelheiten, die von einem Soldaten geliefert seien, welcher als Augenzeuge zugegen war. Er beschreibt die Grausamkeit, womit sich zwei dieser Offiziere gegenüber Eingeborenen und den eigenen Leuten während des Aufenthalts im wilden Buschfeld betrugen und schließlich die Gefangennahme von 10 unbewaffneten Buren, die sich nach Pietersburg begaben, um sich zu ergeben. Es habe geheißen, daß die Buren 20 000 Pfd. bei sich gehabt hätten, wodurch wahrscheinlich die Habgier des Leutnants Hancock erregt worden sei. Darauf hielt dieser ein Scheinkriegsgericht ab und befahl, die Buren zu erschießen. Eine Schwadron weigerte sich, den Befehl zu vollziehen, worauf er die Buren durch Leute einer anderen Schwadron habe erschießen lassen. Später erfuhr Hancock, daß ein deutscher Missionar um die Sache wußte. Er sei nach dessen Zelt gegangen und habe ihn totgeschossen. Wie bekannt ist, sind die Leutnants Hancock und Morant später auf kriegsgerichtliches Urteil erschossen worden, während 10 andere Angehörige jenes Truppenteils zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurden.

Die Engländer fahren fort, den Buren auch die ärztliche Hilfe im Felde abzuschneiden. Wie dem Franzosen Villebois-Mareuil die Fahrt unter dem roten Kreuze versagt ist, so geschieht es auch den Holländern. Man depeschirt uns darüber:

* **Haag**, 3. April. (Drahtm.) „Reuter" erfährt: Der Präsident der Gesellschaft des roten Kreuzes erhielt noch keine Antwort auf das von der niederländischen Regierung befürwortete Gesuch um Bewilligung freien Geleits für eine nach Südafrika zu entsendende niederländische Ambulanz. Man nimmt an, daß die darauf gerichteten Bemühungen nicht ganz erfolglos geblieben sind.

Betreffs der Friedensverhandlungen herrscht die größte Konfusion. „Reuter telegraphirt aus Kroonstad: Die Mitglieder der Regierung Transvaals befinden sich noch hier. Die Lage ist unverändert.

In einer weiteren Depesche aus Prätoria telegraphirt dasselbe Büreau vom 2. April: Es gelang nunmehr Schalk Burger und anderen Mitgliedern der Transvaalregierung sich mit Steijn in Verbindung zu setzen.

Eine letzte dritte Depesche meldet dagegen wieder aus London: Sicheren Nachrichten zufolge ist der Aufenthalt des Präsidenten Steijn noch nicht entdeckt. Es ist keineswegs sicher, daß es überhaupt zu Friedensverhandlungen kommt, da die Buren auf Gleichheit der Rechte mit den Engländern nach dem Frieden bestehen.

Ein Vers läßt sich auf die Geschichte also überhaupt nicht machen, jedenfalls aber zeigt es sich, daß die Buren durchaus keine Eile haben, den englischen Wünschen entgegenzukommen.

Letzte Drahtmeldungen.

Vom Hofe.

* **Berlin**, 3. April. Zur gestrigen Frühstückstafel beim Kaiser war auch der holländische Ministerpräsident Dr. Kuyper geladen.

Stadtrat Kauffmann.

* **Berlin**, 3. April. Stadtrat Kauffmann ist ernstlich erkrankt und hat sich auf ärztlichen Rat in die Heilanstalt Maison de Santé in Schöneberg begeben. Zu der Erkrankung des Stadtrats wird noch gemeldet: Kauffmann ist an einem Gemütsleiden erkrankt, seine Bekannten wußten längst, daß die Nichtbestätigung seiner Wahl nicht ohne tieferen Eindruck vorübergegangen war. Auch empfand er es als Kränkung, daß ihm nicht die Wahrnehmung der Geschäfte des zweiten Bürgermeisters übertragen wurde. — Noch am vorigen Donnerstag hatte der Stadtrat der Magistratssitzung beigewohnt, anscheinend in völliger Frische. Am Sonnabend ließ er sich die Akten nach seiner Wohnung bringen, da er sich nicht wohl fühlte.

Aus Reuß ältere Linie.

* **Berlin**, 3. April. Wie aus Greiz gemeldet wird, ist in dem Befinden Heinrichs XXII. von Reuß ä. L. eine wesentliche Besserung eingetreten. Der Fürst konnte an seinem jüngsten Geburtstag dem Festgottesdienste beiwohnen und im Anschlusse hieran in voller Uniform an der Durchfahrt durch die festlich geschmückten Straßen teilnehmen.

Neriman Khan.

* **Berlin**, 3. April. Der persische Gesandte am Wiener Hofe, Neriman Khan, der in letzter Zeit wegen angeblicher Zollvergehen viel von sich reden machte, und vor einigen Wochen aus Wien plötzlich abgereist war, ist heute in Berlin eingetroffen.

Eine fette Ente.

* **Berlin**, 3. April. Das Bureau Laffan meldet, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Rußland hätten einen Vierbund zur Aufteilung von China beschlossen. Es versteht sich von selbst, daß an der Meldung kein wahres Wort ist.

Schiffszusammenstoß.

* **Bremen**, 3. April. Der Hamburger Dampfer „Patagonien", von Brasilien kommend, landete hier 25 Schiffbrüchige vom englischen Schiffe „Mar-well", welches vorgestern im englischen Kanal nach einer Kollision mit der „Patagonien" sank.

Das Begräbnis Liebers.

* **Camberg**, 3. April. Die Beisetzung Liebers fand heute nachmittag statt. Vormittags 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche ein feierliches Requiem abgehalten, sodann überreichte eine Abordnung der Zentrumspartei, bestehend aus den Abgeordneten Schädler und Spahn, der Witwe und den anderen Angehörigen eine Beileidsadresse. Die eigentliche Trauerfeier begann um drei Uhr in der Villa Lieber, in deren Vestibül der Sarg inmitten von Blattpflanzen und brennenden Kandelabern aufgebahrt stand. Unter der Trauerversammlung bemerkte man den Regierungspräsidenten von Wiesbaden, den Bischof von Limburg und eine große Anzahl Geistlicher aus Frankfurt, Wiesbaden und Limburg. Zahlreiche Zentrumsabgeordnete, Vertreter der Konservativen und der Reichspartei, Abordnungen katholischer Studentenverbindungen und zahlreiche Vereine waren zugegen. Nach einem einleitenden Gesange segnete der Bischof die Leiche ein, worauf sich der Leichenzug, dem sich viele Einwohner Cambergs anschlossen, unter strömendem Regen nach dem Friedhofe bewegte. Hier sprach der Bischof ein kurzes Gebet, dann wurde der Sarg in die Gruft hinabgesenkt. Vom Kirchhof begaben sich die Leidtragenden in die Pfarrkirche, wo der Bischof von der Kanzel ein kurzes Lebensbild des Verstorbenen gab. Mit einem Gesange schloß die Feier. An der Gruft wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, darunter solche von der Zentrumsfraktion des Reichstages, des Landtages und der freisinnigen Vereinigung. An Beileidskundgebungen im Trauerhause sind noch eingegangen solche vom Staatssekretär Tirpitz, Kardinal Kopp-Breslau, dem Reichstagspräsidenten und Kardinal Rampolla im Namen des Papstes.

Das Ergebnis der Reise Posadowskys.

* **München**, 3. April. Das Ergebnis der Konferenzen zwischen dem Staatssekretär Grafen Posadowsky und den hiesigen Ministern bezeichnen die „Münchener Neuesten Nachrichten" als in jeder Richtung befriedigend, insofern, als eine Uebereinstimmung in allen wichtigen Fragen unserer Zoll- und Finanzpolitik erzielt wurde. Insbesondere gehöre dahin die Ueberzeugung, daß der in der Zolltarifkommission kundgegebene Standpunkt der Reichsregierung, keinesfalls über Minimalzölle für Getreide, wie sie der Regierungsentwurf vorsehe, hinauszugehen, nach wie vor als unerschütterliche Grundlage der vom Reichskanzler vertretenen Handelsvertragspolitik anzusehen sei, und ferner die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer Reform der Börsengesetzgebung. Bei Besprechung der Finanzlage des Reiches sei der Thatsache Rechnung getragen, daß Reformen auf diesem Gebiete erst dann mit Aussicht auf Erfolg in Angriff genommen werden können, wenn der neue Zolltarif in endgiltiger Fassung vorliege, und seine Wirkung auf die Reichseinnahmen eine zuverlässige Berechnung gestatte.

Angebliche Ministerkrise.

* **Wien**, 3. April. Die Meldung des „Budapesti Hirlap", daß beide Ministerpräsidenten dem Kaiser ihr Portefeuille zur Verfügung stellten, da in Bezug auf den autonomen Zolltarif eine Einigung nicht zu erzielen sei, ist erfunden.

Beendigung des Ausstandes.

* **Fiume**, 3. April. Nachdem vormittags die ausständigen Hafenarbeiter der Adriagesellschaft Tumulte hervorgerufen hatten, weswegen 76 Ausständige verhaftet und davon 23 in Haft behalten wurden, trat nachmittags plötzlich ein Umschlag ein, indem die Ausständigen die ihnen gemachten Vorschläge annahmen und die Arbeit wieder aufnahmen.

Der Großherzog von Oldenburg.

* **Konstantinopel**, 3. April. Der Großherzog von Oldenburg, welcher an Bord seiner Jacht „Lensahn" mit Gemahlin und Tochter gestern hier eintraf, hatte eine stürmische Fahrt durch die Dardanellen. Die Jacht brauchte 30 Stunden zur Zurücklegung eines Weges, den sie eigentlich in 11 Stunden hätte passiren müssen. Gleichwohl verlief die Fahrt ohne jede Havarie. Nachmittags fand eine feierliche Audienz beim Sultan statt, abends giebt der deutsche Botschafter ein Diner.

Gewerbliche u. Verkehrszeitung.

i **Dortmund**, 4. April. Herrn Wilhelm Kühn, Hoheistraße 110, ist ein Patent auf ein Verfahren zur Herstellung von Dachpappe erteilt worden.

** Die Generalversammlung des deutschen Bergarbeiterverbandes (des sogen. alten Verbandes) findet am 17. Mai, am Tage vor Pfingsten, in Essen statt. Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt: 1. Wahl des Bureaus und der Kommissionen. 2. Bericht des Vorstandes über die Entwickelung des Verbandes. 3. Bericht des Hauptkassirers. 4. Bericht der Kontrollkommission. 5. Unsere Presse. 6. Beschlußfassung über die zu den vorgenannten Tagesordnungspunkten eingegangener Anträge. 7. Die Lage der Arbeiter in der Montan-Industrie. (Berichterstatter: Vertreter der einzelnen Reviere.) 8. Verstaatlichung der Gruben. 9. Sozialpolitische Anträge. 10. Neuwahl der Verbandsleitung, der Redaktion und Bestimmung des Ortes der nächsten General-Versammlung.

Dortmund, 3. April. **Bericht über den Kuxenmarkt.** Tendenz: ziemlich fest. Alte Haase 600 G., 575 Br. Altendorf 475 G. Auguste Viktoria 1150 Br. Bickefeld Tiefbau 225 G., 200 Br. Blankenburg 2500 G. Bommerbänker Tiefbau 410 G., 380 Br. Borussia 1875 G., 1850 Br. Karoline bei

Holzwickede 950 G., 900 Br. Charlotte 325 G. Konstantin der Große 10 200 Br. Dahlhauser Tiefbau 2125 G., 2050 Br. Deutschland bei Haßlinghausen 1925 G., 1875 Br. Dorstfeld 7250 G., 7175 Br. Eiberg 3300 G., 3250 Br. Eintracht Tiefbau 5000 G. Ewald 19 200 G. Freie Vogel und Unverhofft 1050 G., 1025 Br. Friedlicher Nachbar 2550 Br. Friedrich der Große 7250 Br. Fröhliche Morgensonne 7550 Br. General Blumenthal 14 000 G., 13 800 Br. Gottessegen 4000 Br. Graf Bismarck 46 500 Br. Graf Schwerin 5700 G., 5600 Br. Vereinigte Hamburg und Franziska 3150 G. Heinrich 3375 G. Helene Amalie 13 750 G., 13 500 Br. Herkules 4850 G., 4750 Br. Johann Deimelsberg 3150 G. Jul. Philipp 225 Br. König Ludwig 10 100 Br. Königin Elisabeth 13 600 Br. Langenbrahm 8500 Br. Lothringen 11 100 G., 10 90 Br. Mont Cenis 11 750 Br. Konf. Nordfeld 3250 G., 3100 Br. Pörtingssiepen 4200 G., 4125 Br. Schürbank & Charlottenburg 1250 G., 1200 Br. Siebenplaneten 2000 Br. Steingatt 330 G. Trappe 2150 Br. Tremonia 1750 G., 1700 Br. Unser Fritz 13 600 Br. Vorwärts bei Dortmund 425 G., 375 Br.

n **Vom rheinisch-westf. Eisenmarkt.** Die Gesamtlage des rheinisch-westfälischen Großgewerbes hat sich auch in der hinter uns liegenden Berichtsperiode langsam aber stetig zum Bessern gewandt. Es ist dieses ein um so erfreulicheres Zeichen, als die Besserung in den beiden ersten Monaten des Jahres eine sprungweise hastige war, weshalb sich auch vielfach die Ansicht geltend machte, die günstige Wendung sei nicht von langer Dauer. Solange der Markt aber eine ruhige, gleichmäßige Entwickelung nimmt, dürfen wir die Hoffnung hegen, daß die Besserung durchgreifen wird. Immer mehr macht sich das Bestreben geltend, gleichmäßige Betriebszweige durch Verbände zu regeln. Nachdem vor Monatsfrist das Feinblech-Syndikat glücklich unter Dach und Fach gebracht worden ist, suchen jetzt die Walzwerke sich zu einem „Deutschen Walzwerksverband" zusammenzuschließen. Ob das so leicht ist, wird die am 10. April in Berlin stattfindende Versammlung lehren. Auch soll in diesen Tagen ein Verband deutscher Federstahl-Werke zu Stande gekommen sein. Im allgemeinen hat die bessere Nachfrage angehalten und es rücken jetzt selbst solche Verbraucher damit heraus, welche bislang aus purer Angst und aus purem Mißtrauen sich kaum hervorwagten. Das gilt namentlich von unsern inländischen Verbrauchern, während das Ausland hierin nie so unglücklich gewesen ist. Es wäre nur zu wünschen, die Nachfrage beträfe alle Erzeugnisse des Eisengewerbes, das ist aber noch nicht der Fall, doch bleibt zu hoffen, daß in nicht zu langer Zeit auch die jetzt noch vernachlässigten Fabrikate zu ihrer Geltung kommen. Die Beschäftigung hat sich durchweg gehoben und haben namentlich die Walzwerke jetzt reichlich zu thun, wenn auch nicht alle Walzenstraßen wieder laufen. Von Arbeiterentlassungen hört man daher nicht mehr, es werden in einzelnen Betrieben wieder Arbeiter eingestellt und finden entlassene Bergleute teilweise im Eisengewerbe wieder Beschäftigung. Auf dem Roheisenmarkt läßt die Besserung noch auf sich warten. Daher sind denn auch die Verhältnisse auf den Hohöfen noch lange nicht befriedigend. Gerade der Roheisenmarkt wird die Nachwehen des Zusammenbruchs am längsten zu verspüren haben und wird für die Krisis nicht eher als überstanden anzusehen sein, bis wenigstens der größte Teil der Riesenvorräte geräumt ist; das wird aber, sollte die Nachfrage nicht besser werden, noch gute Weile haben. Es gehen wohl mehr Aufträge ein, aber dieselben sind doch nicht von solchem Umfange, als daß die Hohöfen nicht weiterhin umfangreiche Betriebseinschränkungen beibehalten müßten. Auf dem Alteisenmarkt hat die Preistreiberei der Händler aufgehört und haben die Preise für alle Sorten Schrott einen mächtigen Ruck nach unten erhalten, was den Halbzeug herstellenden Werken sehr zu Staaten kommt. Für Halbzeug ist die Besserung recht durchgreifend gewesen und hat mit der zunehmenden Beschäftigung der Abnehmer der Verbrauch sich sehr gesteigert. Daher haben einige Werke Arbeitsmengen vorliegen, die eine flotte Beschäftigung für das ganze erste Halbjahr sichern. Namentlich das Ausland verlangt zur Zeit wieder ganz bedeutende Mengen und wenn den Preisen auch einige Opfer gebracht werden müssen, so ist doch wieder Beschäftigung vorhanden. Mit der kürzlich seitens des Verbandes gethätigten Preiserhöhung hat auch das unselige Schleudern der außenstehenden Werke aufgehört, ebenso sind Zwangsverkäufe nur noch selten und die hierbei erzielten Preise streifen nahe an die Syndikatspreise. Der gesamte Blechmarkt geht seit Gründung des Feinblech-Syndikats in durchweg geregelten Bahnen, was bis dahin von demselben nicht zu sagen war. Die Werke, welche Grobbleche herstellen, sind teilweise sogar gut beschäftigt und werden Kessel- und Schiffsbleche gegenwärtig viel gefragt. Flott geht das Geschäft und die Beschäftigung in Feinblechen. Die Nachfrage bleibt rege und der Bedarf ist wirklich groß. Von den Werken, die in den Zeiten des Tiefganges stillgelegt worden sind, nimmt das der Firma A. Schleifenbaum und Mettner in Siegen demnächst den Betrieb wieder auf. In Stabeisen ist die Nachfrage gut. Die Preise sind auch etwas besser geworden. Ob ein allgemeiner Stabeisenverband zu Stande kommt, ist nach den bisher gemachten Erfahrungen sehr fraglich. Vom Drahtmarkt ist Besonderes nicht zu melden. Nachfrage und Absatz ist befriedigend. In Trägern sind die Werke voll beschäftigt. Die Spezifikationen gehen reichlich ein und beeilen sich die Händler, ihre Läger zu komplettiren, denn dieselben waren zum größten Teil leer. Mit dem 1. April trat Preiserhöhung ein. Bei den Gießereien, Maschinenfabriken und Konstruktionswerkstätten sieht es noch nicht günstig aus. Die Preise sind unlohnend und an Arbeit ist Mangel. In einigen Zweigen der Kleineisenindustrie macht sich gute Besserung geltend, doch wäre solches allen Teilen desselben zu wünschen, denn die gesamte Kleineisenindustrie hat seit fast zwei Jahren schwer gelitten.

w **London**, 3. April. (Drahtm.) Im Kohlenbergwerke zu Dunfermline (Schottland) fand eine Explosion statt, wobei 4 Arbeiter getötet wurden.

* **New-York**, 3. April. (Drahtmeldung).

	2./4.	3./4.		2./4	3./4.
Weizen Mai	78 1/2	77 1/4	Kaffee per Apr.	5,20	5,20
„ Juli	78 1/2	77 5/8	„ „ Mai	5,30	5,35
„ Septbr.	78	77 1/8	Petrol. Refined		
Mais Mai	66	65 1/4	(in cases.)	8,30	8,30
„ Juli	65 3/4	65	„ inNew-York	7,20	7,20
Hafer spot			„ in Philadelphia	7,15	7,15
(white clipped)	51	51	Schmalz		
Mehl spring			Wilcox	10,35	10,20
wheat Bakers	2,95	2,95	Rohe u. Brother	10,35	10,25
Kaffee Rio			Fracht	1/8	1/8
No. 7	5 12/16	5 13/16			

Tendenz: Weizen schwach.
Mais ruhig.

* **Chikago**, 3. April. (Drahtmeldung).

	2./4.	3./4.		2./4.	3./4
Weizen Mai	72	71 1/8	Mais Juli	61 3/4	60 5/8
„ Juli	72 7/8	71 1/8	Hafer Mai	42 3/8	42 5/8
Mais Mai	60 1/2	59 1/4			

Vermischtes.

— **Kaiser und Dienstmädchen.** Eine interessante Episode spielte sich am Dienstag in der Korneliusstraße in Berlin ab. Der Kaiser hatte in Begleitung seiner Gemahlin seinen alltäglichen Spaziergang unternommen und war in die Korneliusstraße eingebogen. Dem Kaiserpaare entgegenkommend, wandelte dort auch ein Liebespärchen; „er": Königlich preußischer Linien-Infanterist, zur Zeit auf Osterurlaub in Berlin, „sie": Geheimrats Dienstmädchen. Die beiden waren so tief im Gespräch versunken, daß sie die Welt um sich vergaßen und auch das Kaiserpaar nicht bemerkten. Erst im letzten Moment, kaum zwei Schritt von den Majestäten entfernt, erkennt das Mädchen die einsamen „Spaziergänger" und bricht in den Ruf aus: „Du Willem, da sind Kaisers!" Seinen Schatz loslassen, auf den Straßendamm springen und „Front" machen, war für den Soldaten natürlich das Werk eines Augenblicks, selbst ein geölter Blitz konnte nicht schneller sein. Das Mädchen blieb indessen verdutzt auf dem Bürgersteig stehen, sodaß die Kaiserin den Arm ihres Gemahls loslassen mußte, um weitergehen zu können. Nichtsdestoweniger gewannen die hohen Herrschaften der Situation die heitere Seite ab, und der Kaiser drehte sich sogar um und sagte zu dem Mädchen: „Nun holen Sie sich man Ihren „Willem" wieder."

— **Ein folgenschweres Osterabenteuer** erlebte in München ein Eisenbahnbeamter, welcher in einer Provinzstadt angestellt war und die Feiertage in der bayerischen Hauptstadt zubringen wollte. Er lernte schon am Tage seiner Ankunft eine junge Dame kennen, kehrte mit ihr in einem Gasthofe ein und bezeichnete sie im Fremdenregister als seine Frau. Im Hotel erlitt die Dame einen Schlaganfall und verlor das Bewußtsein. Der Adjunkt ließ sie in ein Krankenhaus bringen und gab sie hier wieder als seine Frau aus, teils weil er sich scheute, den wahren Sachverhalt mitzuteilen, teils weil er ihren Namen selbst nicht kannte. Und als die Kranke wenige Stunden später starb, ließ er sie auch noch schleunigst als seine Frau begraben. Nun kam die Wahrheit aber schnell an den Tag und der allzu unvorsichtige Bahnadjunkt wird sich in nächster Zeit wegen Urkundenfälschung, Falschmeldung und Vergehens gegen das Personalstandsgesetz zu verantworten haben.

—w **Hamburg**, 3. April. (Drahtm.) Der **Reichspostdampfer „Preußen"** stieß auf der Ausfahrt mit dem einkommenden **dänischen Dampfer „Orrik"** heute vormittag auf der Elbe zusammen. Der „Orrik" wurde mit Hilfe eines Schleppers in den Indiahafen eingebracht, wo er am Quai sank. Die Mannschaft wurde gerettet. Die „Preußen" setzte die Fahrt anscheinend unbeschädigt fort.

—h **Brüssel**, 3. April. (Drahtm.) Einer Statistik zufolge bestanden in Belgien am 1. Januar d. J. **3000 Klöster mit 40 000 Insassen** und mit einem Reichtum, der auf 3 Milliarden veranschlagt wird.

—h **London**, 3. April. (Drahtm.) In der Nacht vor der Krönungsfeier werden in ganz England **3000 Freudenfeuer** angezündet werden.

—h **Monaco**, 3. April. (Drahtm.) Gestern wurde hier der **Friedenskongreß eröffnet.** Der Fürst von Monaco wohnte der Eröffnungssitzung bei. Abends wurden die Mitglieder des Kongresses von dem Fürsten empfangen.

Wenn sich die Menschen drängen.

Von **Leopold Sturm.**

(Nachdruck verboten.)

In der deutschen Reichsbank zu Berlin sind am letzten Geschäftstage des Monats März, also am Sonnabend vor Ostern, nach kaum übertriebener Schätzung etwa 50 — schreibe fünfzig — Millionen Mark umgesetzt worden. Fünfzig Millionen Mark an einem einzigen Tage, und die Reichsbank hat keine Arbeitszeit von zehn Stunden! Man versuche sich auszumalen wie da die Barbeträge und Scheine eingesackt und ausgesackt worden sind, welcher Menschen-Andrang in den Hallen des ersten Finanz-Instituts des Reiches geherrscht hat. Und da Berlin mit seinen unmittelbaren Vororten etwa 2½ Millionen Einwohner zählt, hätten also Kind und Kegel je 20 Mark bar erhalten können, wenn ein allgemeines großes Wohlthun hätte stattfinden sollen.

Fünfzig Millionen! Ein Gewerbetreibender, der mit der Zeiten Ungunst zu kämpfen hat, ist herzlich froh, wenn er jeden Abend eine Losung von 50 Mark bar in der Kasse hat. Denn das sind 300 Mark in der Woche, rund 15 000 Mark im Jahr, eine Einnahme, von deren Netto-Gewinn eine Familie leben kann. Ist der Betrag täglich der doppelte, so kommt schon etwas Behaglichkeit hinzu, und eine Einnahme von tausend Mark pro Tag bedeutet ein ansehnliches Geschäft. Aber welche Lappalie, welcher Krümel ist das alles gegen 50 Millionen? Der Geldberg ist kaum auszudenken.

Und gut, wer abholen oder seinen Verpflichtungen genügen kann! Aber wo sich so die Menschen drängen, sind die Gesichter nicht alle vom gleichen Ausdruck beseelt. Und der sorgenvollen, hinter deren Stirn der Gedanke regiert: „Diesmal gings gerade noch; wie wirds in vier Wochen sein?", sind bei den heutigen Zeitläuften mehr, als der der siegesgewissen und zuversichtlichen. Und welches immense Maß von geleisteter Arbeit, von abgewickelten Geschäften steckt in diesem Riesenbetrage?

Fünfzig Millionen hat die größte Stelle des Reichs-Finanz-Instituts an diesem Tage umgesetzt. Welche Summen wohl bei den verschiedenen deutschen Postverwaltungen zum Quartalswechsel vereinnahmt sind? Vor allem kamen ja die Reichspost und die württembergische Postverwaltung in Betracht, die neue Wertzeichen einführten, während es im Königreich Bayern, hinter den blauweißen Grenzpfählen, beim Alten geblieben ist. Ueberall herrschte ein entsprechender Andrang, in großen Städten war verschiedentlich überhaupt kein Durchkommen mehr. Das Publikum hätte den Postverwaltungen am Ende doch ein bischen mehr Vertrauen schenken, oder die Post hätte von vornherein klar und bestimmt sagen sollen: Die alten Wertzeichen gelten auch nach dem ersten April nach wie vor. Das erste Wort, welches fiel, lautete indessen: Umtausch! Und wie stets hat es auch jetzt am meisten gehaftet.

Andrang über Andrang! Und mancher ruhige Mann, der da am Schalter warten mußte, weiß aus seinen jungen Jahren, vor vierzig Jahren vielleicht noch, wie es damals am Postschalter zuging, wie, besonders in kleineren Städten, alles so primitiv und still war. Solcher Brief war keine billige Sache, wenn er in ein anderes deutsches Vaterland ging; darum kamen nicht viel an und gingen nicht viel in die Weite.

Fritz Reuter erzählt in seiner „Stromtid" aus dem „tollen Jahr", wie „Entspektor" Bräsig einen Brief an den jungen Herrn von Rambow nach Paris schicken will und wegen des Portos beim Postmeister von Rohnstädt anfragt: „Ja", sagt der würdige Mann, „so was kommt sonst hier gar nicht vor; unterm Thaler kann ichs nicht machen!" Stimmi der Thaler auch vielleicht nicht bis auf den letzten Pfennig, ungefähr ists richtig. Heute senden wir für zwanzig Pfennige einen Brief nicht bloß nach Paris, sondern Gott weiß wohin in der Welt.

Daß man sich am Postschalter nicht drängte, oder höchstens, wenn es etwas zu erzählen gab, ist also nicht groß wunderbar. Aber auch das Austragen der Briefe war rührsam, nicht bloß im Gebiet der ehemals Thurn- und Taxisschen Reichspostverwaltung, sondern auch anderswo. Und wieder am lieblichsten in kleinen Nestern.

Da ging der Junge oder das Mädel vom Postverwalter oder der Postverwalterin ein oder zwei mal am Tage mit dem Frühstückkorb durch die Straßen und trug die Schreibebriefe aus, erzählte da und dort, was alles mit Episteln beglückt ward, und dann gabs ein Zusammenlaufen und Lesen und Wundern. Aber auch in größeren Städten ward ein Haus ob eingegangener Briefe lebendig mitunter.

Und dann das Allerschönste so in der Gegend der kleineren deutschen Vaterländer: Die verschiedenen Geldsorten, die einem ahnungslosen Wanderer unterwegs aufgehängt worden waren, mit gehörigem Profit für den Hergeber natürlich, und die dann keiner wieder nehmen wollte, die Post am wenigsten. Das war ein rechter Hauptgenuß, der so bald nicht vergessen wurde. . . .

Nun ists längst anders, viel einfacher, aber nur mitunter nicht einfach genug. Und dann drängen die Leute. Ich glaube, wenn man vor fünfzig Jahren ganz Deutschland auf den Kopf gestellt hätte, es wären nicht mit einem Male 50 Millionen baar heruntergefallen. . . . . es stak zu viel Geld in Strümpfen.

Milchversorgung in Dortmund.

i Die am 12. v. Mts. veranstaltete Erhebung über die **Versorgung unserer Stadt mit frischer Milch** hat folgendes Ergebnis geliefert: Auf den verschiedenen Einfahrtsstraßen wurden an dem genannten Tage gezählt: auf der Kaiserstraße aus den Gemeinden Asseln, Brackel, Cörne und Wambel 20 Milchfuhrwerke, welche 4040 Liter Milch in die Stadt brachten; auf der Märkischenstraße aus den Gemeinden Hacheney, Reichsmark, Sölde und Wichlinghofen 5 Fuhrwerke mit 790 Liter Vollmilch und 10 Liter Magermilch; auf der Hohenstraße aus den Gemeinden Barop, Eichlinghofen, Groß-Holthausen, Klein-Holthausen, Kruckel, Lück-Lemberg, Menglinghausen und Renninghausen 14 Fuhrwerke mit 2696 Liter Milch; auf dem Baroperweg aus den Gemeinden Barop, Eichlinghofen, Persebeck und Salingen 8 Fuhrwerke mit 1853 Liter Milch; auf der Rheinischenstraße aus den Gemeinden Annen, Bodelschwingh, Dorstfeld Huckarde, Kley, Lütgendortmund, Marten, Nette, Oespel, Rahm, Somborn, Stockum, Westerfilde, Westrich und Wischlingen 47 Fuhrwerke mit 8736 Liter Milch; auf der Hansastraße aus der Gemeinde Deusen 3 Fuhrwerke mit 703 Liter Milch; auf der Münsterstraße aus den Gemeinden Brambauer, Brechten, Deusen, Ellinghausen, Eving, Holthausen, Kemminghausen und Ober-Eving 22 Fuhrwerke mit 3561 Liter Vollmilch und 75 Liter Magermilch; auf der Bornstraße aus den Gemeinden Derne und Eving 4 Fuhrwerke mit 712 Liter Milch und auf der Kirchdernerstraße aus den Gemeinden Derne, Kirchderne und Wambel 5 Fuhrwerke mit 625 Liter Milch; im ganzen 128 Milchfuhrwerke, durch die 23 716 Liter Vollmilch und 85 Liter Magermilch eingeführt wurden. Von den Fuhrwerken gehörten 65 Milchproduzenten (Landwirten), 63 Milchhändlern. Die Ursprungsorte der Milch sind im Durchschnitt 6,8 Kilometer von der Stadt entfernt; die weiteste Entfernung (Reichsmark) beträgt 17 Kilometer. — Außer dieser durch Fuhrwerke eingeführten Milch langten an dem Tage noch mit der Gronau-Enscheder Eisenbahn 1511 Liter Vollmilch aus den Stationen Bork, Lette, Lüdinghausen, Lünen und Selm an. Ueber die Stationen der Staats-Eisenbahn werden täglich rund 10 000 Liter frische Milch eingeführt. Die Milchproduktion innerhalb des Stadtgebietes ist nur eine geringe. Es sind 74 Kuhhaltungen mit 218 Stück Rindvieh vorhanden, davon sind 170 Stück Milchkühe, die gegenwärtig 1700—1800 Liter Milch geben. Alles in allem stellt sich hiernach der Gesamtverbrauch an frischer Milch in unserer Stadt auf täglich 37 000 Liter. Bei einer gleichartigen Erhebung im Jahre 1898 wurde ein täglicher Gesamtverbrauch von 31 700 Liter Milch ermittelt und es steht der jetzt festgestellte Mehrverbrauch von 5300 Liter hierzu ungefähr in demselben Verhältnis, wie die inzwischen eingetretene Bevölkerungsvermehrung. Bei dem täglichen Verbrauch von rund 37 000 Liter entfällt im Durchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung nicht ganz ¼ Liter täglich, ein sehr geringes Quantum, wenn man den im Verhältnis zum Preise außerordentlich hohen Nährwert der Milch in Betracht zieht, welcher die Milch als eins der wichtigsten Volksnahrungsmittel erscheinen läßt. Im Interesse der Volksernährung wäre es zu wünschen, daß der Milchverbrauch noch erheblich gesteigert würde. Aber auch vom wirtschaftlichen Standpunkte aus wäre eine Steigerung des Milchverbrauchs von größter Bedeutung. Selbst bei dem immerhin geringen Milchverbrauche von etwa ¼ Liter pro Kopf und Tag fließt den benachbarten Landwirten, soweit sie gleichzeitig Milchwirtschaft betreiben, eine ganz erhebliche Einnahme aus derselben zu. Rechnet man den Wert der Milch zu dem üblichen Kleinverkaufspreis von 18 Pf. pro Liter, so ergiebt sich bei einem täglichen Konsum von 37 000 Litern die Summe von täglich 6660 Mk., und als Jahressumme der erhebliche Betrag von 2 430 900 Mark, welcher zum größten Teil der in der Nachbarschaft unserer Stadt betriebenen Milchwirtschaft jährlich zufließt. Eine Steigerung des Milchverbrauchs würde daher eine Verbesserung der Ernährung für die Stadtbevölkerung und eine Vermehrung der Einnahme für die benachbarte Landwirtschaft bedeuten.

Westfälisches Musikfest.

Zwei Riesenwerke eines Riesengeistes, Beethovens „Neunte" und „Missa", bildeten den Hauptinhalt des vorigen 6. westfälischen Musikfestes, und ernste Sammlung und eine gewisse musikalische Vorbildung waren die Voraussetzungen, jene in ihrem ganzen Gehalte zu erfassen. Freundlicher dem Ohre des Hörers sich neigend und eine weniger angestrengte Konzentration von ihm erfordernd, stellen die Chorwerke sich dar, die am 4. und 5. Mai dem 7. Musikfeste ihr Gepräge geben: Verdis „Requiem", Humperdincks „Das Glück von Edenhall" und Mendelssohns „Loreley-Finale". Edle Erzeugnisse neuerer und neuester Zeit, sind heitere Frömmigkeit, milder Ernst und melodiöse Schönheit ihr Nährboden. Anfangs begegnete man dem Requiem mit zögernder Voreingenommenheit, da man daran zweifelte, daß der populäre Opernkomponist, dieses Gebiet, das so ganz abseits von seinem bisherigen Schaffen lag, mit Erfolg betreten haben könne. Als das Werk aber die Runde durch die Welt machte, wobei es unter Verdis Leitung durch eine Aufführung im Gürzenich 1877 auch in unserer norddeutschen Heimat Eingang fand, da erkannte man, daß das Requiem eine hochbedeutende Schöpfung und einen wichtigen Markstein in des Meisters musikalischem Leben bedeute. Wenn trotz des ernsten Inhaltes das Werk nicht mit dem Maßstabe gemessen werden darf, den wir an die Werke dieser Gattung unserer deutschen Meister legen, so ist darin begründet, daß Verdi ein Südländer ist, und daß in dessen Seele alles farbenreicher, bunt-schillernder sich spiegelt, als bei uns, und daß jene Art des Empfindens gerade eine Eigenart der glücklichen Bewohner des sonnigen Italiens ist. Mag das Werk auch manchmal an den Opernkomponisten erinneren, so zeugt es doch überall von Wärme und der heitern Empfindung einer frommen Seele.

Leise und wehmütig anfangend, entwickelt sich das Requiem und Kyrie zu einem herrlichen melodischen Satze von ergreifender Wirkung. Ein Bild des Schreckenstages zeichnet das Dies irae. Immer wuchtiger geraten die Massen in Angst und Schrecken, leise und geheimnisvoll erschallt die Trompete des jüngsten Gerichts, in stärkstem Forte ertönt das Tuba mirum, und einer der ergreifendsten Teile des Werkes erschließt sich im Liber scriptus proferetur. In reicher Modulation tritt dann das weiche Salve-Motiv auf, und von echt italienischer Melodik und bestrickendem Wohlklange ist das Recordare überhaupt. Mit gesteigertem Affekt ertönt das Confutatis, und mit dumpfen, nachschlagenden Akkorden, Trauerglocken gleich, hebt das Lacrymosa an mit seinem engelgleichen Sopransolo und Frauenchor. Wie in lichten Aether getaucht, erscheint das Offertorium Domine Jesu, das bei den Worten lucem sanctam, von Orchesterklang mit überirdischem Glanze übergossen, in wundervoller Steigerung den Höhepunkt erreicht. Zu einer achtstimmigen Doppelfuge erhebt sich das Sanctus, in mächtigem Hosanna abschließend. Einem milden Charakter trägt das Agnus Dei, und die Gegensätze im Lux aeterna sind zu künstlerischem Ausdrucke gebracht, bei der dritten Wiederkehr der Worte et lux zu einem herrlichen Tonsatze sich verklärend, der dem geistigen Auge die lichten Höhen der Seligen zeigt. Im letzten Abschnitte, dem Libera me, kehrt die Stimmung der ersten Sätze zurück, er steigert sich zu einem gewaltigen polyphonen Getriebe der Stimmen, um in psalmodirendem Gebete zu verhallen, womit das bedeutendste und umfangreichste geistliche Werk Verdis schließt.

Musikalisches.

e **Im „Kölnischen Hofe"** hatte Herr **Stuhr** vorgestern einen Konzertabend veranstaltet, unter Mitwirkung von Fräulein Alberti (Mezzo-Sopran) Herrn Schmidt-Reinecke (Violine) und Herrn Cahnbley (Klavier). Herr Stuhr, dessen schöne Stimme ihn durch die beiden Aufführungen der Opern „Troubadour" und „Martha" hier rühmlichst bekannt gemacht hat, sang gestern wieder vorzüglich. Die Cavatine aus „Faust" „Sei mir gegrüßt du heilge Stätte", und besonders die Gralserzählung aus „Lohengrin" brachte ihm reichen Beifall ein. Herr Stuhr besitzt eine ausgezeichnete Schulung, gute Aussprache und eine gleichmäßige, ruhige Tonführung, „Am Rhein und beim Wein" von F. Ries, was er zum Schluß sang, zwang ihn sogar zu einer Zugabe. Fräulein Alberti sang im ersten Teil zwei Opernbretten-Arien, aus dem „Freischütz", „Es träumte meiner selgen Base" und aus dem „Waffenschmied" „Wir armen, armen Mädchen", außerdem noch sang sie mit Herrn Stuhr zwei dramatische Sachen, Duette aus „Tannhäuser" und „Faust"; und zum Schluß „Winterlied" von H. v. Koß und „Es blinkt der Tau" von Rubinstein. Fräulein Alberti, deren Stimme einen etwas harten Klang hat und der die reine, klare Höhe mangelt, wußte das Publikum nicht recht zu erwärmen. Herr Schmidt-Reinecke dagegen versetzte die Hörer in Enthusiasmus. Seine Soli „Air" von Bach, „Noturno", eigene Komposition und „Danses tziganes" von Nachéz brachte er in virtuosenhafter Art mit großer Klangschönheit und Reinheit zu Gehör. Die stürmischen Beifallsbezeugungen konnten ihn nicht zu einer Zugabe bewegen. Herr Cahnbley hatte die Klavierbegleitung übernommen und führte sie exakt und sauber aus.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 3. April 1902.

Aufgebote. Küfer Emil Mescher mit Friederike Weber. Handlanger Joh. Gosch mit Emma Katschengis. Brauereiarbeiter Johannes Hellweg mit Maria Drucks. Zinkhüttenarbeiter Roman Zagelski mit Franziska Witt. Schlosser Heinrich Fax mit Ottilie Viefhaus. Wagenschmied Jons Klaus mit Ida Glaser, Handlungsgehilfe Heinrich Hark mit Sofie Güthenke.

Eheschließungen. Schlossermeister Karl Pathmann mit Hedwig Klier. Bauer Wilh. Kaasmann mit Elise Hänsel. Schlosser Friedr. Rödelbronn mit Auguste Reichert. Hilfsbibliothekar Aug. Thiemann mit Emma Ermshaus. Platzarbeiter Heinr. Bohlemann mit Maria Hüppe.

Geburten. 1 Sohn: Spediteur Wilhelm Hemsoth, Krimstraße 2. Schlosser Eduard Meyer, 1. Kampstraße 106. Taglöhner Georg Urbanski, Neueradstraße 6. Vorarbeiter Jul. Bender, Kesselstraße 78. Hilfsarbeiter Joh. Wachholz, Kesselstr. 53. Stuckateur Anton Wächter, Kirchenstraße 26. Barbier Reinhold Groening, Heiligegartenstraße 45. Lokomotiv-Putzer Karl Hirsch, Düppelstraße 33. Hauer Stefan Stolz, Leopoldstraße 52. Oberlehrer Ernst Wendland, Hagenstraße 39. Zuschneider Hubert Möller, 1. Kampstraße 35.

1 Tochter: Walzmeister Friedrich Weber, Amalienstraße 34. Erdarbeiter Ferd. Kohse, Körnebachstraße 59. Metalldreher Friedr. Droste, Siegfriedstraße 20. Kutscher Johannes Pfeiffer, Hahnenmühlenweg 16. Presser Hugo Cyliax, Münsterstraße 30. Hauer Heinrich Brockamp, Ofenstraße 12. Schlosser Adam Teutenberg, Schützenstraße 3. Hilfsarbeiter Bernard Bierwald, Langestraße 5. Hauer Friedr. Meier, Bornstraße 218. Kolonialwarenhändler Karl Czichos, Falkenstraße 22.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng und die mit ihr verbündete The Bradstreet Company halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige Tausend Angestellte. Tarif und Jahresbericht in allen Bureaus postfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W, Charlottenstr. 23.

An der „Kronenburg" findet am Freitag, den 4. April, abends 8 Uhr, das **26. Symphoniekonzert des philharmonischen Orchesters** (50 Künstler) Dirigent Georg Hüttner, in Gestalt eines Mozart-Abends auf Wunsch statt. Das Programm hierzu ist folgendes: 1. Ouvertüre z. Oper „Die Zauberflöte". 2. Symphonie concertante für Violine und Bratsche, mit Begleitung des Orchesters. (Violine: Herr Konzertmeister Schmidt-Reinecke. Bratsche: Herr Konzertmeister Herrmann.) 3. Eine kleine Nachtmusik. 4. Quartett concertante für Oboe, Klarinette, Fagott und Waldhorn, mit Begleitung des Orchesters. (Zum ersten Mal.) (Oboe: Herr Matuscheck. Klarinette: Herr Sauer. Fagott: Herr Delitz. Waldhorn: Herr Preuß.) 5. a) Ave verum, b) Andante aus dem Konzert für Flöte und Harfe. (Flöte: Herr Oldörp. Harfe: Herr Scharff.) 6. Szenen a. d. Oper „Don Juan". Sämtliche Kompositionen von W. A. Mozart.

Stadttheater. Unser Schauspiel-Ensemble giebt am kommenden **Sonntag, den 6. März** im hiesigen Stadttheater eine Vorstellung. Zur Aufführung gelangt A. l'Arronges Lustspiel **„Doktor Klaus"**, worauf wir an dieser Stelle empfehlend hinweisen.

Im Tierpark erregt wohl die meiste Bewunderung das ausgestellte Zuchtpaar **Löwen, „Romeo"** und **„Julia"** genannt. Beide stammen aus Afrika und sind außerordentlich große und schöne Exemplare, wie sie nur selten in zoologischen Gärten und Menagerien gesehen werden. Hochgelb gefärbt, von stattlicher Höhe und das dem Löwen eigene, selbstbewußte Auftreten, beim männlichen Tier die dicke Mähne und der majestätische Blick lassen uns sofort den König der Tiere erkennen. Das Paar sieht übrigens einem im Juni eintretenden frohen Ereignis entgegen. — Eine fidele Gesellschaft tritt dem Besucher des Tierparks im ersten Zwinger entgegen. Dort haben acht Affen, verschiedener Art, sich häuslich niedergelassen und treiben auf den Kletterbäumen allerhand Kurzweil, was besonders die liebe Jugend zu längerem Verweilen veranlaßt. — Der Bestand von Hirschen ist um ein Exemplar von **Edelhirsch** vermehrt worden. — Viele neue Gäste, (Säugetiere und Vögel) treffen in diesen Tagen im Tierpark ein. — Für nächsten Sonntag ist für das Publikum wieder **Freikonzert** angekündigt, und dies im Verein mit den Sehenswürdigkeiten im Tierpark und Museum wird den Besuch und den Aufenthalt daselbst wohl angenehm machen.

Berliner Kursbericht.

Inländische Staats-, Provinzial-Anleihen und Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zf.	2./4.	3./4.
Reichsanl. ung.	3½	101,75 G	101,80 b
do.	3½	101,75 G	101,80 b
do.	3	92,50 B	92,50 b
Pr. cons. ung.	3½	101,75 b	101,80 b
do.	3½	101,75 b	101,80 b
do.	3	92,30 B	92,40 B
Schatzanw.	4	102,25 G	102,40 b
Rheinpr. Sch.	3½	100,00 b	100,25 G
do. Ser. XIX	3½	100,40 G	100,40 b
Rheinpr. Obl.	3	00,00	00,00
do. XVIII	3½	95,40bG	95,40 G
do.	4	104,00 B	103,90bG
Westf. Prov.-A. II	3	00,00	00,00
do.	3½	99,60bG	99,70bG
do. III unk. 1909	4	104,00 B	104,00 B
Westf. Pfandbr.	3½	99,50 b	99,50 b
Rh.-W. Rentbr.	2½	103,80 G	103,60 G
K.-M. Lose	3½	138,60 b	139,00 b
Ostafr. Zollanl.	5	108,60 G	108,60 G
D. G.-Sch.-Bank	fko.	38,30bG	37,75bG
4% Pom. H. abg.	3,2	88,75bG	89,00bG
3½% Pom. H. „	2,8	85,25bG	85,50bG
Pr. C.-B. von 1890	4	100,70 b	100,75bG
do. 1899 unv.	4	102,25bG	102,40bG
do. 86 u. 89	3½	95,50bG	95,60bG
do. von 1894	3½	95,60bG	95,60bG
do. von 1896	3½	96,20bG	96,20bG
Pr. Com.-O. 87—91	3½	98,90bG	99,00bG
do. unk. 1906	3½	99,25bG	99,30 G
Pr. Hyp.-A.-B. J/J	fko.	87,75 G	87,75 G
Pr. Pfandbr.-B. unk. 1908	4	101,00bG	101,25bB
do. XIX 1909	4	101,00bG	101,00bG
do. XVII 1905	3½	95,30bG	95,30bG
do. XVIII 1908	3½	95,50bG	95,30bG
Pr. Kleinb. 1908	4	100,50 G	100,50bG
do. 1904	3½	95,10 G	95,10 G
do. Kom.-Obl.	3½	99,00bG	99,00 G
Rhein. Hyp.-Pfdb.	3½	97,00bG	97,00bG
Rh.-Wf. Bod.-Kr. unk. 1905	4	100,60bG	100,75bG
do. unk. 1908	4	101,00bG	101,00bG
do. unk. 1910	4	101,70 G	101,70bG
do. unk. 1908	3½	95,90 G	95,90 G
Westd. Bod.-Kr. kündb.	4	100,80 G	100,80 G
do. 1904	4	100,70 G	100,70 G
do. 1905	3½	95,70 G	95,70bG
do. 1907	3½	96,20 G	96,20bG

Ausländische Fonds.

Arg. Gold.-Anl.	5	00,00	00,00
do. äussere	4½	70,40 b	69,90 b
Chinesen 1896	5	99,00bB	99,00bG
do. 1898	4½	89,50 G	89,60 b
Egypter	4	000,00	00,00
Griechen 1884	5	39,40bG	39,30 G
Italiener	4	100,80 G	100,80 G
Mexikan. 1899	5	100,80 b	100,70 b
Oesterr. Goldr.	4	102,90bG	102,90 G
do. Silberr.	4½	101,50 G	101,50 G
Portug. 88—89	4½	43,80bG	43,75bG
Rumänier 98	4	83,70bG	83,50bG
Russ. Anl. 1884	5	000,00	000,00
do. Kons.	4	100,75bG	100,90bG
do. inn. Anl.	4	96,90bG	96,80bG
Serb. Rent. 1895	4	66,50bG	66,50bG
Spanier	4	00,00	—,—
Türkenlose	4	110,80 b	111,70 b
Türk. umgew.	4	25,80 b	25,75 b
Ungar. Goldr.	1	101,00bG	101,10bG
Ungar. Gold. kl.	4	101,00bG	101,25 b
do. Kronenr.	4	98,20 G	98,20bB

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Altenaer Schm.	4	78,00bG	77,60 b
Brölthalbahn	2½	65,25bG	66,50 G
Canada Pacif.	5	115,75 b	113,10 b
Crefelder	3	87,00bG	90,00bG
Crefeld. Strassb.	10	115,25 G	114,00bG
Drtm.-Gr. St.-Pr.	8½	177,75bG	177,25bG
Dtsch. Kleinb.	7½	14,25bG	14,10 b
Gotthardbahn	6	000,00	000,00
Ital. Meridion.	6⅗	126,90 G	127,75 b
do. Mittelmb.	5	88,25 b	89,75 b
Lübeck-Büch.	6⅘	000,00	000,00
Marb.-Mlawka	2⅘	70,00 b	70,10bG
North. Pac. Pr.	4	000,00	00,00
Ostpr. Südb.	3	69,40bB	70,00 b
Prince Henri	5⅗	96,90 b	97,00bG
Südöstr. Lomb.	⅖	17,75 b	18,00bB
Jura-Simplon	4	000,00	000,00

Bank-Aktien.

	Zf.		
B.-M. III A. u. B.	8¾	99,70bG	99,80 b
Italien. Eisenb.	3	65,10 G	65,20 G
Kursk Kiew	4	99,90bG	99,60 G
Gal. Karl 1890	4	99,50bG	99,75 b

Bank-Aktien.

Aach. Disk.-Ges.	8	131,80bG	131,80 G
Bank f. Rh.-W.	3	68,00 G	68,00 G
Barmer Bankv.	7¼	120,25 G	120,25bB
Barm. Hand.-Bk.	8	101,00bG	101,50bG
Berg.-M. Bank	8¾	153,00bG	152,90bG
Berg.-M. Ind.	7	122,75 G	122,75 G
Berliner Bank	5	93,30 G	93,50bG
Berliner H.-Ges.	8	154,70 b	154,00bB
Bochumer Bank	5	106,20 G	106,30 G
Bresl. Disk.-Bk.	4	92,50bG	92,40bG
Creditv. Nevig.	7¼	—,—	000,00
Darmst. B. abg.	6	139,60 b	139,40 b
Deutsche Bank	11	208,50 b	207,80 b
do. Uebersee.B.	8	139,00bG	138,50 G
Disk.-Kom.-Ges.	9	194,50bG	194,40 b
Dortm. Bank-V.	8	109,00 b	109,00 b
Dresdner Bank	8	138,90 b	138,10bG
Düsseld. Bank-V.	8	107,00 G	107,00bG
Duisb.-Ruhrort B.	7	95,00 B	95,00 B
Elberf. Bank-V.	7½	117,75 G	117,75 G
Essener Bank-V.	8	110,25 G	110,25 G
Essener Kr.-A.	8¼	144,75bB	144,00bG
Kölner W.-B.	5½	89,25 G	89,25 G
Märk. Bk., Boch.	4½	100,25 G	100,25bG
Mitteld. Kr.-Bk.	6	113,90 G	110,25bG
Mülheimer Bank	7	102,50bG	102,30 G
Nat.-Bk. f. Dtsch.	3	111,00bG	111,00bG
Niederrh. Kr.-A.	8	105,80bG	105,60 G
Nordd. Gr.-Kr.	5	94,75 G	94,75 G
Osnabrücker Bk.	7½	137,50bB	137,25 G
Pomm. Hyp.-Akt.	0	17,30bG	17,70 G
Preuss. Bod.-Kr.	7	137,90 G	137,90bG
Pr. Zentr.-Bod.	9	167,75 G	167,50bG
Preuss. Hyp.-Akt.	0	11,40bG	11,20 G
Preuss. Pfandbr.	7	122,75 b	122,25bG
Reichsbank	10,4	153,80bG	154,00bG
Rheinische Bank	4	44,75bG	45,00bG
Rh.-W. Bod.-Kr.	6	000,00	—,—
Schaaffh. Bank-V.	8	122,80bG	122,40bG
Westd. Bank	7	89,60 G	89,90bG
Westd. Bod.-Kr.	6	118,60 G	118,70bG
Westf. Bank	6½	115,90 b	115,90bG

Industrie-Papiere.

Aachener Kleinb.	6	121,00 G	121,00bG
Akkumul.-Fabr.	10	129,30 b	128,50 b
Akt.-Ges. f. Mont.	0	49,50 b	49,50bG
Allg. Elektr.-Ges.	12	186,25bG	185,75bG
Annener Gusst.	0	89,75 G	88,80 G
Aplerbeck	6	89,30bG	90,00bG
Arenberg	50	507,00 G	511,00 b
Bank f. Bergb.	0	29,00bG	27,00bG
Barm.-Elb. Strb.	12½	158,50 G	158,50 G
Baroper Walzw.	0	123,10bG	125,50 b
Basalt-Aktien	6	104,80 G	105,75 G
Bedb. Wollind.	0	85,50bG	87,00bG
Berl. Elektr.-W.	12½	186,50bG	186,50bG
do. Schwartzk.	10	192,75bG	192,00bG
Berzelius	1	78,00 G	78,00 G
Bismarck-Hütte	19	229,00bG	227,00bG
Bliesenbach	6	59,75 b	61,00bG
Boch. B. Lit. C.	0	57,25 G	57,75bG
Boch.-Gels. Strb.	6½	121,50 b	121,50bG
Boch. Gussstahl	13⅓	196,50bG	197,00 b
Bösperde Nw.	0	115,00bG	115,00bG
Buderus Eisen	9	115,00bG	114,50bB
Casseler Feder.	12	188,50 B	188,50 G
do. Trebertr.	0	1,70 B	1,50 B
Charlottenh.	0	87,00 G	86,00 G
Chem. Weiler	9	—,—	000,00
Chem. Mannh.	7	107,50 G	108,00 G
Ch. W. Albert	12½	169,00 G	170,50 G
Concordia, Bb.	29	263,00bG	262,25 b
Consolidation	30	300,50 b	303,75bG
Dannenbaum	0	48,80bG	48,75 b
Differdingen	0	28,60bG	28,90 b
Deutsche Waffen	18	173,00bG	173,75bG
Donnersm.-H.	16	190,00 b	190,30bG
Dortm. Un. Lit. C.	0	53,10 b	53,10 b
Dürkopp M.-Fbk.	16	213,50 G	214,00 b
Düss. Eis. u. Dr.	0	59,00bB	57,75 G
do. Vorz.-Akt.	0	69,00bG	68,75 G
do. Waggonf.	16	207,75 G	207,75 G
do. Eisenhütte	0	136,50 b	138,50bB
do. Masch.Los.	10	87,50 b	89,50 b
Dynamit Trust	10	177,40 b	177,40 B
Elberf. Farbfbk.	18	326,50bG	327,00bG
El.Hoch-u.Ugr.-B.	0	120,00bG	120,00bG
Elektr. Kummer	0	1,00 B	0,00
El. Licht- u. Kr.	5½	100,00 G	100,20 b
Eschweiler Bank	20	200,25bG	200,10bG
Eschw. Eisenw.	0	120,00bG	121,10 G
Façon Mannst.	0	152,00 b	148,75 b
Fahrzfabr. Eisen	4	59,50bG	58,50bG
Fr. Wilh.-H.	14	120,00bG	120,00bG
Gelsw. Eisenw.	12	166,90 b	165,00 b
Gelsenk. Berg.	3	163,50 b	163,25bG
do. Gussstahl	0	116,00bG	116,00bG
Georgs-M.-H.	4	106,30 G	109,50bG
do. St.-Pr.	5	129,80 b	129,80bG
Gerresh. Glash.	10	172,50bG	173,25 b
Ges. f. elektr. Unt.	8	105,75bG	105,50 b
Gladb. Spinnerei	0	134,75 b	138,00 G
Gladb. Woll-Ind.	0	73,75 G	73,50 G
Görlitz. Eis.-Bd.	18	219,00 b	220,50bG
Grevenbr. Masch.	11	118,00 b	000,00
Gr. Berl. Pferdeb.	10½	198,50 B	200,00bG
Hagener Gussst.	0	67,25 G	67,00 b
Hamb. Packetf.	10	108,50bG	108,70 b
Hann. M. Egest.	28	324,00bG	321,25 b
Hansa, D.-Sch.	14	124,25bG	124,25 G
Hark. Brckb.	7½	119,90 b	118,75 G
do. con. St.Pr.	8½	145,00bG	146,00bG
Harpener Bg.	12	166,75 b	167,10 b
Hartm. sächs. M.	7	132,40 b	132,50bG
Hasp. Eis u. St.	0	153,00bG	160,50bG
Hein, Lehm, ab	18	166,00bG	161,10 b
Helios Elektr.	0	30,50bG	30,90bG
Hemmoor.-Cmf.	10	94,60 b	95,25 B
Hengstenb. M.	0	71,50 G	71,50 G
Herbrand Wg.	11	114,00 G	114,25 b
Hibernia	15	162,70 b	162,75bG
Hochdahl conv.	25	172,50bG	170,00bG
Höchster Farbfb.	26	000,00	350,00bG
Hörder neue	5	99,50bB	99,25 b
Hörder St.-Pr.	10	122,50bG	121,00bG
Hösch, Stahlw.	10	150,10 b	151,75 b
Höxter Godelh. C.	8	60,10 G	60,10 G
Humboldt, M.	9	104,00bG	104,00bG
Kaliw, Aschersl.	10	140,25 G	140,10 G
Kannengiesser	9	118,00 b	117,10 b
Kölner Bergw.	33⅓	314,50bG	312,00bG
Köln. elektr. Unt.	0	25,50bG	26,75bG
Köln-Müs. cv.	6½	95,50bG	94,00 b
Kölsch Walzg.	8	149,50 G	148,00 B
König Wilh. cv.	15	162,50 b	161,10bG
Kg. Wilh. St.-P.	20	229,00 G	221,50 G
Königin Marienh.	5	00,00	00,00
Königsborn	12	139,75bG	138,00bG
Küppersbusch	12½	149,60 b	148,50 G
Laurahütte	14	200,75 B	201,50 G
Leopoldshall	2½	72,75bG	72,75bG
L. Löwe & Cie.	24	256,00bG	255,00 b
Lothr. Eisw. V.-A.	5	62,25bG	62,75 G
Luise Tiefbau	1	50,00bG	50,00 G
Luise St.-Pr.	5	90,25 b	89,00 G
Märk. Maschb.	2	99,00 B	99,00 B
Märk. Westf.-B.	0	30,30 G	31,00 b
Magdeb. Bergw.	46⅔	414,75 G	414,75 G
Massener Bergb.	7	113,10bG	112,00bG
Mathildenhütte	12	124,90bG	124,75bG
Mechernich. B.-V.	M.	26,00bG	25,75 b
Meggen, Walz	0	126,25 b	131,00bG
Menden-Schw. St.	4	91,00 b	91,90bG
Mülheimer B.-V.	7	83,00 B	84,00bB
Nauh. Produkt	0	26,00 G	26,30bG
Nienburg Vrz.	0	65,75 B	66,00bG
Nordd. Lloyd	8½	108,00bG	108,50bG
Nordstern St.	20	223,60 b	225,00bG
Oberschl. Eisenb.	9	118,40 b	117,50 b
Oberschl. Eis. I	10	119,60bG	118,75 b
Orenst. & Koppel	10	122,75 b	119,75 b
Phönix Lit. A.	4	140,80 b	141,50 b
Pongs, Spinnerei	5	78,00 b	77,90 B
Ravensb. Spinn.	10	121,00 G	119,10 G
Rh.-Nass. Bergw.	10	135,00bG	136,00bB
Rh. Anthracit	10	122,90 b	122,60 G
Rh. Bergb.-H.G.	12	108,75 b	105,00 b
Rhein. Chamott	8	82,00bG	82,25 b
do. Metallw.	0	65,00 b	65,80bG
do. Stahlw.	10	152,50 B	152,50 b
Rh.-Westf. Ind.	60	135,90 b	137,75 b
do. Kalkw.	7	104,75bG	105,00bG
Riebeck, Mtw.	14	199,75bG	199,50bG
Rolandshütte	5	101,10bG	101,50bG
Rombach. Hütten	10	148,00bG	148,00bG
Rote Erde, Eisen	1	113,75 b	112,75 b
Saxonia Cem.	12	93,50 G	93,00bG
Schalker Gr. u. H.	32½	320,00bG	319,00bG
Schering, ch. Fb.	15	196,75 b	195,25 G
Schles. Zinkh.	22	320,50bG	319,50 b
Schlossf. Schulte	0	70,50 G	74,50 G
Schuckert, Elekt.	0	113,00bB	112,00bG
Schulz Knaudt	12	171,00bG	172,75bG
Siegen-Sol. Guss	4	126,50 b	126,50 G
Stadtberger H.	12	137,00bG	139,50bG
Stassfurt. ch. Fb.	11	161,50bG	161,75 G
Stettin. Chamotte	25	254,00bG	254,00bG
Stett. Vulk. St.-P.	12	195,50bG	196,75 b
Stollberg. Zinkh.	8	128,00bG	128,75bG
Tillm. Wellblech	15	000,00	000,00
Ver. Kammerich	0	89,00bG	79,50bG
Ver. Köln-Rottw.	12	191,90 b	191,90 b
Vorwärts, Spinn.	2	80,00 G	85,50 b
Warsteiner Grub.	0	66,00bG	64,10bG
Wasserw. Gelsk.	16	266,00 G	265,00bB
Westereg. Alk.	13	190,50 G	191,00 G
Westfalia, Cm.	25	116,50 G	116,00 b
Westf. Draht-Ind.	10	156,00bB	156,75 G
do. Kupferw.	0	00,00	88,00 b
do. Stahlw.	0	133,75 b	133,60 b
Wicking Portl.-Z.	7	00,00	00,00
Wilhelmj V.-A.	0	27,75bG	28,50bG
Wissener B. V.-A.	15	152,50 b	152,25bG
Wittener Glash.	10	105,00 G	105,00 G
Wittener Gussst.	12	170,50bG	171,50bG
Wurmrev. V.-G.	8¼	119,70 b	119,50bG

Brauereien.

Dortm. Akt.-Br.	20	333,75 G	334,00 G
do. Germania	13	185,50 G	186,00 G
do. Löwenbr.	13½	221,25 G	221,25 G
do. Unionbr.	18	—,—	000,00
do. Viktoria	12½	177,50 G	177,50 G
Düsseld. Adler	5½	108,50 G	108,50 G
Gevelsberger Br.	8	112,50 G	112,00bG
Glückauf	9	132,00 G	133,50 G
Höfel-Brauerei	10	181,50 G	181,50 G
Isenbeck Ham.	4	85,50 G	85,50 G
Lindenbr. Unna	6	100,00 G	100,00 G
Müser, Langendr.	12½	195,00 G	193,00 G
Schlegel Bochum	7½	126,00 G	126,00 G
Schwaben-Br.	9½	154,00 G	154,00bG
Viktoria Bochum	10	141,25 G	148,00bG
Wicküler Br.	14	224,50 G	224,40bG

Wechsel.

Amsterdam, kurz	168,35 b	168,35 b
Brüssel, do.	81,15 B	81,15bB
London do.	20,44 b	20,43bG
Paris, do.	81,25 b	81,25 B
Italiener, do.	79,45 G	79,45 b
Petersburg, do.	—,—	213,40 b
New-York Sicht	—,—	418,50 B
Schweiz. Pl. (8 T.)	—,—	80,80 B
Wien, kurz	85,15 b	85,10bB

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns	20,41bG
20 Franks-Stücke	16,335 b
Gold-Dollars	4,19 G
Amerikanische Noten	4,1850 b
do. kleine	4,1950 b
Belgische Noten	81,15 b
Englische Noten	20,46 b
Französische Noten	81,35 b
Holländische Noten	168,40 b
Italienische Noten	79,80 b
Oesterreichische Noten, kleine	85,15 b
Russische Noten	216,20 b

Diskont	Wechseldiskont	Privatdiskont
Amsterdam,	3	—
Berlin, Reichsbank	3	—
do. Lombard	4	
do. Börse		1¾
Brüssel	3	—
Italienische Plätze	5	—
London	2½	2⅜
New-York Regier.-Sicherh.	3¾	—
York andere Sicherh.	4	—
Paris	3	—
Petersburg	5	4½
Schweizer Plätze	3½	—
Wien	4	—

Nachbörse.

	Div.	2./4.	3./4.
Bochumer Gussst.*	13⅓	197,75	197,75
Dortm. Un. Lit. C.*	0	53,60	53,50
Laurahütte*	14	201,50	201,50
Consolidation*	30	302,00	303,50
Gelsenkirchen*	13	168,75	163,25
Harpener*	12	167,00	167,75
Hibernia*	15	163,50	163,25
Dynamit Trust	10	177,50	000,00
Nordd. Lloyd	8½	108,10	108,10
Oesterr. Kredit-Akt.	10⅘	219,75	219,10
Franzosen	5⅞	144,75	144,70
Lombarden	2⅞	17,50	17,60
Handelsgesellsch.	8	154,60	154,00
Deutsche Bank	11	208,75	207,90
Diskonto-Komm.	9	194,50	194,10
Dresdner Bank	8	138,75	138,00
Italiener	4	000,00	000,00
Dortmund-Gronauer	8½	177,50	178,00
Marienburg-Mlawka	2¾	70,00	70,40
Ostpreuss. Südbahn	3	69,10	69,25
Gotthardbahn	6	000,00	000,00
Schweizer Nordost	5	000,00	000,00
Jura-Simplon	4	000,00	000,00
Mittelmeerbahn	5	88,90	89,50
Meridionaux	6⅘	126,90	128,10
Canada Pacific	5	115,70	113,10
Northern Pacific	4	—,—	—,—

(Schlüsse auf Zeit, ausgenommen die mit * bezeichneten.)

Tornister und Schultaschen in großer Auswahl billigst. **A. Benkhoff & Comp.** Dortmund, Rheinische-straße Nr. 65. s2460 i



Massiv gold. Trauringe v. 5 M an, sowie **Damen- und Herren Façon-Ringe** empfehlen in einer Auswahl von über 1000 Stück **Bäumer & Cie.,** 1869 Westenhellweg 26.

Einjährigen-Anstalt Dr. Harang's, Halle S. Vorbereit. z. Einj.-, Prim.-, Abitur.-Ex. In den jetzig. Prüfungen best. gleich Anfangs 11 Einj., 2 Abitur. Ueberh. best. bish. 6 Abitur. 178 Einj., 27 Unt.- u. Oberprim., 53 Unter- u. Obersek. u. 18 f. unt. Kl. — Pension. Prospekt. — s2075



Graue, rothe Haare färben Sie sofort wunderbar naturgetreu nur mit Dr. Kuhn's Nutin-Haar-Oel 60 Pf., stärkt und befördert den Haarwuchs, ärztlich empfohlen, völlig **unschädlich,** zu haben bei **A. Speyer,** Westenhellweg, u. **E. Stehmann,** Spezialgesch. f. Damen **Th. Strick,** Germ.-Drog., a. Markt

Jalousien, bester Schutz gegen Sonne und Wärme. Vorzüglichste Ausführung. Billigste Preise. **Holzstäbchen-Rouleaux** für Schaufenster empfiehlt *720 **F. W. Kummer,** Dortmund, Saarbrückerstraße 18. Fernsprecher 1410.

Rollschutzwände. Automatischer Gurthalter

Größte Auswahl in **Sportwagen A. Benkhoff & Comp.,** Rheinische-straße 65. s2461 i

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute nachmittag 1 Uhr meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine,

Fräulein Henriette Richter,

gen. Rang,

im Alter von 40 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente der römisch-katholischen Kirche.

Dortmund, Meppen, den 2. April 1902.

Namens der Hinterbliebenen: J. H. Rang.

Die feierlichen Exequien werden am 12. April, morgens 8 Uhr, in der Propsteikirche gehalten.

Die Beerdigung findet statt Sonntag-Morgen 11 Uhr vom Sterbehause, Stiftstrasse 3, zum Ostenfriedhof. *5996

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die erst jetzt bekannt gewordene Verlegung des Festtages „Maria Verkündigung" vom 25. März auf Montag, den 7. April, wird die auf diesen Tag angesetzte Stadtverordneten-Sitzung auf

Mittwoch, den 9. April d. Js., abends 6 Uhr,

verlegt. Die Tagesordnung bleibt dieselbe. 2

Dortmund, 3. April 1902.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung: H. Brauns.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zur Erbauung verschiedener Anlagen, als Kohlenbansen, Drehscheiben und Wasserkrahne 2c., auf Rangirbahnhof Dortmund sollen zusammen öffentlich vergeben werden. Die Zeichnungen liegen im Abteilungsbureau in Dortmund, Poststraße 42, zur Einsicht aus. Angebotsformulare können von dem Eisenbahn-Sekretär Nehm in Dortmund, Poststraße 42, gegen Einsendung von 1 M. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. *s2459

Angebote sind bis zum 16. April 1902, vormittags 12 Uhr, an die unterzeichnete Bau-Abteilung einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Dortmund, den 3. April 1902. Königl. Eisenbahn-Bauabteilung I.

Vorbereitungs-Kursus für die **Bergschule in Bochum.** Unterrichtsfächer: Deutsch, Rechnen, Arithmetik, Geometrie, Bergbaukunde und Zeichnen. **Beginn des neuen Kursus am 8. April.** Prospekte gratis. 5495 Anmeldungen nimmt entgegen **Dortmund,** Rheinischestraße 35. **Fr. Kauermann.**

Kaufm. Fortbildungsschule für Mädchen.

Gegründet 1891.

Unterricht in Buchführung, kaufm. Korrespondenz, Rechnen, Deutsch, Schnellschönschreiben, Rundschrift, Stenographie, Schreibmaschine.

Beginn des Sommerkursus am 14. April in der Martinschule am Körnerplatz. Honorar 30 Mark. Auswärtige Schülerinnen erhalten Schülerfahrkarten. Anmeldungen und Prospekte bei **Fr. Löhr, und P. Wischmeyer,** Hoherwall 33, Uebelgönne 23.



Meine **Armloch-Serviteurs** sind unübertroffen und sind der **einzige u. beste Ersatz für Faltenhemden,** vorrätig für Knaben (Weite 29 bis 34 cm) à 1 Mk., für Herren hochelegant (Weite 35 bis 48 cm) à 1,50 Mk., 3 Stück 4 Mk. ! Man hüte sich, minderwertige Ware zu kaufen, die sich schlecht waschen und bügeln lässt und miserabel sitzt. ! 8287 **A. Krauss Armloch-Serviteurs** sind **nur Westenhellweg 4** zu haben.

! Bis jetzt wurden in meinem Geschäft **nachweislich 5186 Stück Armloch-Serviteur** gekauft!

Meisterwerke der Oper.

Album von 9 vollständigen Potpourris für Pianoforte.

Preis 1 Mark.

Inhalt:

Lohengrin — Tannhäuser — Faust — Troubadour — Traviata — Martha — Tell — Stradella — Lustige Weiber von Windsor.

C. L. Krüger, Buch- und Musikalienhandlung, **Dortmund, Westenhellweg 43.**

Fernspr. Nr. 350. **F. J. Theisen,** Dortmund. Münsterstr. Nr. 41.

Lager in allen gangbaren Hölzern, **schwedischen Zimmerthüren etc.** 5759 i

Passende Geschenke für **Hochzeiten, Vereine in Alfenide, Bronce u. s. w.** billigst bei **A. Benkhoff & Comp.,** Rheinische-straße 65.

Zurückgekehrt! **Zahnarzt Dr. Eduard Rosenkranz.** Ostenhellweg 22. 5810f

Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung nach **Breitegasse 2** verlegt habe und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch nach hier übertragen zu wollen. f **Albert Möbis,** Schuhmacher.

Mehrere eingetauschte **Pianinos,** gut in Stand gesetzt, billig zu verkaufen, auch zu vermieten. **Wilh. Hobrath,** Burgwall 21, Kapellenstr.-Ecke. Telephon 845. 5915§ Reparaturen — Stimmen.

Frische Garten-, Gras-, Klee- und Blumen-Sämereien empfehle in bekannt bester keimfähiger Qualität. 4568t **L. Hilgering,** 7 Rheinischestr. 7.

Zahn-Atelier Frau M. Jantzen, Zahntechnikerin, **Brückstraße 45.** Nähed. Bahnh. Fernspr. 1415

Schreibarbeiten in Maschinenschrift liefert prompt und billig **Carl Cramer,** Ostwall 57. s981

Halte mich für alle inneren und äußeren **Putzarbeiten** bestens empfohlen, unter Zusicherung prompter u. reeller Bedienung. **Edmund Bernecke,** 60312 Stuckgeschäft, in **Nette 11, 55.**

Niebel & Schröder, Architekten, 18061 Dortmund, Moltkestr. 14 Fernsprecher 1144.

Vermessungs-Bureau Henss, vereideter Landmesser, jetzt Heiligegartenstr. 52, b. d. Krimsch.

Patent-Sargfabrik „Tachyphag" ◆ G. Pfeiffer ◆ Ravensburg (Württemberg). D. R.-P. Nr. 57951 und 12464 VIII/30c, Wz. 51194.

Eine Reform der Leichenbestattung.

Nach Geheimrat Prof. Dr. v. Pettenkofer und anderen hervorragenden Autoritäten:

Der Sarg der Zukunft.

Behörden, Aerzten, Hygienikern und sonstigen Interessenten steht ausführliche Broschüre kostenlos zur Verfügung. . .

Alleinverkauf für Dortmund und Umgegend bei

M. Berensmann ✱ Dortmund

ältestes und größtes Sarggeschäft am Platze,

Weißenburgerstraße 14. Fernsprecher 1620.

Ein Waggon der bekannt dauerhaften **Reise-Körbe** eingetroffen. **A. Benkhoff & Comp.,** Rheinische-straße 65. s2463 i

Die billigste Weinbezugsquelle für Konsumenten, ohne verteuernden Zwischenhandel, einzig in seiner Art,

bietet die Firma **C. F. W. Schwanke, Weinvertrieb an Konsumenten:** Wiesbaden Schwalbacherstr. Telefon 414, Kassel Martinsplatz Telefon 478, Essen a. d. Rolandstr. Ruhr, Telefon 404, **Giro-Konto Reichsbank Wiesbaden.**

Durch höchst preiswerten Ankauf ausgewählter Winzerbestände, sowie waggon- und schiffsweisen Bezug, resp. **direkten Import, Einkauf wie Verkauf nur** gegen **Kasse, keine Reisenden, keine Vertreter,** eigene Flaschenfüllung und Abgabe mit geringstem Nutzen, ist es möglich, etwa **zur Hälfte** des Preises, wie sonst im Weindetailhandel üblich, den Konsumenten wirklich reine und gutbekömmliche Weine, auch bei einzelnen Flaschen zu liefern und den Wein, seiner **Bestimmung entsprechend, als Volksgetränk in Aufnahme zu bringen.** Unter Befolg dieser Grundsätze liefert die Firma ab ihren Verkaufsstellen: **Weissen Naturwein,** Originalgewächs der Rheinpfalz, per Flasche **38 Pf.** ohne Glas, **Obermoseler,** sowie **Rheinwein à 45 Pf. Naturreinen Rotwein à 45 Pf. Rotwein,** Qualität **Extra-„Spezialität“,** ärztlicherseits empfohlen, für Gesunde wie Rekonvaleszenten, **à 55 Pf. Ia. Original-Samos-Muskat, Medizinalwein à 75 Pf. Priorato,** beliebter roter span. Dessertwein **à 75 Pf.** ohne Glas wie vor. Sonstige **Weiss-, Rot-, Dessert-, Süd-, Medizinal- und Schaumweine** gleichfalls billigst, auch bei Einzel-Flaschen.

Sämtliche Weine sind der Kontrolle des öffentlich angestellten und behördlich vereidigten Handelschemikers Dr. ph. Wackenroder, Kassel, unterstellt, daher volle Gewähr für Reinheit im Sinne des neuen Weingesetzes. Weinkellereien: **Wiesbaden, Winkel** im Rheingau, **Kassel, Essen** und Transitlager in **Biebrich** am Rhein. **Versand nach auswärts sowohl in Flaschen wie Gebinden.**

Man verlange die ca. 50 verschiedene Sorten umfassende Spezial-Weinpreisliste, welche gratis zugesandt wird. s2109

Wer ist Willini?

Zum Hausputz

empfehle:



Treppenleitern, Treppenstühle,

Zimmerbohner, Teppichkehrmaschinen, Parquetbesen, Schwämme, Fensterleder, sämtliche Bürsten- u. Besenwaren. 6035?

H. Teichgräber,

Westenhellweg 88.

Ferien-Nachhilfe

bei

A. Skuttnick, cand. phil., § **Kaiserstr. 6, I, r.,** gegenüb. Ostwall.

Kostüme werden elegant und gutsitzend angefertigt.

Ostwall 35. [

Wichtig u. unentbehrlich für jeden Landwirt und Viehbesitzer! Ueberraschende Erfolge sind schon erzielt worden durch den Gebrauch des

Kraft- und Mast-Pulver-Extrakt

für Pferde, Kühe und Schweine. Jede Sorte muß extra gewünscht werden. Als Probe werden 5 Pfd. zu ℳ 3,25 abgegeben. Bei größeren Bezügen billiger.

Ferner:

Phosphorsaur. Futterkalk, Salzleckrollen,

direkt von der Fabrik.

Bestellungen nimmt entgegen

Franz Malz, Mengede,

Dortmunderstr. 29.

Preislisten,

Musterbücher, Kataloge, Prospekte, Werke, Brochüren, Statuten, Plakate, Etiketten, alle Arten Drucksachen billigst bei

L. Keseberg, Hofgeismar 3.

Muster franko. i

---

1 Kind w. geg. Vergüt. in Pflege od. geg. einm. Abfind. a. eig. angen. Näheres Bleichmärschstraße 36.

Ohren und Schnauzen,

per Pfund 30 Pf., so lange der Vorrat reicht, sind erhältlich in unsererer Verkaufsstelle Rheinischestraße 41 und uns. Fabrik Steinstr.

Wurstfabrik Quadbeck.

Reelles i

Heirats-Gesuch!

Strengste Verschwiegenheit Ehrensache! Agenten und Vermittler ausgeschlossen. Ein junger Mann, 30 Jahre alt, evang., mittlere Statur, gesunde und solide Person, Inhaber eines gut gehenden Uhren- u. Goldwaren-Geschäftes, sucht zwecks bald. Verheiratung die Bekanntschaft einer fleißigen, getreuen u. schlichten Lebensgefährtin von bescheidenem Wesen, die sich speziell für Haushalt und Geschäft gut eignet. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Gefl. Offerten mit ausführlichen Angaben der Familien-Verhältnisse nebst Photographie bitte u. Chiffre A Z 300 hauptpostl. niederzulegen.

6032

Gebrüder Wolff,

Burgwall 4, Nordstrasse.

Ia. Pflanzbohnen,

pro Pfund **15** Pf.,

frische Eier,

pro Dutzend **59** Pf.,

frische Trinkeier,

pro Dutzend **68** Pf.,

Konserven.

Wer ist Willini?

Verdingung.

Die gesamten Arbeiten und Lieferungen zur Anlage:

1. einer ca. 1300 Meter langen Wasserleitung von 200 resp. 100 mm im Lichten weiten Muffenrohren für die Gemeinde Somborn und
2. einer ca. 7500 Meter langen Wasserleitung von 200 resp. 100 mm im Lichten weiten Muffenrohren für die Gemeinde Stockum

sollen einschließlich der Hydranten, Schieber, Formstücke 2c., für jede der beiden Gemeinden **getrennt,** öffentlich vergeben werden.

Die der Verdingung zu Grunde liegenden Bedingungen liegen im hiesigen Amtshause Zimmer Nr. 14 zur Einsicht offen und können auch daselbst die Angebotsformulare in Empfang genommen oder von dort bezogen werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind mir bis zum **Donnerstag, den 10. April 1902, nachmittags 6 Uhr,** einzureichen.

Langendreer, den 29. März 1902. s2221f

Der Amtmann:
Schüler.



In

gewohnter Vollendung

präsentiren sich meine

Frühjahrs-Neuheiten

in

Herz Schuhwaren.

Die vornehme Eleganz

der neuen Modelle für

Herren und Damen

wird nur noch übertroffen durch die

bequeme Passform

sämtlicher Façons und durch die

enorme Haltbarkeit

dieses Fabrikates.

L. Schartenberg,

Brückstrasse 42. Fernspr. 260.

s2457)

S. Kahn & Co.,

Brückstr. 52, Lütgebrückstr.-Ecke, Dortmund,

verkaufen am 4., 5. und 6. April zu folgenden

billigen Ausnahmepreisen:

Damen-Knopfstiefel mit ausgenähten Knopflöchern, ganz Leder, zu **4,65** Mk.	**Konfirmanden-Anzüge,** Kammgarn-Cheviot, elegant, zu **9** Mk. u. **11** Mk.
Damen-Spangenschuhe mit Lackspitze, ganz Leder, zu **3,15** Mk.	**Knaben-Anzüge,** hochgeschlossen, dauerhaft, zu **2,50** Mk., bis 8 Jahren.
Mädchen-Knopfstiefel, ganz Leder, kräftig und solide, 27/30 zu **2,75,** 31/35 zu **3.25.**	Feine, helle **Kammgarnhosen,** gestreift, zu **3,50** Mk. Wert bis 8 Mk. (6039
Herren-Halbschuhe, starkes Wichsleder, zu **3,30** Mk.	**Blaue Jacken zu 90 Pf. Blaue Hosen zu 80 Pf.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Wippermann & Holzer zu Dortmund,** mit Zweigniederlassung in Hagen, ist heute mittag 12 Uhr Konkurs eröffnet.

Verwalter ist der Bücherrevisor **Emil Kirchberg in Dortmund.**

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. Mai 1902; Konkursforderungen sind anzumelden bis zum 1. Juni 1902.

Erste Gläubigerversammlung den

2. Mai 1902, vormittags 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin den

10. Juni 1902, vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 39.

Dortmund, den 3. April 1902. s2468)

Billau,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Fröbelscher Privat-Kindergarten

Bismarckstrasse 29.

Die Aufnahme neuer Kinder im Alter von 3—6 Jahren findet

am Montag, den 7. April, vormittags 9 Uhr,

statt. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. 5974†

E. Velthaus.

Wer ist Willini?

Echte

Bauernstuten

täglich frisch nur Friedhof 20.

Jeden Samstag:

Leipziger Stollen.

Bäckerei Heinr. Miermann,
Gutenbergstr. 1. 7911

Neuanlage von Gärten, Unterhaltung von Gärten, Veranden und Wintergärten, Dekorationen. 4279

H. Bersch, Ringstr. 16. Fernruf 1709.

Wer ist Willini?

Verkäufe

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 4. April cr., vormittags 10 Uhr, werde ich Auf dem Berge 26 hierf.: **ca. 12 Mille bessere Zigarren, Marken: El-Escudo — Flor de Antilla — Kaiser Wilhelm — Reichs-Zigarre — Stolz des Hauses u. s. w.** öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Dortmund, den 3. April 1902.

Seiff,
6036? Gerichtsvollzieher.

Für Wirte.

Ein hochf. Konzert-Pianino umständeh. sehr billig zu verkaufen. Uhlandstraße 4, part. j

---

Ein noch sehr guter **Herd,** mehrere gebr. **Bettstellen** mit und ohne Matratze, **1 Küchen- u. Kleiderschrank, 1 Theke,** billig abzugeben. † Rheinischestraße 93.

Ein **Küchentisch,** gut erhalten, billig zu verkaufen. Nordstraße 123, 1. Et. j

---

Einige äußerst preiswerte, in verschiedenen Stadtteilen günstig gelegene, herrschaftliche u. bürgerliche



Wohnhäuser

sowie *5876

Bäckereien

mit 2000, 3000 und 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

L. Spiegel,

Kapellenstr. 24. Fernruf 1537.

Spottbillig!

Neue und gebrauchte Bettstellen mit Matratzen, sowie **gebrauchte Sofas** stehen sofort zum Verkauf.

5754 f Jakobstr. 38, part.

Schneidernähmaschine billig zu verkaufen. ?

Gutenbergstr. 82, Laden.

Kleines Wohnhaus

mit Hof 2c. sofort billig zu verkaufen für 18000 Mark. 5962?

Anzahlung etwa 2—3000 Mark.

Franz Menke, Heroldstr. 6½.

Haus

am Westwall, 17 Räume, preiswert bei 5000 Mk. Anzahlung zu verk.

Schonlau, Humboldtstraße 68.

5936? Fernsprecher 1752.

Gebrauchtes Piano

zu verkaufen. Jakobstr. 38, part. f

Fahrrad billig zu verkaufen. f Humboldtstraße 46, I.

---

1 Bettstelle mit Matratze,

Kleiderschrank, Tisch zu verkaufen. f Schützenstraße 24, 1 Tr.

Ein Pferd und Wagen, geeignet für Gemüsehändler, mit Geschirr billig zu verkaufen. f

Näheres bei Wirt **Howermann,** Merklinde.

Ein großer, 2thüriger Kleiderschrank zu v. Junggesellenstr. 13, p.

☞ **Deutsche Dogge** billig zu verkaufen. f

Dorstfeld, Kaiserstraße 84.

---

600 Haut Sohlleder

billig zu verkaufen

Steinplatz 3.

Große Auswahl in allen Sorten

Wildsohlleder, Oberleder, Schäften u. Schuhmacherbedarfsartikeln

zu den billigsten Preisen.

6059* **August Bendler,** Inh.: Carl Balhorn.

Kauf.

Ein nachweisbar rentables Engros- oder Detail-Geschäft zu kaufen gesucht. Kapital circa 50 Mille.

Schriftl. Angebote unter C 6042 an die Dortmunder Zeitung erbeten.

Bauplätze

im Osten der Stadt, an ausgebauten Straßen, in guter Lage, haben wir auftragsmäßig zu verkaufen. 4189

Kornhaus, Dortmund, Hoherwall 38.

Herrschaftl. Baugrundstück, Kaiser Wilhelm-Allee gelegen, 14 m Front, 25 m tief, unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen.

Näheres Gerberstraße 8, Dortmund. * 5997

Eine vollständig neue **Plüschgarnitur** zu verkaufen. Besichtigung nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr u. von 6 Uhr ab. Gutenbergstr. 57.)

Ein Eckhaus, im Osten d. Stadt gelegen, ist unt. sehr günst. Bedingungen sterbefallshalber z. verkauf. Schriftl. Angeb. u. W. N. 6048 an die Dortm. Ztg. [

Für Liebhaber.

Ein **Teckel** billig zu verkaufen. Kubstraße 23. [

Kaufgesuche

Einf. photogr. **Stativ-Apparat,** 9×12 oder 13×18, gebr., zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter 6024 an die Dortm. Zeitung.)

☞ Eine größere, durchaus herrschaftlich eingerichtete **Etage** oder **ein Einfamilienhaus** in gut. Lage per Juli od. später zu mieten event. zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angebote unter 6033 an die Dortm. Ztg. erbeten. j

---

1 Haus zu kaufen gesucht.

Schr. Ang. mit Straße, Nr. und Preis u. M. 5986 a. d. Dortm. Ztg.

Ein großer Kessel mit Feuerung für Waschküche zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die D. Ztg. 5910j

Eine gutgehende **Metzgerei** in Dortmund oder auf einem Vorort **zu kaufen gesucht.** Schr. Ang. **unter W. K. 5917 an die Dortm. Ztg.)**

Bier- und Selter-Flaschen

werden angekauft. 6044

Lessingstraße 2.

Gebr. **Gasbadeofen** m. Zimmerheizung zu kaufen ges. Schr. Ang. u. L. 100 an die Dortm. Ztg. ?

Geldverkehr

Von einem Privaten sind **15000 Mark** im ganzen oder geteilt hypothekarisch **zu verleihen.**

Vermittler verbeten.

Schriftl. Angeb. unter C. N. 6022 an die Dortmunder Zeitung.)

Hypotheken-Grosskapital,

erststellig, in jeder Höhe, jedoch nicht unter 15000 Mark, stets zu billigsten Bedingungen sofort erhältlich. 5326

G. W. Klöpper,

Königswall 20. Fernspr. 424.

Geld! Wer Darlehen oder Hypothek sucht, schreibe an Max Kerscht, Berlin SW. 12.

Hypotheken-Kapitalien

zur 1. Stelle in jeder Höhe zu günstigen Beding. zu haben. 19334

Cl. Schonlau, Gerichtstaxator, Humboldtstr. 68. — Fernspr. 1752

Zweites Blatt.
Morgen-Ausgabe Nr. 168.

Dortmunder Zeitung.

Freitag, den 4. April 1902.

Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Provinzielles.

Dortmund, 4. April.

† **Zur Besichtigung hiesiger Arbeiter-Wohnungsverhältnisse** wird der Oberpräsident von Westfalen, wie wir schon kurz meldeten, hier eintreffen und zwar heute früh mit dem Zuge 9 Uhr 46 Minuten. Mit ihm kommen auch der **Landeshauptmann**, Geheimrat Holle und verschiedene Räte. Besichtigt werden die Arbeiterkolonie der Zeche „Minister Stein" in Eving und vielleicht auch die der Zeche „Hardenberg", ferner die Arbeiterhäuser der Firma Stahlwerk Hoesch, die Häuser des Spar- und Bauvereins an der Bleichmärsch- und Paulinenstraße und die Häuser der Gemeinnützigen Baugesellschaft an der Rheinischenstraße. Um 4 Uhr nachmittags findet dann im Magistratssitzungssaale eine Vorstandssitzung des **westfälischen Wohnungsvereins** statt.

—* **Preußische Lotterie.** Die Erneuerungslose sowie die Freilose zur 4. Klasse der 206. Lotterie sind unter Vorlegung der bezüglichen Lose aus der 3. Klasse bis zum 8. April, abends 8 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen. Die Ziehung beginnt 12. April, morgens 8 Uhr. (Wir machen um so mehr auf den bevorstehenden Schlußtermin aufmerksam, als das Verfallenlassen eines Loses in der 4. Klasse am empfindlichsten ist.)

** Eine **Herabsetzung der Gebühren für Beerdigungen 2. Klasse** beantragt der Magistrat. Jetzt belaufen sich diese Gebühren für über 8 Jahre alte Personen auf 40 Mark, für jüngere auf 20 Mark, sie sollen auf 30 bezw. 15 Mark ermäßigt werden. Bei Beerdigungen 1. Klasse belaufen sich die Gebühren auf 60 bezw. 30 Mark, bei solchen 3. Klasse auf 12 bezw. 8 Mark. Da bei Beerdigungen 2. Klasse nur ein etwas besser ausgestatteter Wagen gewährt wird, so ist die Preisdifferenz zwischen der 2. und 3. Klasse wohl nicht zu rechtfertigen.

s **Vortrag.** Wir wollen nicht verfehlen, an dieser Stelle nochmals auf den heute abend im Gartensaale des „Kölnischen Hofes" stattfindenden **Vortrag** des Vorsitzenden des Alldeutschen Verbandes, Herrn Reichstagsabgeordneten Professor Dr. Hasse, hinzuweisen. Das Thema lautet: „Der Nationalstaat und die Behandlung der nationalen Minderheiten". Der Eintritt ist frei.

** **An der Hohenstraße** wird zur Zeit der große, die Zentinische Besitzung abschließende Bretterzaun zurückgesetzt und das Trottoir erbreitert.

* **In Lütgendortmund** ist ein 37jähriger Mann, namens **Josef Plake**, Friedrichstraße 3, spurlos verschwunden. Er fuhr am Samstag-Nachmittag 8 Uhr nach Dortmund und seitdem fehlt jede Spur von ihm. Man kann sich daher denken, daß seine Familie — Frau und sechs Kinder — in größter Sorge um ihn sind. Daß er sich ein Leid angethan hätte, wird nirgends geglaubt, da er in glücklichen und auskömmlichen Verhältnissen lebte, doch befürchtet man, daß ihm ein Unglück zugestoßen sein könnte. Er trug einen braunen Ueberzieher, schwarzen Hut und ist von untersetzter Figur, hat einen schwarzen Schnurrbart usw. Wer über den Verbleib etwas wissen sollte, möge der Familie Nachricht geben.

** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde bekanntlich auch die **Uebernahme der Straßenbahn durch die Stadt** erwähnt. Wie wir hören, ist in den in Frage kommenden Körperschaften auch die Meinung für die Uebernahme eine günstige. Mit Rücksicht hierauf dürften die Bestimmungen des Vertrages interessiren, die von der Uebernahme der Bahn durch die Stadt handeln. Hiernach muß die Stadt bis zum 1. April 1905 erklären, ob sie die Bahn vom 1. April 1906 ab übernehmen will. Als Kaufpreis gilt der 20fache Betrag des im Durchschnitt der letzten 5 Jahre erzielten Reingewinns. Der Preis ist eventuell durch Schiedsrichter festzusetzen. Bei der Preisbemessung kommt aber nur der Reingewinn in Frage, der auf den im Stadtkreise belegenen Strecken erzielt wird. Im Falle der Uebernahme ist die Stadt berechtigt, aber nicht verpflichtet, in die mit den Angestellten der Bahn geschlossenen Verträge einzutreten. Während des Jahres vom 1. April 1904 bis dahin 1905 ist die Gesellschaft verpflichtet, die Besichtigung und Prüfung ihres gesamten Unternehmens durch Beauftragte des Magistrats sich gefallen zu lassen und diesen Einsicht in die Geschäftsbücher des hiesigen Unternehmens zu gewähren. Soll die Uebernahme zum 1. April 1906 erfolgen, so hat die Gesellschaft auf Verlangen des Magistrats alle etwa vorgefundenen Mängel schleunigst zu beseitigen. Bei Meinungsverschiedenheiten entscheiden Schiedsrichter. Die Stadt ist nicht berechtigt, in der Zeit vom 1. April 1902 bis dahin 1905 und, falls sie die Verträge zum 1. April 1906 kündigt, einen Antrag auf Erbauung neuer Strecken zu stellen. Aus dem Baue der **Linie Bornstraße-Eving** wird deshalb wohl vorläufig nichts werden.

a Nach dem von der städtischen Verwaltung für die Jahre 1902—1903 neu aufgestellten, zum Handgebrauch der Mitglieder der städtischen Körperschaften dienenden gedruckten **Verzeichnis der städt. Behörden und Kommissionen** sind zur Verwaltung der städt. Gemeinde-Angelegenheiten außer dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung nebst deren Ausschüssen 87 Kommissionen bezw. Deputationen vorhanden. Dem Verzeichnis ist als Anhang beigegeben eine Uebersicht über die Zugehörigkeit der Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zu den einzelnen Kommissionen usw.

m Als **technische Lehrerin** der städt. höh. Mädchenschule ist die Lehrerin Niedemann-Köln angestellt.

s Dem **Lehrer Gust. Düsseldorf-Münster** ist eine Lehrerstelle an der hiesigen ev. Volksschule übertragen.

§ Gestern nachmittag gegen 5½ Uhr wurde die **Brandwache** nach Nordstraße Nr. 4 alarmirt, es war ein Kellerbrand ausgebrochen, der aber bald gelöscht wurde.

s **Festgenommen** wurde der flüchtige, vorbestrafte Arbeiter Heinrich Telgenbüscher, welcher einer Arbeitsanstalt überwiesen werden soll.— Ferner wurde ein stellenloser Arbeiter festgenommen, welcher sich über Nacht einen Kasten Bier zugeeignet hatte. — Gestern nachmittag fand in der nördlichen Leichenhalle die **Obduktion** des im Hafen aufgefundenen Kindes statt. — Einem Anwohner des Westenhellwegs wurden vom Boden eine Anzahl Wäschestücke **gestohlen.** — In einem Kolonialwarengeschäft an der Kuckelke wurde nächtlicherweile **eingebrochen** und aus einer Kassette etwa 10 Mark Wechselgeld und einige Flaschen Likör entwendet. — Vergangene Nacht **rückte ein Kellner heimlich aus**, nachdem er das Portemonnaie sowie den Koffer seines Kollegen erheblich entleert hatte.

pp Auf alle möglichen **Geniestreiche** kommen unsere gewerbsmäßigen **Milchpanscher,** um ihrem unsauberen Gewerbe den Erfolg zu sichern. So faßte Dr. Neuhoff vor einigen Tagen einen auswärtigen Händler ab, der auf seinem Karren eine mit einer unbestimmten weißen Flüssigkeit versehene gefüllte Blechbüchse mitführte. Diese Flüssigkeit erwies sich bei näherer Untersuchung als **Milchwasser,** welches dazu bestimmt war, während des Verkaufs der Milch dieser unbemerkt zugesetzt zu werden.

bb Der **Rangiermeister Korngiebel,** welcher am vergangenen Sonnabend auf dem Hüttenwerk Union von einer Rangiermaschine überfahren wurde, ist am gestrigen Nachmittage im hiesigen städtischen Krankenhause verstorben.

? **Die Zahl der Verhaftungen,** welche im März d. J. erfolgten, betrug 398. Davon entfielen 208 auf Personen, **die wegen nächtlicher Ruhestörung** und Verübung groben Unfugs festgenommen werden mußten. Ferner wurden noch verhaftet wegen Körperverletzung 11, wegen Diebstahls 42, wegen Bettelei 24, wegen Unterschlagung 4, wegen Hehlerei 3 Personen usw. Im ganzen vergangenen Vierteljahre wurden 913 Personen verhaftet.

§§ Der Regierungs-Landmesser **Brüggemann,** bisher bei der General-Kommission in Münster, ist an die hiesige Spezial-Kommission versetzt worden.

L **Lehrerjubiläum. In den letzten Jahren wird** Dortmund vielfach wegen seiner vorzüglichen Bahnverbindungen und Lage und wegen seiner verschiedenen Sehenswürdigkeiten als Versammlungsort für Vereine, Berufsgenossenschaften usw. gewählt. So hatten sich am gestrigen Tage die Lehrer aus den verschiedensten Teilen von Westfalen und Rheinland in Dortmund versammelt, welche **vor 25 Jahren als Abiturienten des evangelischen Lehrerseminars in Soest** als Lehrer angestellt worden waren. Nach Besichtigung des Rathauses mit dem Museum, des Kaiser Wilhelm-Hains, der Kronenburg, des Hafens und des Fredenbaums vereinigten sich dieselben im Grafenhofe, um die Erlebnisse der vergangenen 25 Jahre zu erzählen und alte Erinnerungen aus dem Seminarleben aufzufrischen. So verliefen die Stunden in heiterem Gespräche leider zu schnell, aber bei jedem Teilnehmer wird die Zusammenkunft in Dortmund im Kreise seiner Kollegen und Klassengenossen eine angenehme Erinnerung bleiben. Nachstehende Herren waren nach Dortmund gekommen. Wilh. **Cordes,** Opherdicke bei Holzwickede; Heinr. **Droste,** Uentrop bei Hamm a. d. Lippe; Heinr. **Erdelbrock,** Laer (Kr. Bochum). Gust. **Gillmann,** Kaiserau-Methler bei Court; Joh. **Göbel,** Sundern bei Gütersloh; Wilh. **Hakmann,** Laggenbeck (Kr. Tecklenburg); Heinr. **Hoffmann,** Neheim; Heinr. **Holtschmidt,** Barmen; Heinr. **Kemna,** Witten a. d. Ruhr; Gust. **Knies,** Lüdenscheid; Wilh. **Köhler,** Langerfeld bei Barmen; Heinrich **Lemberg,** Dortmund; Theod. **Lethaus,** Deusen; Karl **Nitsch,** Heil bei Lünen; Karl **Poth,** Schwelm; Albert **Riep,** Soest; Wilh. **Rothstein,** Renninghausen (Kr. Hörde); Franz **Schenkel,** Aue bei Berleburg; Gust. **Schluckebier,** Bielefeld; Herm. **Wellenbrink,** Jöllenbeck bei Bielefeld. Möge es sämtlichen Teilnehmern vergönnt sein, nach fünf Jahren in derselben Frische die folgende Zusammenkunft in Dortmund zu feiern.

* * *

§ **Lünen,** 3. April. Es wurde vielfach in Frage gestellt, ob das für die katholische Kirche erworbene Grundstück auch geeignet zum Bebauen sei, weil es im Ueberschwemmungsgebiet der Seseke gelegen ist. Deshalb war vor einigen Tagen ein Baumeister von der bischöflichen Behörde zu Paderborn hier, um den Boden zu untersuchen. Letzterer ist ganz ausgezeichnet befunden worden, denn es stellte sich erst bei einer Tiefe von 2,63 Meter Feuchtigkeit ein. Es ist daher mit Sicherheit zu erwarten, daß die Genehmigung des Grundstückes als Bauplatz für die Kirche seitens der Behörde erteilt wird. — Durch die Löwen- u. Kösterstr. ist nicht nur eine gute Verbindung mit der Kappenbergerheide hergestellt, sondern es sind auch dadurch viele schöne und praktische Bauplätze geschaffen worden. Wie sehr die Kappenbergerheide und Nordlünen an Einwohnerzahl zunimmt, geht am besten daraus hervor, daß die katholische Schule daselbst die vor drei Jahren mit zwei Klassen eröffnet wurde, jetzt schon um zwei neue Klassen erweitert werden muß. Der Umstand, daß die Steuerverhältnisse in Altlünen recht günstige sind und die Schulen auf dem Kommunaletat stehen, wird sicherlich mit ein Grund für die zahlreiche Ansiedelung der Arbeiter sein.

= **Lippholthausen,** 3. April. Die Eisenbahn Osterfeld—Hamm geht nahe an der Rühenbeckschen Wirtschaft vorbei. Die Bewohner und der Ortsvorstand sind jetzt eifrig bemüht, daß hier eine Haltestelle eingerichtet werde. Man hofft allgemein, daß diese Bemühungen von Erfolg sein werden, denn eine Haltestelle hier ist für unsern Ort von großer Wichtigkeit.

Unna, 2. April. Vor einigen Monaten waren auf der hiesigen **Sparkasse** die auf ein Buch, das auf eine Frau **Witwe K. zu Dortmund** ausgestellt war, eingetragenen Einlagen in Höhe von etwa 80 Mark abgehoben worden. Wie sich nachträglich herausstellte, ist der auf das Buch eingetragene Betrag von einem Unberechtigten geholt worden. Erst vor einigen Tagen ist es gelungen, den Dieb in der Person des aus Danzig stammenden Klempners Ludwig Wigelski zu ermitteln, welcher etwa acht Tage bei der bestohlenen Witwe gewohnt hatte. Von dem Gelde war, laut dem „W. A.", natürlich nichts mehr vorhanden.

* **Hamm,** 3. April. **Ultramontanes.** Wir lesen in der „Berl. V.-Z.": Gegen den Direktor der städtischen Mädchenschule in Hamm, Herrn **Dr. Bruns,** wird augenblicklich von den Ultramontanen eine Agitation veranstaltet, die alle billig denkenden Kreise abstoßen muß. In der letzten Stadtverordnetensitzung kam es zu einer lebhaften Aussprache. Die Ultramontanen beschuldigten Direktor Dr. Bruns, daß er die **religiösen und sittlichen Gefühle der kaholischen Schülerinnen auf das schwerste verletze.** Das sei in einer so unerhörten Weise geschehen, daß bereits die Regierung gegen den Direktor eingeschritten sei. Der Vorsitzende des Zentrumsvereins, der ebenfalls der Stadtverordnetenversammlung angehört, schlug besonders kräftige Töne an; er empfahl Bruns, die Stadt Hamm so bald als möglich zu verlassen. Leider wurde den ultramontanen Herren vom Magistratstische aus nicht so energisch entgegentreten, wie es nötig gewesen wäre. Der erste Bürgermeister stellte fest, daß der Direktor Dr. Bruns den Geschichtsunterricht in objektiver, die katholischen Schülerinnen nicht verletzender Weise erteile. Gewiß habe sich die königliche Regierung mit der Angelegenheit befaßt, aber infolge eigenen Antrages des Direktors, und das Ergebnis sei gewesen, daß die **Regierung keinerlei Grund zu einem Einschreiten** gefunden habe. Wie gegen den Direktor gearbeitet wird, ergiebt sich daraus, daß geschichtliche Bemerkungen des Direktors wörtlich in einer **30 Seiten langen Beschwerdeschrift eines Oberlandesgerichtsrats** wiedergegeben sind. **Gewisse Schülerinnen stenographiren jede Bemerkung des Direktors** nach. Diese Niederschriften bilden in der Hauptsache das Anklagematerial.

? **Langendreer,** 3. April. Auf Zeche „Sieben planeten" erlitt gestern nachmittag der Bergmann Karl Meißner von hier durch Steinfall solch **schwere Quetschungen** des rechten Fußes, daß seine Ueberführung ins Wittener Diakonissenhaus notwendig wurde.

= **Bochum,** 3. April. Auf Zeche „Prinz-Regent" ereignete sich heute ein **gräßliches Unglück.** Der Tagesarbeiter Jordan geriet auf der Drehscheibe unter die Räder eines Wagens und wurde vollständig zermalmt.

Bochum, 3. April. Relegirt? Von hier wird geschrieben: Wegen unsittlicher Ausschreitungen zahlreicher Zöglinge der Oberrealschule in Bochum weilte letzter Tage ein Schulrat aus Münster in Bochum. **20 Schüler,** die zu Ostern ihr Einjährig-Freiwilligen-Examen ablegen wollten, wurden **relegirt.**

Herne, 3. April. Herrn **Grubenverwalter Maercks** von der Zeche „v. d. Heydt", der, wie erwähnt, nach 34jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tritt, wurde gelegentlich der von der Harpener Gesellschaft veranstalteten Abschiedsfeier von Herrn **Berghauptmann Taeglichsbeck** der kgl. Kronenorden 4. Klasse überreicht.

Arnsberg, 3. April. Die **Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Löcke** auf die Amtsperiode von 12 Jahren hat die **Bestätigung** des Herrn Regierungspräsidenten gefunden.

ei **Essen,** 3. April. **Unfall mit tödlichem Ausgange.** Zwischen dem Schmelzbau und der Härtekammer der Kruppschen Fabrik wurde gestern nachmittag der Kutscher eines Fuhrwerks von einem Pferde, das vor einem anfahrenden Zuge der Schmalspurbahn scheute, derart am Halse gequetscht, daß der Tod nach kurzer Zeit während der Verbandsanlegung eintrat.

Barmen, 3. April. **90 000 Mark** hat ein Wohlthäter, der ungenannt bleiben will, dem St. Petrus-Krankenhause vermacht. Davon sollen 50 000 Mark zur Stiftung von Freibetten, 40 000 Mark zur Abtragung einer alten Bauschuld dienen.

w **Frankfurt a. M.,** 3. April. (Drahtm.) Heute früh wurde in der Friedberger Anlage der **Werkmeister Beck,** der wegen Gattenmordes von Königsberg aus verfolgt wird, erschossen aufgefunden. Beck tötete sich selbst durch einen Revolverschuß.

× Um Geld.

Roman von J. Ilex.

7) (Nachdruck verboten.)

„Nachdem das abgemacht ist," nahm Gallow nach der so überraschend günstigen Erledigung der Spielangelegenheit das Wort, „darf ich Ihnen — Sie werden mich recht verstehen und es nicht als Mangel an Zartgefühl auslegen — vielleicht meine Börse, natürlich in Abschlag auf unsere Vereinbarung, zur Verfügung stellen? Sie haben gestern derartiges Pech gehabt, daß ich mir denken kann, daß Sie es einem Kameraden nicht verargen, wenn er als unschuldige Ursache Ihres Verlustes, Ihnen die Sache so leicht wie möglich zu machen sucht!" — Steinbergk traute seinen Ohren nicht. Das sollte der als Egoist verschriene Gallow sein, von dem noch ganz andere Sachen gemunkelt wurden? Wie unrecht hatte man dem Manne gethan! Sein einziger Kummer, daß er trotz des in Aussicht stehenden guten Verkaufes seines Pferdes vorerst nicht in der Lage war, den Eltern helfen zu können, war durch diese freiwillige, in der zartesten Weise gemachte Anerbieten gehoben! Mit der Annahme desselben brauchte er den immerhin sauren Gang zu Hilling nicht zu machen, ersparte er sich überhaupt diesem Manne gegenüber jedes Geständnis der Folgen der letzten Unglücksnacht; denn daß die wenigen beteiligten Kameraden, die seine gestrigen Abmachungen mit Gallow bemerkt haben könnten, reinen Mund halten würden, dafür sprach deren eigenes Interesse.

Steinbergk hätte seinem Gegenüber um den Hals fallen mögen! Jedenfalls bat er ihm im Stillen alles ab, was er je Ungünstiges von ihm gedacht oder geglaubt hatte. Zog es doch wie Friede in sein schwer bedrängtes Gemüt, da er die Möglichkeit, ja Sicherheit vor Augen sah, nicht nur die augenblickliche Bedrängnis der Eltern zu lösen, sondern auch durch äußerste Sparsamkeit, die er sich im Innern von neuem gelobte, in Zukunft zur Erleichterung der elterlichen Notlage beitragen zu können. So bat er sich die so heiß ersehnten 150 Mark aus, indem er, ohne den etwas erstaunten Blick Gallows zu bemerken, eine momentane Verlegenheit in anderer Richtung vorschützte. Ohne weitere Bemerkung entnahm Gallow das Verlangte seinem Schreibtische, indem er nur hinzufügte: „Ich brauche Sie wohl nicht zu bitten, über unsere Abmachungen gegen jedermann das unverbrüchlichste Stillschweigen zu beobachten? Vor allem bitte ich Sie, reinen Mund gegen Hilling zu bewahren. Ich weiß ja, daß Sie befreundet mit ihm sind, und es klingt vielleicht sonderbar, daß ich gerade Ihnen sagen muß, daß ich gerade für diesen Herrn eine — vielleicht auf gegenseitiger Antipathie beruhende — Abneigung empfinde und fürchten muß, speziell von ihm wie in so manchen anderen Richtungen, so auch in der vorliegenden, falsch beurteilt zu werden." Die Erfüllung dieses Wunsches, der Steinbergks Absichten sozusagen vorausnahm, konnte von ihm nur mit der größten Wärme zugesichert werden.

Erleichterten Herzens verließ Steinbergk nach nochmaligem Danke die Schwelle, die er mit so ganz anderen Gefühlen überschritten hatte. Noch von dem Bataillonsbureau aus sandte er in eingeschriebenem Briefe die 150 Mk. an seine Mutter, indem er mit frommer Lüge den Dispositionsfonds des Regiments als Quelle des unvermeintlichen Reichtums angab.

4. Kapitel.

Steinbergk war in den letzten Wochen mit gewohntem Eifer seinen Pflichten als Bataillonsadjutant und untersuchungführender Offizier nachgekommen. Je mehr die Erinnerung an jene verhängnisvolle Nacht bei ihm verblaßte, desto schwerer wurde ihm der Gedanke, aus der vertraut und lieb gewordenen Thätigkeit, die gegen das Einerlei des Frontdienstes so vieles Angenehme hatte, ganz abgesehen von dem näheren persönlichen Verkehr, in den er mit seinem nächsten Vorgesetzten — dem Bataillonskommandeur — getreten war, scheiden zu müssen. Wie oft ertappte er sich auf dem Gedanken, Mittel und Wege ausfindig zu machen, sich dieses Opfer zu ersparen. Vergebens! Denn außer der Unmöglichkeit, seine Spielschulden an Gallow auf andere Weise abzutragen, band ihn schon sein Versprechen sowie die auf Abschlag erhaltene Summe. Andererseits zermarterte er sein Gehirn, irgend einen Vorwand zu finden, der seine Absicht, in die Front zurückzutreten, den betreffenden Vorgesetzten annehmbar erscheinen lassen konnte.

Seinem sich selbst gegebenen Versprechen war Steinbergk indessen nach jeder Richtung treu geblieben; zum Spielen hatte sich überhaupt keine Gelegenheit gezeigt, doch war er sicher, Selbstbeherrschung genug zu besitzen, um der Versuchung mannhaft die Stirn zu bieten. Zur Bethätigung seiner sonstigen guten Vorsätze hatte es ihm an gutem Willen nicht gefehlt, doch war das Ergebnis des nun fast zwei volle Monate durchgeführten Sparsystems ein so geringes, daß er mit Kummer die Unzulänglichkeit seiner Mittel, den Eltern eine auch nur einigermaßen nennenswerte Unterstützung leisten zu können, einsehen mußte. Wenn er auch, dem Beispiel des Hauptmanns v. Felten folgend, sein Gehalt oder besser den Rest seines Gehaltes, den er nach Bezahlung des Mittagstisches und der sonstigen gesetzlichen Abzüge zu erhalten pflegte, je nach der Zweckbestimmung in verschiedene Kassen einteilte, so mußte er stets auf die gar nicht unbedeutenden außerordentlichen Ausgaben gefaßt sein, die gewöhnlich alle Vorausberechnungen seiner Finanzkunst über den Haufen warfen. Wo sollten diese Ersparnisse auch gemacht werden, wenn ihm monatlich knapp 30 Mk. übrig blieben, wovon Frühstück, Abendbrot, Beleuchtung, Wäsche, jegliches sonstiges Bedürfnis, alles Getränk bestritten werden mußten!

Als Steinbergk am Schlusse eines Monats voll Kasteiung — seinen Hund hatte er an einen alten Schulfreund in einer benachbarten Garnison verschenkt — die gemachten Ersparnisse überschlug, ergaben sich knapp 12 Mk. Trotz des geringen materiellen Erfolges konnte er ein Gefühl der Befriedigung nicht unterdrücken. Der hohe sittliche Wert, der im Sparen als Beweis der Selbstentsagung liegt, machte sich auch bei ihm durch gehobenes Selbstgefühl bemerkbar. Die kleine Summe war ihm ein Sporn, auf der beschrittenen Bahn weiter zu gehen, und wenn er sie im Geiste mit der Anzahl der Monate im Jahre vervielfältigte, kam immer schon so viel heraus, um den Eltern eine Art Erleichterung zu gewähren. Wenn er nur die drückende Last seiner Verbindlichkeiten Gallow gegenüber los gewesen wäre! Trotzdem war dieses Abkommen seine einzige Rettung. Denn wer würde ihm Pferd und Ausrüstung heute zu dem vor zwei Jahren gezahlten Preise abgenommen haben? Und von anderer Seite sich das Geld zu verschaffen, war schlechterdings unmöglich! Dabei rückte der Termin seines Rücktritts immer näher und näher!

Mit Hilling war Steinbergk, ohne daß es zu einer Aussprache gekommen wäre, in ein etwas kühleres Verhältnis getreten. Dieser, der schon vordem möglichst wenig mit Gallow verkehrt hatte, trug seit dem verhängnisvollen Liebesmahl eine nur notdürftig verschleierte Mißachtung gegen den glücklichen Spieler fast offenkundig zur Schau. Er grüßte in ihm nur die Uniform, deren Träger im übrigen nicht für ihn vorhanden war. Als er am Tage nach dem Feste Steinbergk nach dem weiteren Erfolg des Abends gefragt und dieser ihm eine ausweichende, einen allgemein befriedigenden Verlauf meldende Antwort gegeben hatte, war er nicht weiter in ihn gedrungen. Zwar hatte er, als er den intimer werdenden Verkehr zwischen Gallow und Steinbergk bemerkte, einen Versuch gemacht, den jüngeren, ihm lieb gewordenen Kameraden vorsichtig zu warnen; hatte dann aber, als er von dieser Seite nicht nur kein Entgegenkommen, sondern eine geradezu warme Teilnahme für Gallow fand, geschwiegen und sich mehr und mehr auch von Steinbergk zurückgezogen.

Früher Kavallerist, hatte Hilling aus unbekannten Gründen seine Versetzung in eine andere Garnison betrieben und war, zu seiner eigenen und der allgemeinen Ueberraschung, in ein Infanterie-Regiment an der Westgrenze gekommen. Hier hatte er sich in die ungewohnten dienstlichen Verhältnisse sehr rasch eingelebt und sich durch sein, wenn auch zurückhaltendes, doch stets kameradschaftliches Wesen sehr bald eine Stellung geschaffen, die noch dadurch verstärkt wurde, daß er — wenigstens im Verhältnis zur Mehrzahl seiner neuen Regimentskameraden — über ziemlich bedeutende Mittel, welche ihm das Halten eines Reitpferdes gestatteten, zu verfügen schien. Alles in allem machte er den Eindruck eines über seine Jahre gereiften Mannes, der schon manches erlebt, aber auch gelitten haben mußte. Ging doch das romantische Gerücht, daß eine hoffnungslose Neigung zu einer hochgestellten Dame die Veranlassung zu seiner Versetzung gewesen sei; ein Gerücht, welches naturgemäß dazu beitrug, ihn in den Augen des schönen Geschlechts nur um so interessanter zu machen! Da ein großer Teil der Premierleutnants und fast alle Hauptleute verheiratet waren, verkehrte er viel in den Familien und besonders bei einem Hauptmann Thaldorf wo er ein gern gesehener Gast war und, wie es hieß, der jungen lebenslustigen Frau lebhaft den Hof machte.

Dies war der Mann, der vielleicht Willens und im Stande gewesen wäre, Steinbergk seinen Verlegenheiten zu entreißen, und an den sich dieser immer erinnerte, sobald ihm das Bewußtsein seiner unhaltbaren Lage vor die Seele trat. Wenn Steinbergk der fast brüderlichen Weise gedachte, mit der ihn Hilling gewarnt, dann drängte es ihn geradezu, dem Freunde sich wieder zu nähern und ihm alles anzuvertrauen, was ihn bedrückte. Denn so verpflichtet er sich namentlich im Anfange Gallow gegenüber gefühlt, die egoistisch berechnende Natur desselben kam immer wieder zum Vorschein, und die ihm von Steinbergk entgegengebrachte Dankbarkeit erlitt doch einen argen Stoß, als er kurz vor den Kompagniebesichtigungen — an die das Bataillonsexerzieren unmittelbar anschließen mußte — in ziemlich schroffer Weise auf Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen drang.

(Fortsetzung folgt.)

1. Ein Burenweib und sein Kind.

Wahre Episode aus Südafrika.
Von Miß Annie Laer.

(Nachdruck verboten.)

Auch ich lebte schon einige Jahre hindurch in Transvaal.

Ich habe meine guten Eltern verloren, als ich in Manchester mein Erzieherinnen-Examen bestanden; im Verlaufe von nur einer Woche hatte sie beide der Typhus dahingerafft.

So stand ich mit einem Male allein in der großen, weiten Welt da; ja . . . allein!

Geschwister hatte ich keine; weil mein Vater, der sich vom niedersten Werftarbeiter bis in eine sehr hohe, geachtete Stellung hinaufgeschwungen hatte, ein großes Haus zu führen beliebte, hatten sich auch unsere Verwandten, die alle in weniger guten Verhältnissen leben, von uns zurückgezogen; und als sich jetzt bei dem allzuschnellen und direkt unvorhergesehenen Ableben herausstellte, daß wir eigentlich gar kein Barvermögen besaßen, sah ich auch all unsere früheren sogenannten guten Freunde, einen nach dem andern, mich, die arme Waise, verlassen.

Und wie sie alle, wie seine Eltern auch, so ging auch er, er, dessen Namen ich deshalb nie in meinem Leben mehr über meine Lippen bringen will, obwohl ich ihn dereinst so unendlich geliebt habe, um seiner selbst willen!

Die arme Waise war ihm zu wenig . . . die Tochter des hohen Beamten hatte er geliebt, weil dessen Haushaltung den Schluß auf vorhandenes Vermögen zuließ . . .

Was konnte mir da also an einer sogenannten engeren Heimat gelegen sein?

Auf Grund eines Inserates hatte ich bei einer reichen englischen Familie in Transvaal Stellung als Erzieherin bei deren zwei acht- und zehnjährigen Töchterchen gefunden.

O, mir war es damals so leicht ums Herz, als der Dampfer ins Meer stieß von Dover aus mit dem Reiseziel „Südafrika!"

Nun hatte ich schon einige Jahre dort gelebt und mich recht wohl gefühlt.

Da brach die Zeit des schrecklichen Krieges aus, der nun schon so lange, lange währt!

Gleich bei Beginn desselben verließ die Familie mit ihren Töchtern, die inzwischen schon junge Damen geworden waren, das unruhige Land und schifften sich nach England ein. Ihre Bitte, mitzukommen, erfüllte ich nicht, weil meine Herzenswunde noch nicht ganz vernarbt war und ich den Drang in meinem Innern verspürte, den Verwundeten im Kriege Hilfe, Linderung und Trost zu bringen.

Ich meldete mich und fand Aufnahme in einer englischen Ambulanz.

Doch, ich will ja nichts aus meinem eigenen Leben erzählen; soviel freilich war nötig, mitzuteilen, damit ich nicht etwa als Verstoßene, als Abenteurerin vor dem lieben Leser stehe, in welchem Falle in meine vorliegenden Zeilen leicht ein Schimmer des Unwahren hätte gelangen können . . .

Zwei australische Soldaten waren mir zum Transport des Feldlazarettbettes beigegeben, welches ich bediente.

Ungezählte Kranke, von Freundes- und Feindesseite, hatten in diesem Bette schon geruht, hatten aus meiner schwachen Hand Medikamente empfangen . . . da fanden wir, als es wieder einmal leer war, einen jungen Buren mit durchschossenem Halse, aber noch lebend, in einem Graben liegen, derweil er sich vor Schmerzen wälzte.

Einer der mich begleitenden australischen Soldaten zog sein Messer aus dem Gurte hervor und wollte dem armen Sterbenden schneller in die Ewigkeit verhelfen, als ich aus des Daliegenden Aug einen unsagbar bittenden Blick auffing.

Dem Soldaten das Mordinstrument entreißend, trat ich zu dem jungen Buren.

Aber er konnte nicht mehr sprechen; mir zeigte er in einemfort nach einer bestimmten Richtung und aus seinen Gebärden hatte ich bald entnommen, daß in der angedeuteten Richtung nicht weit von hier seine Farm sich befinde, nach welcher noch einmal zu kommen der letzte Wunsch seines Lebens war.

Ja, der letzte . . . denn das wußten wir so gut, wie er, daß sein Dasein nur noch nach Stunden zählte.

Wir legten den Mann ins Feldbett; meine Trabanten hatten offenbar nicht die mindeste Lust, einen Sterbenden, noch dazu einen Feind, lange weiter zu tragen. Aber soviel Gewalt hatte ich über die beiden rauhen Krieger doch schon erlangt, daß sie mir folgten.

In kaum einer halben Stunde waren wir am Ziel . . .!"

Ein bildhübsches, junges, kräftiges Burenweib, einen Säugling an der vollen Brust, kniete schluchzend am Sterbelager ihres geliebten Mannes, der in der Blüte des Lebens, in der Vollkraft seiner Jahre, auf immer von ihr gehen mußte . . .

O, auch ich habe einst des Abschieds Weh empfunden, als ich mich verlassen sah von meinem Glück, von meiner Liebe!

Weine Weib, Thränen erleichtern das Menschenherz . . .!

Der Bur war eine Leiche; ich hatte das Weib in diesem Moment des Zusammenseins so lieb gewonnen, wie noch niemanden seit meiner Abreise von der Heimat.

Wir sprachen uns aus, wir lagen Brust an Brust, wir weinten . . . Feind und Feind in Schmerz vereint!

Doch mich rief die Pflicht . . . wir nahmen das Bett auf und zogen wieder von dannen.

. . . Ein Jahr war vergangen seit jenem Tage, den ich in meinem Tagebuche wohl verzeichnet, mir im Herzen jedoch noch weit besser notirt hatte.

Ich war durch einen Streifschuß verwundet worden, den ich in der Nähe von Jagersfontein erhalten hatte, befand mich in einem Lazarett und brachte in Erfahrung, daß unweit ein Konzentrationslager sich ausdehnte.

Meine Bitte an den leitenden Arzt, dem Lager einen Besuch machen zu dürfen, sollte mehr als voll in Erfüllung gehen, als ich, nunmehr Rekonvaleszentin, den Auftrag erhielt, im Konzentrationslager meines Amtes als Krankenpflegerin zu walten.

Dort nun sah ich jenes Burenweib mit seinem Kinde wieder.

Wieder lagen wir Brust an Brust, wieder weinten wir . . . und dann, als es uns gelungen war, ein unbelauschtes Plätzchen zu erreichen, dann sprachen wir uns auch wieder aus.

Offen gestehen muß ich es, daß ich das dereinst so hübsche, junge, kräftige Weib nicht wieder erkannt hätte, wenn es sich nicht an mich herangedrängt und sich zu erkennen gegeben haben würde.

Selbstredend raubt der Tod eines lieben, jungen Gatten der Schönheit des Hinterbliebenen gar oft den Schmelz; der Schmerz zehrt auch am Menschen, und ein munterer, strammer Bub von einem Jahre macht einer Mutter gar viel zu schaffen: aber alles in allem konnte das Burenweib nicht so aussehen, wie es in erbarmungswürdigem Zustande jetzt vor mir stand . . . ein Schatten des Weibes vor einem Jahre!

„Ich lebe nur meinem einzigen, herzigen Jungen zu Liebe, der ganz das Ebenbild seines heimgegangenen Vaters ist", gestand mir das Weib und setzte hinzu, daß der Aufenthalt in diesem Lager unerträglich sei. „Es sind ihrer zu viele auf einem verhältnismäßig kleinen Platz, direkt an den Zelten läuft der Drahtzaun hin, sodaß man sich in der freien Luft überhaupt nicht ergehen kann. Man sitzt hier, wie in einem geschlossenen Raume, dazu den Tag über die fürchterliche Sonnenglut, in der Nacht der unaufhörliche Regen, der unsere Schlaflager feuchtet: Masern, Keuchhusten und Typhus räumen furchtbar unter Alten und Jungen auf! Mit der Nahrung geht es so ziemlich, weil man gelernt hat, bescheiden zu sein. Aber man füttert ja doch nur dem sicheren Tode einen Menschenkörper auf; denn unter den obwaltenden Verhältnissen werden nicht viel die goldene Freiheit wiedersehen. Der Schmerz um die Toten, die Angst um die noch Lebenden, das Weh um die schöne, vernichtete Heimat da draußen zehren am Körper . . . und doch ists, als zucke es durch alle unsere Adern: „Noch ist Transvaal nicht verloren!"

Das Weib hielt mir funkelnden Auges ihren strammen Buben entgegen; ich küßte ihn und seine unglückliche Mutter!

Wir sollten uns leider nicht lange des Wiedersehens erfreuen.

Meine Wunde, so leicht sie schien, wurde schlimmer, ich war nicht das freie Weib mehr, seitdem ich der Sanitätskolonne angehörte, und mußte mich der Ordre fügen: „Mit dem nächsten Dampfer nach England zurück!"

Hier bin ich nun erneut auf meiner Heimat Boden, der mir nicht mehr so heiß unter den Füßen brennt: er ist ja längst verheiratet mit einer steinreichen Dame, nennt auch ein Kind sein eigen; leider soll es ein unglückliches Geschöpf sein, man spricht, es sei stumm . . . Nun, das mag sein Herz belasten! Ich denke weniger an ihn, als an das ferne Südafrika und das Burenweib und sein Kind . . . sei Englands großer Gott mit ihnen!

Graphologischer Briefkasten.

Schwarze Hexe. Die Handschrift sollten wir noch nicht kennen?! Wahrlich wir würden uns während der Osterfeiertage Hans rufen lassen, wenn wir uns irren! All das Knospen und Blühen des erwachenden Frühlings hat unseren Spürsinn etwas eingeschläfert und so wollen wir alle Niedtracht: z. B. die frühere Beurteilung einfach abzudrucken, bei Seite lassen und uns mit dieser Hexe aufs neue beschäftigen! — Wenn Hexen schön und graziös sind, müssen sie es jedenfalls in starkem Maße sein, denn mit welcher Sicherheit, Gewandtheit und Eleganz Sie sich bewegen und sich zu kleiden wissen, ist bewundernswert. Da Sie sich bei so viel äußeren Vorzügen, recht hoch schätzen und von der eigenen Unwiderstehlichkeit überzeugt sind — hm, wir müßten es Ihnen eigentlich sehr verargen, doch wir gestehen es offen, reizende Frauen sind unsere faible und gegen solche Gefühle kann der stärkste Mann nicht ankämpfen! O weh, mit diesem Eingeständnis werden wir am Ende unseren guten Ruf als ehrbarer Onkel ins Wanken gebracht haben, das kommt eben davon, wenn man sich mit Hexen einläßt! — Also, die Ihnen nahestehende Dame liebt Sie und möchte ein Urteil über Sie von uns einholen! Eine merkwürdige Sache! Macht die Liebe denn so blind? Wir verstehen schon, die Dame betet Sie an und möchte über ihr Idol noch von anderer Seite Schmeichelhaftes hören. Brillant, da hat sie sich ganz an die richtige Adresse gewandt, denn Sie wissen doch, wir sind gegen jede blinde Anbetung und wir werden der Dame schon gehörig die Augen über Sie öffnen, Verehrte! — Von sanfter Bescheidenheit oder Dankbarkeit für so viel Liebe können wir in Ihrer Handschrift nichts entdecken, Sie nehmen alle Huldigungen mit einer gewissen Selbstverständlichkeit entgegen; Ihr Durst nach Schönheit verschließt Ihr Herz bisweilen dem Mitleid, denn in der Furcht sich die zarten Fingerchen unsauber zu machen, wenden Sie sich ängstlich von der Armut ab. In der Gesellschaft spielen Sie eine Rolle, Sie plaudern anregend, wissen jedem etwas Angenehmes zu sagen und pariren mit Anmut und Sicherheit jeden Angriff. Sie sind ausgefüllt, verehrteste, und nicht zum mindesten mit sich selbst. Es ist eben nicht leicht eine schöne Frau zu sein, wie viel schwerer aber noch stets als solche zu erscheinen! Dazu gehört Talent und dieses besitzen Sie!

Maiglöckchen vom Königswall 1888. Daß Sie kratzen können, das glauben wir ganz sicher und sogar, daß Sie sehr leicht etwas übel nehmen, wenn andere Ihnen mal etwas sagen. Das ist nun nicht richtig, meine Liebe, denn wer sich ein so scharfes Urteil über andere erlaubt, muß es sich auch gefallen lassen, wenn man ihn heruntermacht. Ja, und sehen Sie, dagegen stemmen Sie sich nun ganz gewaltig, die Zunge geht Ihnen so rasch durch, daß dann gar kein Halten mehr ist. Böse meinen Sie es direkt nicht, denn wen Sie einmal in Ihr Herz geschlossen haben, für den können Sie alles Mögliche thun, aber wer es einmal mit Ihnen verdorben hat, der ist bei Ihnen unten durch und an dem lassen Sie kein gutes Haar mehr. Sie sind ein forsches Mädchen, tüchtig, fleißig, aufrichtig, praktisch, ernst und treuer Liebe fähig.

Pelagonie. Eine sehr rege, überaus flinke, etwas oberflächliche Dame, redselig, angenehm, gütig, anlehnungsbedürftig und zärtlich veranlagt. In ihrer Raschheit bisweilen ungeduldig, leicht fassenden Verstand besitzend, fein, das Gute erstrebend, zu beeinflussen.

Leib-Husar 1. Ein gesunder Egoismus zuckt aus Ihren Schriftzügen heraus, der das liebe Ich immer in erster Reihe berücksichtigen läßt. Wenn Sie befriedigt sind, gönnen Sie andern gern auch etwas. Für das weibliche Geschlecht haben Sie viel übrig, doch sind Sie auch darin etwas wählerisch, schöne Formen bringen Ihr Herz in Wallung. Pflichttreu, gut veranlagt, sind Sie eifrig damit bemüht, vorwärts zu kommen, beißen gern den schneidigen Husaren heraus.

Alinda. Eine aufrichtige, etwas ungewandte Natur, einfachen Sinnes, kann sehr zornig werden, wenn man sie reizt. Wahrheitsliebend, unbedeutend, gut und selbstlos, anhänglich, nicht sehr entgegenkommend.

Glück-Auf. Lieber Freund, was haben wir davon, wenn Sie uns ein Ganzes aufs Spezielle kommen lassen und wir sind nicht dabei. Aber das paßt Ihnen so, das Geld halten Sie immer hübsch zusammen und wenn es sich ums Spendiren handelt, sind Sie ein bischen schwerhörig. In Ihrer Schrift macht sich das Bestreben bemerkbar, von Ihren Gefühlen und Ihrem Denken nichts in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen. Sie verarbeiten alles in sich, brauchen keinen Vertrauten, machen alles mit sich allein ab und verbergen Ihre im Grunde genommen leidenschaftlichen Gefühle unter einer ruhigen Außenseite. Sie sind ein Menschenfreund in der Theorie, wenn es zum Handeln kommt, thut Ihnen Ihr schönes Geld leid. Klug, gebildet, charaktervoll, klar, frei von Illusionen, scharfsinnig und zielbewußt. — Frau Else und Ihnen freundlichen Gruß.

La rose rouge 20. Launen haben Sie, mein Kind, die wir ebenso an Ihrer lateinischen wie an Ihrer deutschen Schrift erkennen. Fahren Sie nicht gleich so los, Sie kleine Kratzbürste, in einer langen Antwort muß doch alles drin stehen. Sie scheinen noch nicht so recht zu wissen, was Sie eigentlich wollen, denn woher käme sonst Ihre häufige Unzufriedenheit? Ihr Sinn ist viel auf Amusements gerichtet, Sie stecken Ihr Näschen in alles rein und urteilen keck und verwegen selbst über Dinge, von denen Sie keinen blassen Schimmer haben. Man kann Sie gut leiden Ihrer drolligen Art wegen und wie Sie alles kritisiren, allzu ernst darf man Sie ja noch nicht nehmen. Ihren kleinen Eigensinn dürfen Sie sich abgewöhnen, ebenso Ihre Flüchtigkeit. — Freundlichen Gruß.

Strauß besitzt rege Phantasie, lebhaften Geist, doch nicht sehr viel Tiefe in den Empfindungen. Begeisterungsfähig, möchte die Welt im Sturm nehmen, läßt aber in der Intensität schnell nach, ist auch leicht entmutigt, unlustig, ohne Festigkeit, vornehm im Denken, ungeduldig und widerspruchsvoll, hilfsbereit, nicht sehr überlegt. — **Schubert.** Eine gütige, feinsinnige Frauennatur, mit Verständnis für alles Edle und Gute. In häuslichen Angelegenheiten etwas despotisch veranlagt, d. h. die Dame ist an selbständiges Disponiren gewöhnt und läßt sich das Heft nicht aus der Hand nehmen. Anmutig, geschickt, verschwiegen und wenig aus sich herausgehend, sparsam und häuslich. — **Heine.** Nicht mehr jung, unklar im Denken und Handeln, zerfahren, vergeßlich, sensitiv, reizbar, offen, sehr rege und ziemlich kühl empfindend. — **Liszt** ist noch kein voll entwickelter Mensch, aus viel Trotz und Widerspenstigkeit zusammengesetzt. Nicht sehr lebhaft, macht ruhig und gewissenhaft die Arbeiten, läßt sich nicht drein reden, zeigt auch nicht viel Entgegenkommen, setzt das, was sie sich einmal vornimmt, durch. — **Mendelssohn** fällt es ungeheuer schwer, ein Unrecht einzusehen, noch schwerer, es einzugestehen, ist durch Liebe zu lenken, denkt nicht allzu bescheiden von sich, ist aufgeweckt, nicht frei von Eigensinn, sehr liebeverlangend, will dieses aber vor anderen nicht gern zeigen.

Eichendorff. Sehr eindrucksfähig, scharfsinnig, unverbindlich, macht sie niemals Zugeständnisse aus reiner Gefälligkeit, steht für ihre Ueberzeugung ein. Thätige Natur, geht allen Dingen resolut auf den Grund und sucht sich Klarheit zu verschaffen, von Heftigkeit nicht frei. — **Schumann.** Sehr zäher Charakter, vielleicht nicht sehr rasch in der Auffassung geistiger Dinge, gehört mehr ins Haus, wo sie mit viel Eifer und Lust thätig ist und in zärtlicher Liebe für die sorgt, die sie in ihr Herz geschlossen hat. Lustig und zu losen Streichen jederzeit aufgelegt. — **Brahms.** In dem Charakter macht sich ein Zug von Grausamkeit bemerkbar. Unverträglich, zur Heftigkeit leicht entflammt, temperamentvoll, thatendurstig, verlangt sie stets nach Abwechslung, klug, aber nicht sehr angenehm, da die Schroffheit, mit der sie urteilt, sehr verletzend wirkt. — **Holthei.** Heiterkeit und Liebenswürdigkeit zeichnen Sie aus. Sie denken gerecht und thun keinem Menschen absichtlich weh, fühlen sich in Ihrem Wirkungskreis wohl und streben darüber nicht hinaus. In allen Dingen lassen Sie Mäßigkeit walten und voll Takt finden Sie sich in allen Lebenslagen zurecht.

Lustige Ecke.

Immer derselbe. Warum wurde denn gestern der Goldbaum aus dem Theater hinausgeworfen? „Man gab „Die weiße Dame", und bei der Versteigerung des Schlosses Avenel hat er von der Galerie aus mitgeboten!"

*

Ausweg. Junger Ehemann (brummend): „Einen einzigen Knopf habe ich noch an meinem Rock!" Frau: „Ja, das sieht schlecht aus, Eduard! Den solltest Du auch abschneiden!"

Aus dem Leben.

Die Platane Gottfrieds von Bouillon.

Wie uns aus Konstantinopel berichtet wird, hat der türkische Staatsrat Jussuf Hadji-Bey von der Regierung die Autorisation erhalten, in der Ebene von Bujukdere, die sich zwischen dem Bosporus und dem Dorf Therapia ausbreitet, archäologische Ausgrabungen vornehmen zu lassen. Leider bedrohen diese Arbeiten den Fortbestand eines historischen Baumes, mit dem eine Erinnerung an den ersten Kreuzzug verknüpft ist. In der Mitte der Ebene erhebt sich nämlich eine riesige Platane, die unter dem Namen der Platane Gottfrieds von Bouillon bekannt ist. Es wird überliefert, daß der berühmte Anführer des ersten Kreuzzuges im Schatten dieses Baumes gelagert habe. Die Platane stellt ein Bündel von sieben Stämmen dar, die aus derselben Wurzel entsprossen sind. Vor einiger Zeit hat man in der Umgebung dieses Baumes eine Anzahl alter Münzen entdeckt, und dieser Fund ist es, der die Ausgrabungen veranlaßt hat.

Merkwürdige Ostereier.

Daß der Gebrauch, Ostereier zu schenken, eher zu- als abnimmt, kann jeder selbst beobachten, und es sind keine kleine Summen, die jährlich dafür ausgegeben werden, variirt doch der Preis von den paar Pfennigen, die ein gewöhnliches Osterei kostet, bis zu vielen Tausenden. Das Osterei des 20. Jahrhunderts, schreibt eine Londoner Revue, ist oft ein Wunder, und eine Firma im Westend Londons hat schon häufig Eier geliefert, deren Preis sich auf 20 000 Mark und darüber belief. Ein hübsch geschmücktes Ei kostet 215 Mark, die von Künstlern gemalten jedoch 300 bis zu 2000 Mark. Sie sind gewöhnlich aus Elfenbein und mit feinem Konfekt oder einem Schmuckstück gefüllt. Vor zwei Jahren schenkte ein Chikagoer Kaufmann seiner Familie ein schön geschnitztes Elfenbein-Ei von 3 Fuß Umfang. Nach dem Oeffnen kam ein inneres Ei zum Vorschein und von einer verborgenen Stelle ertönte Musik. Das Innenei enthielt einen Phonographen, der durch eine geheime Feder in Bewegung gesetzt wurde, wenn die äußere Hülle entfernt war; dieses merkwürdige Ei kostete 80 000 Mark. Zar Alexander II. erhielt einst von einer vornehmen Dame ein kostbares Osterei. Es war über einen Fuß hoch von massivem Gold; sieben Szenen von der Kreuzigung waren darauf gravirt. Nach der Oeffnung zeigte sich ein Dotter aus einem großen Rubin in Herzform, von Diamanten umgeben. Das Ei war in Paris angefertigt, die Kosten sind jedoch unbekannt. Der Papst erhält jährlich eine große Anzahl oft sehr kostbarer Ostereier. Vor einigen Jahren bekam er ein goldenes Ei von der Größe eines Puteneies. Es war mit Edelsteinen besetzt und 20 Rubinen bildeten das Wort „pax". Diese Gabe war anonym, und der Schenker konnte nicht ermittelt werden, obgleich das Geschenk einen deutschen Stempel trug. Vor drei Jahren brachte ein Armer zum Vatikan ein großes hölzernes „Ei" mit vielen Löchern, und als es geöffnet wurde, flogen zu aller Erstaunen zwei schneeweiße Tauben heraus. Vor einigen Jahren stellte ein amerikanischer Konditor ein Ei aus rosa kandirten Rosenblättern her, die an einem Drahtgestell befestigt waren, das 4½ Fuß hoch war. 200 elektrische Lichter waren unter den Blumen verborgen. Gefüllt war dieses kostbare Ei mit goldenen Cachous, die 32 Mark die Unze kosteten.

Einige Anekdoten von dem französischen Maler Edouard Detaille

erzählt Brisson im „Temps": „Detaille machte jüngst in einer Pariser Kaserne Studien für ein neues Bild, als ein junger Soldat, der etwas beschränkt zu sein schien, sich ihm näherte und ihn also anredete: „Entschuldigen Sie, Herr, meine Kollegen sagen mir, daß Sie Zeichner sind. Wollen Sie nicht meinen Kopf auf eine Ansichtskarte malen, die ich nach Hause schicken möchte?" — „Wie heißen Sie?" fragte Detaille. — „Jean Turlot, zu dienen." — „Jean Turlot, Sie sollen Ihren Willen haben," sagte darauf der berühmte Maler feierlich, und Jean Turlot, den die Spaßvögel der Kompagnie zu dem Meister geschickt hatten, in der Hoffnung, daß er sich einen scharfen Verweis zuziehen werde, bekam seinen Willen und durfte bald eine Zeichnung sein eigen nennen, deren wahren Wert er gar nicht kannte: „Wir wollen Freunde sein, Jean Turlot", sagte Detaille, nachdem er das Bild gemalt hatte, „Freunde auf Leben und Tod!" Brisson teilt übrigens mit, daß Detaille, der den Krieg von 1870 mitgemacht hat, noch heute ein Deutschenhasser ist. Er hätte in Deutschland mit Geld und Ehren überhäuft werden können, aber er lehnte es stets ab, nach Deutschland zu gehen. Nur einmal weilte er kurze Zeit jenseits der Grenze, damals, als er Studien für das Panorama von Rezonville machte. Einem deutschen Gendarm, der ihn mißtrauisch überwachte, soll er bei dieser Gelegenheit einen lustigen Streich gespielt haben. Während der Gendarm nach seinen Papieren fragte und dieselben genau prüfte, skizzirte Detaille eine Karrikatur des Hüters der öffentlichen Ordnung.

Große Kinder.

Es scheint, als ob die Gesellschaft in Washington nicht mehr recht weiß, was sie vor Langeweile anfangen soll. Anders wüßte man ihre neueste „Schrulle" kaum zu erklären, über die folgender Bericht in englischen Blättern vorliegt: „Baby-Gesellschaften" sind jetzt in Washington das allerneueste! Bei einer solchen Gesellschaft, die Mr. und Mrs. William Schall dieser Tage gaben, waren auch der persische Gesandte und Mitglieder der spanischen und venezolanischen Gesandschaft anwesend. Die Mehrzahl der Gäste waren wie Babies und Kinder gekleidet: Die Frauen trugen lange, weiße Musselinkleider über hellen Farben, und auch viele Männer trugen ähnliche Kleider, was mit den Schnurr- und Backenbärten zusammen sehr komisch aussah. Einige hatten jedoch die gewöhnliche Gesellschaftstoilette nicht abgelegt und waren nur in Bezug auf ihre mit Häubchen bedeckten Köpfe „kindlich". Häufig hörte man Kindergeschrei, besonders bei den männlichen Gästen, aber es wurde schnell durch Saugflaschen erstickt, die jedoch statt der Milch — Champagner enthielten. Die Damen trugen bunte Körbe mit Blumen, Puppen und Spielzeug, wie Klappern, wollene Hunde, weiche Kätzchen und rosa Schweine . . .

Das Hemd Karls I.

In London wurde vor einigen Tagen für 4000 Mark das Hemd verkauft, das der König Karl I. bei seiner Hinrichtung, am 30. Januar 1649, trug.

Auch ein Jubiläum.

Der „Seesener Beobachter" meldet aus Gandersheim: Ein Huhn des Schulpedells Albert Probst hierselbst hat in einem Zeitraum von ewa sechs Jahren dieser Tage das tausendste Ei gelegt. Aus diesem Anlaß hatte die Straße, in der Herr Probst wohnt, Flaggenschmuck angelegt. — Auch das wirkliche Verdienst findet heute noch, wie man sieht, seine Anerkennung.

Die neuen Briefmarken

werden jetzt ausgegeben. Sie unterschetoen sich bekanntlich von den bisherigen Portomarken nur durch einige unwesentliche Abänderungen, deren verhältnismäßig wichtigste darin besteht, daß das Wort „Reichspost" durch „Deutsches Reich" ersetzt worden ist. Korrekt ist die jetzige Bezeichnung sicherlich nicht, da Bayern noch immer nicht daran denkt, auf seine eigenen Briefmarken zu Gunsten der Reichspostmarken zu verzichten, wie es Württemberg gethan hat. Man könnte überhaupt fragen, ob es in der That erforderlich war, wegen der Umänderung der Inschrift neue Briefmarken in den Verkehr zu bringen; aber derartige Haupt- und Staatsaktionen, die immerhin für das Publikum mit Unbequemlichkeiten verbunden sind, hat man schon früher aus ähnlichen Anlässen in Szene gesetzt. Die Geschichte der deutschen Reichspostmarken entbehrt nicht des Humors. 1871 wurden die ersten Marken ausgegeben und zwar in zwei Arten; die einen wiesen die Thaler-Währung, die anderen die süddeutsche Gulden-Währung auf. Schon im Juni 1872 kam ein neuer Markentypus an die Reihe; man hatte gefunden, daß der Reichsadler auf der ersten Ausgabe zu länglich und schmächtig ausgefallen sei, und gab daher nunmehr dem Flügeltiere eine anständige Fülle und Breite. Drei Jahre später entdeckte man, daß der Adler viel zu groß und klobig war, und schuf also einen neuen Typus, welcher einen kleinen zierlichen Adler zeigte. Doch dieses Mal hatte man die Rechnung ohne die Sprachkundigen gemacht. Die Wertangabe lautete: „3 Pfennige, 5 Pfennige" usw., während die Gelehrten behaupteten es müsse 3 bezw. 5 Pfennig heißen. Die Wissenschaft siegte und so erschienen im März 1880 die schon seit 1876 eingeführten Marken ganz in der gleichen Ausstattung, nur daß man ihnen den Endbuchstaben „e" geraubt hatte. 1889 war man glücklich wieder zu der Ueberzeugung gelangt, der Reichsadler sei zu klein geraten; daher vergrößerte man ihn abermals, auch wählte man an Stelle der bisherigen Bezeichnung „Deutsche Reichspost" die Inschrift „Reichspost". 1900 kamen sodann die Germania-Marken und bei den höheren Werten von 1 bis 5 Mk. die „imposanten" Bildermarken auf, die von heute an mit den erwähnten geringfügigen Abänderungen zur Freude der Briefmarkenhändler als „neuer Typus" verkauft werden.

Li-hung-tschangs Ehrentafel.

Der Sohn Li-hung-tschangs hat, der chinesischen Sitte folgend, die Ehren, die sein großer Vater im Leben erfahren hat, in rot und schwarz auf einer gelben Rolle aufzeichnen lassen, die 7 Meter mißt, und diese Ehrentafel an die Freunde seines Vaters verteilt. Der alte Li hat zwischen 60 und 70 Ehrungen vom chinesischen Hofe empfangen. Er war zuerst Tschinschik, d. h. der Inhaber des dritthöchsten Litteraturgrades, dann erhielt er die Pfauenfeder mit einem Auge und später nach den mit Gordon erfochtenen Siegen die mit zwei und drei Augen. Die gelbe Jacke erhielt er nach der Einnahme von Sutschon. Als er im Beamtenrang höher gestiegen war, verlieh ihm der Hof den Zobelpelz, die purpurroten Zügel und ein mit ordensähnlichen Schnallen verziertes Drachengewand. Oft wurde Li auch durch Handschreiben des Kaisers und der Kaiserin ausgezeichnet. Als er starb, verkündeten Sondererlasse die Trauer des Hofes, die Titel „Wöntschung" und „Gelehrter und Patriot" wurden ihm verliehen, 5000 Taels wurden für sein Bestattung ausgeworfen und ein kaiserlicher Prinz mußte an seinem Grabe Opfer darbringen. Ein Staatsmantel wurde über seinen Sarg gebreitet und auf und mit ihm stieg der Geist des alten Staatsmannes unter den heißesten Wünschen höfischer Erdengunst in die besseren Höhen auf. Unterdessen weint, wie er versichert, der Sohn „blutige Thränen" und schlägt mit dem Kopf gegen die Erde zum Zeichen seiner tiefen Trauer.

Offene Stellen

Dortmunder Brauerei
sucht zum Vertriebe ihres Flaschenbieres für **Dortmund u. Umgegend** kautionsfähigen †

Alleinvertreter.

Sämtliche Zubehörteile werden gestellt.

Schriftliche Angeb. unter 6060 a. d. Dortm. Ztg.

Reisender,
der auch Kontorarbeiten übernehmen kann und flotter Maschinenschreiber ist, per sofort gesucht.
Schriftl. Angebote unter 5975 an die Dortm. Ztg. f

Verband deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. Stellenvermittelung, kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder. Bewerber u. off. Stell. stets in gr. Anz. **Stellenliste** wöchentl. 2mal. 10 Numm. 1 ℳ. Abonn. z. j. Zeit

---

Acquisiteur
von einem techn. Bureau gesucht. Schriftliche Angebote unt. W. G. 6018 an die Dortmunder Ztg.)

Buchhalter,
der an Arbeit gewöhnt ist, Verständnis für Statistik hat und den **Chef vertreten kann, mit Aussicht auf Prokura gesucht.** s2223:
Off. sub B. N. 5082 bef. G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.

---

2 Stellmacher-Gesellen
sofort gesucht. 5933:
Frd. Wiemann, Mengede.

Tüchtige
Schlepper
für Gesteinsarbeit gesucht. 5918j
Näh. in der Dortm. Ztg.

---

3 Dachdeckergesellen
sucht **Ludw. Kimm**, Zimmerstr. 60.

Geübter, solider †
Plattenleger
gesucht von
Rudolf Schmitz,
Junggesellenstraße 12.

Schreinergesellen,
ordentlich, solide, sofort gesucht.
Fabrik für Ladeneinrichtungen
E. Roll, Dorstfeld.)

Schreiner erhält Arbeit.
1. Kampstr. 120. j

Junger, flotter Möbel-Tischler gesucht. † Lindenstraße 35.

Ein erfahrener
Heizer,
am liebsten gelernter Schlosser, gesucht. *6037
Eisenberg & Schmöger.

Tücht. Schneidergeselle
gesucht. **Louis Günzel,**
! **Unterbarmen**, Haspelerstr. 56.

---

1 Schneidergeselle,
1 Schneiderlehrling sucht f
Otto Schulte, Altermühlenweg 10.

Ein **Schneidergeselle** gesucht.
Leopoldstraße 66. j

Ein Invalide
für leichte Arbeit gesucht. s2460:
A. W. Hüllen,
Möbelfabrik.

Tücht. Kanalarbeiter
sofort gesucht. 5886-
D. Liesenhoff.
Baugeschäft, Märkischestraße 51.

Junge z. Milchaustragen gesucht.
H. Torspecken, Dorstfeld. j

☞ Für eine Großhandlung in Gruben- und Hütten-Bedarfsartikeln wird zum sofortigen Eintritt ein Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling gesucht.

Selbstgeschr. Angeb. unt. 5956 an die Dortmunder Zeitung.

Auf sofort ein **Konditorlehrling oder Volontär gesucht.** !
Ch. Knoll,
Münsterstraße 17.

Ein Metzgerlehrling
sofort gesucht. !
Julius Sels.

---

1 sehr guter Westenschneider,
2 sehr gute Rockschneider
für dauernde Beschäftigung gegen höchste Bezahlung **sofort** gesucht. s2203:
Dortmund.
Rose & Co.

Lehrmädchen
für ein hiesiges Woll- und Weißwaren-Geschäft sofort gesucht. *6088
Von wem, sagt die Dortm. Ztg.*

Lehrmädchen
für Kostüme unter günst. Bedingungen gesucht. Balkenstraße 32. j

---

Lehrmädchen für Kostüme gesucht. Westwall 35. j

Jung. Mädchen kann das **Kleidermachen** gründlich erlernen.
Augustastraße 9, 3. Et. j

Zwei junge Mädchen können das **Plätten** erlernen. Mälzerstr. 3, pt. j

---

Modes. Tüchtige 2., od. angehende 1. **Arbeiterin** gesucht. †
L. Klose, Brüderweg 51.

Verkäuferin.
Tüchtige Verkäuferin zur Aushilfe gesucht. s2456†
S. Fränkel,
Westenhellweg 31.

Einige junge
Mädchen,
welche sich in der **Küche u. Haushaltung** auszubilden wünschen, können bei Familienanschluß und ohne gegenseitige Vergütung auf sofort oder später Stellung erhalten bei
Frau R. Lilienfeld,
„Zum deutschen Hause",
5980f **Gronau** i. Westf.

Perfektes, älteres [6056
Küchenmädchen,
welches auch Hausarbeit übernimmt, sowie tüchtiges
Zweitmädchen,
im Putz., Wasch. u. Bügeln erf., mit g. Zeugn. f. kl. Haush. geg. hoh. Lohn ges. Wo, sagt die Dortm. Ztg.

Suche zum 1. Mai ein sauberes, fleißiges 5969†
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Markscheider Weber,
Königsborn,
Camenerstraße 82.

Zum 1. Mai suche ich ein in allen Hausarbeiten erfahrenes !5558
Dienstmädchen.
Frau Carl Berninghaus,
Carlshütte, Kaiserstraße 87.

Zweitmädchen
für kleinen Haushalt per Mai gesucht. Lohn 60 Thaler. ?
Frau S. Kaufmann,
Westwall 6.

Mädchen,
in Küchen- u. Hausarbeit erf., bei gutem Lohn sofort gesucht. Verläng. Humboldtstr. 95, II, h. d. Bot. Gart.[

Ein tüchtiges, evangelisches
Dienstmädchen
auf sofort gesucht. i
Johannesstraße 15, I.

Auf sof. od. bald ein **jung., braves**
Mädchen
in kl., bürgerl. Haushalt gesucht.
! Leopoldstraße 18, p., l.

☞ **Junges Mädchen** ☜
f. Küche u. Buffet in Caférest. sof. ges. **Richard Schlüter**, Gerberstraße 17, Stellenverm. für Hotelpersonal. *

Ein in Küche und Hausarbeit gründlich erf. kath. **Mädchen** f. sofort gesucht
Frau **Aug. Borgloh,**
5995† Amalienstr. 8.

Tüchtiges †
Mädchen,
welches selbst. kochen kann, gegen **guten Lohn** gesucht. **Keine Wäsche.**
Burgwall 24½, II.

Ein properes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit wird gesucht. 5981f
Näheres Rheinischestr. 26½, 1. Et.

---

1 Mädchen v. 16—17 J. f. kl. Haush., p. 1. oder 15. Mai gesucht. Brüderweg 34.

Für kinderlosen Haushalt von 2 Personen tüchtiges, besseres
Mädchen
nach auswärts gesucht. §
Näheres Lütgebrückstr. 11, 2. Et.

Prop. Mädchen für Küche und Haus zum 15. April gesucht. †
Kaiserstraße 56, II.

Prop., erf. Dienstmädchen
per 15. April gesucht. 2
Johannesstr. 14, 1. Etage.

Mädchen mit gut. Zeugn. f. Küche u. Hausarbeit zum 1. od. 15. Mai gesucht. †
Hohenzyburgstr. 8, part.



1 einf. Buffetmädchen,
3 Buffetdamen,
2 Hotelkutscher,
3 j. Hausdiener,
5 Köchinnen,
2 Kochlehrmädchen,
3 Zimmermädchen
f. Hotel u. Restaurant ges. **Richard Schlüter**, Gerberstraße 17, Stellenverm. für Hotelpersonal. *

Ges. geb. **Dame oder Witwe,** südl. Stadtt., welche ein guterzog. 4jähr. Mädchen an einzeln. Tagen einige Stunden in Verwahr nimmt. Schriftl. Angebote unter R. 6019 an die Dortmunder Zeitung.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, sauberes **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn per 15. April oder 1. Mai gesucht. !
Poststr. 12, 1. Etg., 2. Schelle.

Suche auf sofort o. zum 15. April ein tüchtiges **Dienstmädchen.**
Sonnenstraße 82,
i bei der Maschinenbauschule.

Ein properes, in häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen** gesucht. 2
Frau **F. Schüttmann**, Kronenburg.

Für kl. bess. Haushalt (1 Kind), wird zum 1. bezw. 15. Mai. junges kräftiges **Dienstmädchen** gesucht. †
Humboldtstraße 38, II.

Für einen kl. Haushalt wird für sofort od. später ein tücht., sauberes **Mädchen gesucht.**
Markgrafenstraße 8, part. !

---

10 Dienstmädchen für Stadt und Land sucht sofort Frau **Sophie Behle,** Stellenvermittl., Münsterstraße 15.

Ein **Dienstmädchen,** welches den Haushalt versteht, gesucht. ?
1. Kampstraße 70, 1. Etage.

---

8 Mädchen, d. melk. k., erh. St. **Wwe. Elise Sievers,** Stellenverm., Weberstraße 18.

Suche sof. ein tüchtiges **Mädchen** für Wirtschaft. f
Szengel, Schützenstr. 23.

Einige junge **Mädchen,** die das Weißnähen gr. erl. w., g. f. Verd. ges. Friedrichstr. 29, 2. Et. f

---

Ordtl. prop. **Mädchen** von 14 bis 15 Jahren zu einem Kinde gesucht. !
Kaiserstraße 76.

Prop. Dienstmädchen
für ganze Tage gesucht. 2
Kuhstraße 28.

Tüchtiges, evang. Mädchen auf sofort gesucht. *
Rosenthal 30.

Ein Mädchen
von 12—13 Jahren gesucht.
Münsterstr. 1a, 1 Tr., rechts. j

Dienstmädchen für leichte Arbeit geg. hoh. Lohn sof. gesucht. 6029j
Frau **Heinr. Paull**, Steinstr. 2.

Evang., besseres **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht. f
Ostwall 57, 1. Etage.

Ein ordentl. **Mädchen** gesucht.
Leopoldstraße 8. j

Tücht. Mädchen gesucht, a. sofort. †
Holländischestraße 16, 1. Et.

Tücht. Einlegerin
gegen gute Bezahlung gesucht.
C. L. Krüger, Buchdruckerei.
(Meldungen Mönchenwordt 2, am Schalter.)

Propere Laufmädchen
für einige Stunden am Tage gesucht.
Wurstfabrik Quadbeck,
Steinstraße.

Ein konfirmirtes **Laufmädchen** gesucht. 5970f
Böcker, Hohestraße 12.

Tüchtige Waschfrau
sofort gesucht.
Schwarzebrüderstr. 23, 1 Tr., links.

Tagesmädchen
gesucht. 6043i Lessingstr. 2.

Ein tücht. **Tagesmädchen** sofort gesucht. ! Uebelgönne 30.

Tagesmädchen für sofort gesucht.
Wilhelmstraße 47, part. *

Ev. Morgenmädchen,
welches waschen u. bügeln kann, für kleinen Haushalt zum 15. April gesucht. Holzhofstraße 40, 2. Et. j

---

Gewandtes
Morgenmädchen
baldigst ges. Hohenzollernstr. 17. f

Morgenmädchen
gesucht. Sonntags frei.
Balkenstraße 32, 1. Et. j

Prop. **Morgenmädchen** od. **Frau** sofort gesucht. Olpe 7. f

---

Prop. **Morgenmädchen** sof. ges. Holzhofstr. 21, part.)

Sauberes, größeres **Schulmädchen** gesucht für Nachmittags. §
Hohestr. 111, part.

Ein braves **Nachmittagsmädchen** zu Kindern gesucht. j
Beurhausstraße 26, 1. Et.

Stellengesuche

Gesuch!
Ein junger, kautionsfäh. Mann, militärfrei, sucht eine Vertrauensstellung, eventl. als Bote. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. 2
Schriftl. Angeb. unter 6016 an die Dortmunder Zeitung erbeten.

Techniker, gel. Maurer, 10 Jahre baupraktisch, 3 Semester Bauschule, sucht sof. Stellung. Derselbe kann die Leitung von Bauten übernehmen. Näh. in der Dortm. Ztg. 5990 f

---

Ein junger Mann, welcher 2 Semester einer Kgl. Baugewerkschule besucht hat, sucht Stelle als
Bauzeichner.
Schriftl. Angebote u. 6049 an die Dortm. Zeitung. [

Ein **Maurer** sucht **Nebenarbeit.** Nähers **Cörne,** 5887†
Altestraße 1.

Sohn achtbarer Eltern, welcher bis jetzt die höhere Schule besuchte, sucht auf sofort in einem besseren Engrosgeschäft, in welchem demselb. Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung gegeben wird, Selle als
Lehrling. 6053j
Näh. in der Dortm. Ztg.

☞ 1 Hotel- u. Restaurat.-Köchin, Küchen-, Haus- u. Kindermädchen, 2 Ackerkn. u. 2 Viehwärt. f. Stell. Wwe. **Elise Sievers,** Stellenverm., Weberstraße 18.

Alleinst. Beamten-Witwe, evang., 32 Jahre, sucht Stellung als **Haushälterin** zum 1. Mai, am liebsten in einer ruhigen, gesunden Gegend. Schriftl. Angebote unter 6052 an die Dortm. Ztg. j

---

Vermietungen

Infolge Versetzung des jetzigen Mieters Herrn Dr. jur. von Braunbehrens wird das von demselben bisher bewohnte
Einfamilienhaus,
Friedensstraße 66, per 1. Juli cr., eventl. früher, mietfrei und soll von diesem Zeitpunkt ab weiter vermietet werden. 5998:
Näheres zu erfragen b. Besitzer, Friedensstraße 5, Bureau.

Herrsch. Besitzung,
Schwanenwall 15, m. Garten zu verm.
W. A. Meininghans,
5877f Schwanenwall 13.

In dem Hause Hohestr. 17 ist ein
Ladenlokal
mit dahinter liegendem Zimmer u. 1, event. 2 Mansarden oder mehr., bish. **f. Möbel- u. Haushaltungs-Geschäft** benutzt, nebst **gr. zweist. Lagerhause und Werkstatt** zum 1. Juli d. J. oder früher zu vermieten. **Wohnung** kann ebenfalls daselbst abgegeben werden. 6058†
Näheres **Arndtstraße 18.**

Westenhellweg,
großes Ladenlokal,
sowie **1 abgeschl. Etage,** per 1. Juli zu vermieten. 5905f
Näheres Friedensstraße 38.

Mittleres Ladenlokal.
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Westenhellweg 111.
Näheres Langestraße 70. ?

Ladenlokal nebst **Wohnung,** auch für **Bureaus** geeignet, Am Rondel 9, zu vermieten. f5069
Näheres Sedanstr. 19, 1 Tr.

Ladenlokal u. **3—4 Zimmer** per sofort oder später zu vermieten.
Oestermärschstraße 65.
Näheres Klosterstraße 7. j

---

2 Wohnungen,
eine abgeschl. Etage, 5 Zimmer, ein Bodenzimmer und 1 Part.-Wohn., 4 Zimmer, 1 Bodenzimmer, sind z. 1. Juli cr. zu vermieten. 5977?
Näheres Uebelgönne 5, part.

Herrschaftliche
Wohnung,
Bel-Etage. 5 Räume, Balkon, 1 Mansarde, 1 Mädchenkammer, 2 Keller etc., zum 1. Juli evtl. früher zu vermieten. 5583 k
Friedensstrasse 17.

Abgeschlossene
Parterre-Wohnung,
Markgrafenstraße 8,
6 Räume, 1 Mansarde, sch. Garten, zum 1. Juli an kleine Familie zu vermieten. *6041
Näheres Kaiser Wilhelm-Allee 59, 1. Etage.

Mehrere §4790
Wohnungen
von 2 u. 3 Zimmern pr 1. Mai im nordöstl. Stadtteil zu vermieten.
Näh. Kaiserstraße 106, Bureau.

In neuem, herrschaftlichem Hause in der Nähe des Marktes
Wohnung
von 7 großen schönen Zimmern, Küche, Badezimmer, Mansarden 2c. per **1. Mai** oder später zu verm.
Lessings Verwaltungsgeschäft (H. Schmitz), Balkenstr. 8.
s2198f Fernsprecher 962.

In einem **ruhigen** Hause in der Nähe des **Körnerplatzes** ist eine schöne
Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche und 2 Bodenzimmern, per **sofort** zu vermieten.
Näh. in der Dortm. Ztg. 5898-

Eine schöne
Wohnung,
8 Zimmer nebst Badezimmer u. 2 Mansarden zu vermieten.
Näheres 5258
Westenhellweg 130, 1 Tr.

---

1 schöne Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage zum 1. Juli zu verm. Mitbenutzung der Bleiche. §
Kronenstraße 25, 2 Tr.
Nähe der Kronenburg.

Mehrere
Wohnungen,
Münsterstraße 259, zu vermieten.
Näh. **Aufermanns Schuhhaus,** Rheinischestr. 24.

Möbl. Wohnung
mit Pension an **2 Maschinenbauschüler** zu vermieten.
Stolzestraße 31, 2. Et. *

Schöne Wohnung
von 5 eventl. 7 großen, hellen Räumen, abgeschlossen, Treibstraße 1 per Juli zu vermieten. f5901
Näheres Beurhausstraße 9.

In meinem Hause Hoherwall 6 wird am 1. Juli cr. eine herrschaftl. **Parterre-Wohnung** frei, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, Wäscheboden, Bodenraum, 3 Keller, gemeinschaftliche Waschküche, Garten hinter dem Hause. Mietpreis 1000 ℳ. j
Storck, Silberstraße 25.

Zum 1. November 1902 habe ich in meinem Hause in Marten, Kaiserstraße 42, beste Geschäftslage, eine **Wohnung** (6 Zimmer), Ladenlokal und Backstube zu vermieten.)
Wilh. Gülich, Lütgendortmund.

---

1 Wohnung von 3 Zimmern und 3 Mansardenzimmer zu vermieten Leibnitzstraße Nr. 1. !
Zu erfragen Sedanstraße 13.

Hübsche **Wohnung** von 3 Zimm. (1. Etage) an ruh. Fam. pr. 1. Juli zu verm. Burgholzstraße 67. j

---

2 Wohnungen, je 2 Zimmer, p. Mai zu vermieten.
Zinkstraße 9. §

Wohnung von 3 Z. an nur bess. kleine Familie per 1. Juli zu verm.
Näheres Bornstr. 89, 1. Et. ?

Eine Wohnung von 3 Zimmern, 1. Etage, per 1. Mai zu verm.
Roßstraße 3. 2

Eine schöne **Wohnung** v. 3 großen Zimmern per 1. Mai zu verm.
Richardstraße 16. 2

Wohnung zu vermieten.
Langestraße 75. f

Königswall 20
Hochparterre-Etage,
6 meist sehr grosse Zimmer, Küche, Vorratskammer, Badezimmer und Zubehör, Leucht- und Koohgas, Zentralheizung, Garten, per Juli od. August, event. sofort zu verm. Besichtigung nachmittags. *5840

Abgeschlossene Etage
3 Zimmer, Vorratskammer, 1 Mansarde, Hamburgerstraße, per 1. Juli zu vermieten. ?
Näheres **Moltkestraße 4,** 1. Et.

Abgeschl. Etage,
bestehend aus 5 Räumen, 1 bis 2 Mansarden und Zubehör, in herrschaftlichem Hause in der Nähe des **Hiltropwalles** und der **Oberpostdirektion** sofort zu vermieten.
Näh. Arndtstr. 18. 6057§

Parterre-Etage,
Ardeystraße 14, 5890-
5 sch. Räume, gr. Küche nebst Zub., sofort an kleine Familie zu verm.

Abgeschl. Etage in der Ackerstr. 5 große Zimmer, ganz od. geteilt sofort oder später zu vermieten.
Näheres Uebelgönne 27, part.*

Abgeschlossene Etage
von 4 Zimmern und 1 Bodenstube zu vermieten.
Westerbleichstr. 59. §

Abgeschlossene Etage, 4 Zimmer evtl. Bodenz., an ruh. Familie zum 1. Juli zu vermieten. f
Näheres Burgmundastr. 32.

Per 1. Mai d. J. zu vermieten: Eine **abgeschl. Etage** v. 5 Räumen u. 1 Mansardenzimmer und Zubeh. Näh. Heiligegartenstr. 40. §

Per 1. Mai d. J. oder später eine **abgeschl. Etage,** 4—5 Räume, preiswert zu vermieten. §
Näh. Heiligegartenstr. 40.

Abgeschl. Etage, 6 Zimm., 2 Mans., Keller, Waschk. u. Bleiche, z. 1. Juli zu vermieten. Hohensyburgstr. 6. |

Abgeschl. **Part.-Etage,** 4 Zimmer u. Bodenzimm., z. 1. Juli zu verm.
Bremerstraße 2, part. 2

Friedensstr. 10
ist die **1. Etage,** 5 Zimmer, Küche, Bade- und Vorratsstube, Mansarde, große Veranda, Waschküche, Garten u. Bleiche versetzungsh. v. 1. Juli an ruh. Fam. zu verm. Elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas vorhanden. !
Näheres daselbst parterre.

Abgeschlossene,
herrschaftliche
1. Etage,
6 Zimmer und 1 Bodenzimmer, per 1. Mai evtl. früher zu vermieten. 5524
Westenhellweg 55.

Eine hochherrschaftliche §4791
1. Etage
von 6 Räumen, Veranda, 3 Mansarden und sonstigen Zubehör pr. sofort oder 1. Juli cr. zu vermieten
Näh. Kaiserstraße 106, Bureau.

Herrschaftliche 1. Etage
im Hause Märkischestraße 74, bestehend aus 5 Zimm., Küche, Badezimm. und Zubeh. per 1. Juli zu vermieten.
Näh. Hansemannstr. 5. 5724

Münsterstraße 92 ist die
1. abgeschlossene Etage
(6 Zimmer, Veranda nebst Zubehör) per sofort oder später an ruhige Familie preiswert zu vermieten.
Näheres daselbst paterre. 5804

Abgeschlossene 1. Etage,
Hamburgerstraße, 6 große, schöne Zimmer, Bade-, Vorratsraum, Mansardenz. und Zubehör, per 1. Juli zu verm. Näh. Kaiserstr. 66. 5860-

---

Friedensstrasse 21
I. u. II. Etage zu je 6 Räum mit Zubehör per 1. Juli zu vermiet

---

Die abgeschl. **1. und 2. Etagen** des Hauses Weiherstr. 33, bestehend aus je 4 Räumen, Küche und 1 Mansarde nebst Zubehör, sind per sofort oder später wegzugshalber anderweitig zu vermieten.
Näheres b. **Karl Rosenthal,** Schwanenstraße 15, II.

Die **herrschaftl. 1. Etage,** Schwanenstraße 50, Weißenburgerstr.-Ecke, best. aus 5 Z. (Straßenfront), Küche, Badezimmer m. Einricht., 2 Keller, Mansarde, Waschküche, ist per 1. Juli anderweitig preiswert zu verm.
Näheres daselbst. j

Hochherrsch. abgeschl. 1. Etage
1. Juli zu vermieten.
5 Z., Winterg., Erker, gr. Terrasse, Speisek., 3 Keller, 1—3 Mans. und sonst. Zubeh. Besicht. v. 4—6 Uhr.
Knappenbergerstr. 71. §

Abgeschlossene 1. Etage,
4 frdl. Zimmer, Waschküche und Bleiche zum 1. Juli zu vermieten.
Hohestraße 108.

Abgeschl. 1. u. 2. Etage,
4 Zimm., Küche nebst Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. 5938j
Näh. Hüttemannstr. 34, part.

Herrschaftl. **1. Etage,** Humboldtstraße 57, auf 1. Juli oder früher zu vermieten. 2
Näh. 1. Kampstr. 85, Petrischule.

Schwarzebrüderstraße 13 ist die
☞ **1. Etage** ☜
per 1. Juli zu vermieten. f

Abgeschl. **1. Et.,** 4 Zim. u. Mans. p. 1. Juli z. v. Saarbrückerstr. 60. §

II. Etage
zu vermieten, 5 Räume, abgeschl., Mansarde u. Zubeh., in herrsch. Hause i. d. Nähe d. Hauptpost. f5896
Zu erfragen in der Dortm. Ztg.

Abgeschl. 2. Etage,
4 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. Juli zu verm. Preis 575 ℳ.
5934: Bremerstr. 27, 1. Et.

---

2. Etage, 4 Zimmer mit Erker, an ruhige Familie per 1. Mai cr. zu vermieten.
Nordstraße 38. §

---

4 Zimmer zu vermieten per 1. Mai oder Juli.
Näh. Lütgebrückstraße 2, links.

---

3 Bodenzimmer
in bess. Hause an kinderl., saub. u. ruh. Fam. zum 1. Juli zu verm.
Näh. Schwanenstraße 73, part. j

---

3 und 4 Zimmer
mit Erker und Vorgarten zum 1. Mai zu vermieten. 2
Oesterholzstraße 103.

Fortsetzung auf der 4. Seite dieses Blattes.

Per 15. April od. 1. Mai 3 große, helle **Mansardenzimmer** zu vermieten. † Wißstraße 38, I.

3 Mansardenzimmer an kl. Fam. per 1. Juli zu vermieten. ! Frankenstr. 2, am Körnerplatz.

3 u. 2 Zimmer per 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten. 6054 Näheres in der Dortm. Ztg.

3 Zimmer, 3. Etage, per 1. Juli zu vermieten. Kaiserstr. 27. *

3 gr. Mansardenz. p. 1. Juli an ordtl. L. zu verm. Alsenstraße 5.

3 Bodenzimmer zum 1. Juli zu vermieten. Thomasstr. 4. §

Zwei schöne, große und helle

Kontorräume

in meinem Hinterhause, ruhig gelegen, werden per 1. Juli mietfrei.

Louis Holstein,

†5999 Bergamtstraße 8.

In herrschaftl. Hause 6014

2 Mans.-Zimmer

an bess. Dame sofort zu vermieten. Zu erfr. in der Dortm. Zeitung.

2 grosse, geräumige Zimmer

zum 1. Juli zu vermieten. Weißenburgerstr. 78. ?

2 sch. Mansardenzimmer i. einem bess. Hause a. d. Kaiserstr., a. eine einzelne Dame o. kdl. F. p. 1. Juli zu vermieten. Schriftl. Angeb. unt. **5989** an die Dortmunder Zeitung

2 Zimmer z. 1. Mai, **2 und 3 Zimmer** zum 1. Juli zu verm. Oestermärschstraße 9. ?

Zwei Zimmer, 1. Etage, an ruh. kleine Familie zu vermieten. (6055 Näheres in der Dortm. Ztg.

2 schöne **Zimmer** per sofort oder spät. zu verm. Schmiedestraße 2.

2 Zimmer an nur kl. ruh. Fam. pr. 1. Mai zu verm. Robertstr. 42. j

2 sch. Mans.-Z. pr. 1. Mai zu vermieten. Schmiedestraße 1. j

2 Zimmer für Schlafstelle zu vermieten. Schwanenwall 32. ?

2 sch. **Mans.-Zim.** i. bess. Hause p. Juli z. v. Näh. Ackerstr. 7, p. §

2 fein möbl. Zimmer,

Wohn- u. Schlafzimmer, an einen besseren Herrn zu vermieten. §5976 Näheres Hohestraße 8, 2. Et.

2 Zimmer auf sof. od. 1. Mai zu vermieten. Nordstraße 82. §

Zwei angenehm

möbl. Zimmer,

Wohn- u. Schlafzimmer, mit Kaffee an zwei Herren zu vermieten sofort oder später. [4623 Näheres Bornstraße 22.

Zwei elegant **möbl. Zimmer** in herrsch. Hause, 1. Et., an einen bess. Herrn zu vermieten. Hamburgerstraße 6, Ecke Weißenburgerstraße. j

2 möblirte **Zimmer** mit Wohnzimmer und Pianino zu vermieten. ? 1. Kampstraße 70, 1. Etage.

2 fein möbl. **Zimmer** per sof. zu verm. 2. Kampstr. 5, 2. Et. ?

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

mit guter Pension an zwei bessere Herren zu vermieten. §5983 **Kaiserstraße 115, 1. Et.**

Sofort oder später 2 unmöblirte große

Parterre-Zimmer

zu vermieten. 6015 Hagenstr. 23, am Wasserwerk.

Schön möbl. Zimmer

zum 15. April zu vermieten. † **Lindenstraße 34, II.**

Schönes möbl. Zimmer

mit Frühstück zu vermieten. Hamburgerstr. 48, 1 Tr.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Wißstraße 17. 6013j

Fein möbl. **Wohn- und Schlafz.** mit od. ohne Pens. sofort zu verm. Schwanenstraße 53, 2. Et. ?

Hübsch möbl. Zimmer

zu verm. Westenhellweg 115. f

Möbl. Z. m. od. ohne Pens. a. 2 Herren, ganz in der Nähe der Maschinenbauschulen, zu vermieten. Mittelstraße 14, 2. Et. j

Möbl. Zimmer mit voll. Pens. zu verm. Daselbst guter, bürgerl. **Mittag- und Abendtisch.** Wißstraße 34a. j

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren sof. od. spät. zu verm. Kaiserstraße 72, part. j

Frdl. **möbl. Zim.** zu vermiet. Brüderweg 40, II.

Schön möbl. Partterre-Zimmer zu vermieten. Hakenstraße 6, Nähe Hauptpost. j

Wohn- und Schlafzimmer mit Pens. an 1 od. 2 bess. Herrn z. verm. 1. Kampstr. 141, Nähe Körnerplatz.

Möbl. Zimmer mit Frühstück billig zu vermieten. Schmuck, Stolzestraße 15. j

Möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zum 1. Mai zu vermieten. † Burgwall 6, 1. Etage.

Part.-Zimmer, möbl., an 1 od. 2 bess. Herren zu vermieten. Rheinischestraße 9, Laden. j

Ein frdl. möbl. **Parterrezimmer** an 1 od. 2 Herren auf sof. od. spät zu verm. Näh. Saarbrückerstr. 62.

Fein möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Rheinischestraße 3. *

Möbl. Zimmer zu vermieten. ? Gutenbergstraße 82, 1. Etage, an der Hohestraße.

Möbl. Zimmer m. 2 Bett. p. sof. zu vermieten. 1. Kampstr. 88, III. j

Frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** zu vermieten. Kaiserstraße 27. †

Freundl. **Schlafz.** an 2 j. Leute zu vermieten. Detmarstr. 9. *

Schön möbl. **Zimmer** zu verm. Weißenburgerstr. 47, 1. Et. f

1 Bodenzimmer zu vermieten. Baumstraße 10. f

Fein möbl. **Zimmer** z. vermieten. Rosenthal 5, II. §

Ein hübsch möbl. **Part.-Zimmer** zu vermieten. Stiftstr. 13. §

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. Reinoldistraße 21. j

Hübsch möbl. **Zimm.** mit od. ohne Pens. zu v. Burgmundastr. 22, 2. Et.

Möbl. **Zimmer** zu vermieten. Hoherwall 34, part. j

Sof. hübsches **Zimmer** mit Pens. zu vermieten. Hövelstr. 22, part. j

Gut möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension zu verm. Leopoldstr. 52, II.

Frdl. m. **Zimmer** m. Pens. an 2 H. zu verm. ! 1. Kampstr. 117, 1. Et.

1 möbl. **Part.-Zimmer** zu verm, ! Sedanstraße 13.

Möbl. **Zimmer** sofort oder später zu verm. Schwarzebrüderstr. 13.)

Gut möbl. Zimmer m. g. Pension zu vermieten. Schwanenstr. 3, I. §

Groß., leeres **Mans.-Z.** z. verm. Ackerstr. 10, a. d. Hohestraße. j

Möbl. Z. m. Frühst. gl. od. 15. April zu verm. Gutenbergstr. 50, 1. Et. j

Ein frdl. **möbl. Z.** m. v. P. auf sof. zu verm. 1. Kampstr. 112. j

1 m. Zim. z. verm. Rheinischestr. 10. Eingang Humboldtstraße II, **rechts.**†

Möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermieten. Heiligerweg 20, part.

Bonn a. Rh.

Schüler, der Bonner Gymn. od. Oberrealsch. besuchen will, erhält in Beamtenfam. Wohnung m. voll. Pens.; strenge Aufsicht, tücht. Nachh. bes. in **Mathematik** durch stud. math. Näh. in der Dortm. Ztg. 6028j

Bonn a. Rh.

Student findet bei guter Familie Wohn. m. voll. Pension Näh. in der Dortm. Ztg. 6027j

Pension.

1 oder 2 Schülern wird **Pension** mit gründl. Beaufsichtigung und Nachhilfe geboten. Preis mäßig. A. **Skuttnick**, cand. phil., § Kaiserstr. 6, I, r., gegenüb. Ostwall.

Einige bess. Herren erhalten guten

Mittag- u. Abendtisch.

Lübeckerstraße 18, p., a. d. Saarbrückerstraße. !6045

G. **Privat-Mittag- u. Abendtisch** für bess. Herrn. Uebelgönne 17. §

3 Mitbewohnen **e. möbl. Z.** m. oder ohne Pension ein jung. Mann gesucht. Hohestraße 44, 3. Et. j

Kost und Logis oder Schlafstelle frei. Breitegasse 6. 2

1 Mann erhält **Kost und Logis.** Kurfürstenstraße 45. f

Gutes **Logis.** Thomasstr. 23, 3 Tr.

Logis frei. Steinstraße 72, part. j

Kost u. Logis. 2. Kampstr. 23, 1 T. r. [

Bess. **Logis** z. h. Silberstraße 10. j

Kost und Logis. ! Prinzenstraße 6.

2 anständ. Leute erhalten prop. **Schlafstelle.** † Gustavstraße 5.

Anst. Leute erh. heizb. **Schlafst.** Düsseldorferstraße 87, 1 St. j

Propere **Schlafstelle frei.** ! Westwall 49, part.

Schlafstelle frei. Zimmerstr. 60. j

Billige **Schlafst.** frei. § Westwall 3.

Bill. **Schlafst** fr. 1. Kampstr. 124, pt.

Schlafstellen frei. Baumstr. 8, part.

Schlafstelle frei Josefstraße 6. j

Schlafstellen frei. Wißstraße 18½.

Mietgesuche

Suche **1 Haus** i. n. Nähe d. St. zu mieten, auch übern. Häuser geg. geringe Vergüt. in Verwaltung. Schr. Ang. u. 5863 a. d. D. Ztg.*

Laden

mit Kontor, Werkstätte und Lagerraum per **1. November cr.** mögl. im **Zentrum** zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe u. K 2222 a. d. Dortm. Ztg. j

Eine kleine, ruhige Familie (Vater und erwachsene Tochter) sucht zum 1. Juli in angenehmer Lage eine

Wohnung

von 4—5 Zimmern, Küche und Zubehör. Schriftl. Ang. m. Preisang. u. R. V. 1051 an die Dortm. Ztg. e

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Okt. herrschaftliche abgeschlossene

Etagen-Wohnung

von 6 Wohnzimmern, Küche, Mansarden und allem Zubehör. Schriftl. Angebote m. Preisang. unter 5400 an die Dortm. Ztg. j

Wohnung ges. p. 1. Juli

von kl. ruh. Fam., 1 Kind. Beding.: **Abgeschl. Etage**, 5 Zimmer, Gas- od. Elektr., Garten oder Veranda, Pr. nicht üb. 700 Mk. Schr. Ang. u. **5992** an die Dortmunder Zeitung.

Herrschaftl. Wohnung

von 5—6 Räumen, sowie Küche, Zubehör, 1—2 Bureauräume für Ende September gesucht. Schriftl. Angebote unter 5878 an die Dortm. Ztg. f

Wohnungsgesuch.

Kinderloses Ehepaar sucht Etage von 4 Zimmern in bess. Hause per 1. Mai. Preis 5.—600 M. Schr. Angeb. u. 5991 an die Dortm. Z. [

Eine Wohnung,

5 Zimmer u. Bodenz., von kinderl. Beamtenfam. zum 1. Juli gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisang. unter 6050 an die Dortm. Ztg. j

Beamtenfamilie sucht **Wohnung**, 3—4 Zim., per 1. Juli, am liebst. im Westen. Schriftl. Angeb. unt. 6051 an die Dortm. Ztg. i

Wohnung von 2 Zimm., mögl. part., p. Mai von ält. Leuten gesucht. ! §Kaiserstraße 89.

1 Wohnung,

3 Zimmer u. Küche, in ruh. Hause, per 1. Juli cr. gesucht. Schr. Ang. unter 5987 an die Dortm. Ztg. †

Ehepaar ohne Kinder (Beamter) sucht **Wohnung von 3 Zimm. u. Küche** in besserem, ruhigem Hause. Schriftl. Ang. nebst Preisangabe unter M L E 6030 an die D. Ztg. j

Freundl. Wohnung von **3 Zimm. und Küche**, abgeschl., in bess. Hause, sucht Witwe mit erw. Sohn z. 1. Juli. Schriftliche Angebote unter 6025 an die Dortmunder Zeitung.)

Beamter sucht per 1. Juli eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern Nähe Körnerpl.—Rheinischestr. Schr. Ang. unter 6021 an die Dortm. Ztg.

Einz. Dame sucht in bess. Hause eine **Wohnung** von 3 Zim. u. Küche zum 1. Juli. Schr. Ang. u. M. B. 5866 an die Dortm. Ztg. [

Zum 1. Juli sucht **kl. Familie**, 2 Pers., **Wohnung**, part. od. 1. Et., von 5—6 Zimm. nördl. Altstadt od. vord. Norden. Schriftl. Ang. unt. P K 5846 an die Dortm. Ztg. ! |

Abgeschl. Etage

von 4 Zimm., Küche, Mansarde 2c. zum 1. Juli im Süden gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preisangabe unter 6000 an die Dortm. Ztg. j

Beamter sucht zum 1. Juli

abgeschloss. Etage

von fünf Räumen. Schriftl. Angebote mit Preisang. unter 6023 an die Dortm Ztg.)

2—4

Bureauräume

werden in bester Geschäftslage Dortmunds per **sofort** zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. u. H. M. 5993 an die Dortmunder Zeitung. †

2 Herren suchen **2 möbl. Zimmer** **mit Pension.** Schriftl. Angeb. unt. **5988** an die Dortmunder Zeitung.

Beamter sucht zum 15. April möbl. **Zimmer**, mit oder ohne Pens., in der Nähe des Hauptbahnh. Schriftl. Angebote unter 6026 an die Dortmunder Zeitung. 2

2 Zimmer 1. Mai möglichst in der Nähe d. Körnerplatzes gesucht. Näh. Paulinenstr. 11. §

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann erteilt, wenn es heißt: **„Näheres in der „Dortmunder Zeitung"**

Für besondere Gelegenheiten,

für Hochzeiten, Gesellschaften, Festlichkeiten

empfehle feine s2458

schwarze Anzüge

in Joppen-, Rock-, Gehrock-, Frack- und Smoking-Façon, einzelne Röcke, Gehröcke, Hosen und Westen, weisse und Fantasie-Westen von dem einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.

Hochelegante Verarbeitung u. Ausstattung. — Alle besseren Anzüge sind mit Rosshaareinlage gearbeitet. — Tadellose Passform auch für extra grosse, schlanke und ausnahmsweise starke und kleine Herren. — Meine Auswahl und Leistungsfähigkeit ist unerreicht.

J. Fischer,

Fernsprecher 1203 **Ostenhellweg 27 und 29.** Fernsprecher 1203

Westfalens grösstes Spezialhaus in Herren- und Knaben-Kleidung.
Elegante Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Apollo-Theater, Dortmund.

Täglich abends 8 Uhr:

Grosse Spezialitäten-Vorstellung.

Entrée: 50 Pf. auf allen Plätzen. **Familienkarten giltig.**

Avis! **Familien-Karten** sind in den bekannten Zigarrenhandlungen unentgeltlich zu haben. 6046

Zurückgekehrt!
Dr. Hartung, Frauenarzt,
Elisabethstraße 2. *

Reiche Heirats-Partien in 1000-fält. Auswahl mit Bilder erhält sofort alle Unverheiratete vom **Adel- u. Bürgerstand.** Senden Sie nur Adresse **„Reform", Berlin 14.***

Gründlichen Klavier-Unterricht erteilt gegen mäßiges Honorar **Nenny Merkert**, Stiftstr. 11. *

Walhalla Dortmund.

Nur 3 Tage!

In der ersten Aprilwoche spielen zu unseren übrigen Künstlern um ½8 und ½10 Uhr:

Oskar Fürst

(Original). s24662

Verfasser von: „Das kommt vom Sekt!" „Stilvoll, schneidig, pyramidal". „Adele, Adelina" 2c.

Sopran-Solo und Begleitung

Margaretha Brandt.

Anfang pünktlich 6 Uhr.

Eintritt von 6 bis 8 Uhr: **20** Pfennig, von 8 Uhr ab **10** Pfennig.

Es spielen mehr als 50 Künstler.
Neues Künstler-Ensemble aus Italien.

Die Wagen der Straßenbahn fahren nach Schluß der Konzerte ab Walhalla mit Anschluß nach Hörde.

Verein der Tafeldecker.

Montag, den 7. April 1902, abends 8½ Uhr, in den Sälen des Hotels „Bürgerhaus", 1. Kampstraße:

XVI. Stiftungsfest,

bestehend in **Konzert und Ball, verbunden mit**

Ausstellung gedeckter Tafeln

am 5., 6. und 7. April.

Freunde und Gönner werden hiermit höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bergischer Hof.

Täglich Auftreten des 6047

Tenoristen Herrn Hans Hoffmann

um **9, 10, 11 Uhr** abends, **unter Begleitung** der unter dem Protektorate S. K. u. K. Hoheit des Prinzen Heinrich stehenden

Marine-Schauspiele,

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **L. Kindermann.**

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Synagogenchor.

Sonnabend, den 5. April, s2461† morgens 9¾ Uhr:

Mitwirkung beim Gottesdienst.

Stehbierhalle von Heinr. Koch,

Westerbleichstraße, in der Nähe des Viehhofes.
Prima Biere.
Warme und kalte Speisen in bekannter Güte. *5897
Mittagessen 50 Pf. und höher.
Abendplatten 40 Pf.
Diverse Schnittchen 10 Pf.

C. Kopfermann

Weinhandlung.

Dortmund, Kaiserstr. 24

Fernsprecher 3020.

Kursus der Tanz- und Anstandslehre 4277†

beginnt a. **Montag, den 14. April,** nachm. 5 Uhr u. abends 8 Uhr im

Gewerbe-Verein.

Weitere gefl. Anmeldungen aus besseren Kreisen erbittet

H. Streil, Wissstr. 26.

Sprechst. von 2—4 Uhr.

Technischer Verein,

Dortmund.
Zweig-Verein des Deutschen Techniker-Verbandes.

Samstag, den 5. April cr., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal **Hotel Germania,** Kuckelke 15:

IV. Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Beschlußfassung über Anträge zum Bezirks- u. Verbandstage.
3. Wahl eines Delegirten zum Bezirkstage.
4. Ersatzwahl für den 2. Vorsitzenden.
5. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiche Beteiligung wird höfl. gebeten.

s2467* **Der Vorstand.**

F. H.

Bin zur bestimmten Zeit dort. Herzlichen Gruß **Else.**